

leiten

motivieren

trainieren

gewinnen



J

Barry St. Clair

Meinen Glauben weiter-geben

Jüngerschaft für junge Leute
Trainingskurs 4



Barry St. Clair

Meinen **Glauben** weiter-geben

Jüngerschaft für junge Leute

Trainingskurs 4

Wie finden deine Freunde zu Jesus? Durch dich! Es ist ein Risiko, die Angst vor Ablehnung zu überwinden und den Glauben zu finden, deinen Freunden gegenüber mutig den Namen Jesus zu verkünden. Wenn du das Risiko eingehst, von Christus zu erzählen, beginnt ein großes Abenteuer. Dieses Buch hilft dir, deinen Glauben weiterzugeben, während du:

- die Bedürfnisse der Menschen siehst
- Angst überwindest
- Kühnheit entdeckst
- Freunde für Christus gewinnst
- ein Gespräch beginnst
- deine Geschichte erzählst
- die Botschaft vermittelst
- Freunde zu einer Entscheidung führst
- schwierige Fragen beantwortest
- einem neuen Gläubigen hilfst zu wachsen

Barry St. Clair ist bekannt durch seine Jüngerschaftskurse für Teenager. Er gründete 1977 das Missionswerk *Reach Out Ministries* und leitet es seitdem. Ziel seiner Arbeit ist es, Jugendliche in der Nachfolge Jesu anzuleiten. Diese Aufgabe führte Barry St. Clair in viele Länder der Welt.



Barry St. Clair

Meinen Glauben weitergeben

Jüngerschaftskurse

Jesus nachfolgen (Band 1)

Zeit mit Gott verbringen (Band 2)

Jesus - mein HERR! (Band 3)

Meinen Glauben weitergeben (Band 4)

Meine Umwelt beeinflussen (Band 5)

Bibelzitate wenn nicht anders vermerkt nach der revidierten Elberfelder Übersetzung

ISBN 3-89436-192-1

Titel des englischen Originals

St. Clair, Barry: Giving Away Your Faith

© 1991 by Barry St. Clair

Published by Chariot Books (Victor), 4050 Lee Vance View, Colorado Springs, Colorado 80918, USA.

All rights reserved.

Published in association with the literacy agency of Alive Communications Inc., 1465 Kelly Johnson Blvd., Colorado Springs, Ste 320, CO 80920, USA.

© 1999 der deutschen Ausgabe:

Christliche Verlagsgesellschaft, Dillenburg

Übersetzung: Ulrike Wilhelm, Renningen

Satz: CV Dillenburg

Zeichnungen (jeweils am Kapitelanfang und bei »Persönlich anwenden«):

Joe van Severen

Umschlaggestaltung: Eberhard Platte, Wuppertal

Druck: Ebner Ulm

Printed in Germany

INHALT

Der Autor meldet sich zu Wort	5
Sinn und Zweck dieses Kurses	7
Hinweis zum Gebrauch	8
Praktische Tipps	9
Für Mitglieder einer Jüngerschafts-Familie	10
Verbindlichkeits-Erklärung	11
1 VERLOREN!	13
Die Not erkennen	
2 GLAUBE CONTRA ANGST	27
Die Furcht überwinden	
3 KRAFT VON OBEN	43
In der Kraft des Geistes das Evangelium weitergeben	
4 EIN FREUND IN NOT	59
Für Christus Freundschaften schließen	
5 IM GESPRÄCH ANDEREN ZEUGNIS GEBEN ...	75
Ein Gespräch beginnen	
6 MEINE GROSSE ENTDECKUNG	87
Ein persönliches Zeugnis geben	
7 DIE BOTSCHAFT ÜBERBRINGEN	101
Die Wahrheit des Evangeliums mitteilen	
8 DAS NETZ EINHOLEN	119
Freunde dahin führen, eine Entscheidung für Christus zu treffen	
9 SCHWIERIGE FRAGEN BEANTWORTEN	131
Antworten auf Fragen von Nichtchristen	
10 STARTHILFE GEBEN	151
Neubekehrten in ihrem Glauben wachsen helfen	
Bibelverskarten zum Auswendiglernen	163

DER AUTOR MELDET SICH ZU WORT

Jemand hat es folgendermaßen beschrieben, wie wichtig es ist, dass du deinen Glauben an andere weitergibst:

- Den Leuten von Jesus Christus zu erzählen ist die großartigste Sache seit es Schokolade gibt.
- Zeugnis geben bedeutet, dass ein hungriger Bettler einem anderen hungrigen Bettler verrät, wo es etwas zu Essen gibt.
- Ein Christenleben ohne Zeugnis geben ist dasselbe wie das Essen von kalt gewordenem Kartoffelbrei.

Aber der Apostel Paulus hat es noch am besten beschrieben: *»Denn ich schäme mich des Evangeliums nicht, ist es doch Gottes Kraft zum Heil jedem Glaubenden, sowohl dem Juden zuerst als auch dem Griechen«* (Römer 1,16).

Schon bald nachdem ich Jesus Christus angenommen hatte, stand ich mit klopfendem Herzen und schweißnassen Händen in einer Gemeinde auf und erzählten den Leuten dort, dass ich Jesus in mein Leben eingeladen hatte. Ich sagte ihnen, wie sehr ich mir wünschte, dass Römer 1,16 in meinem Leben wahr würde. Ich wollte mich nicht schämen, anderen Christus zu bezeugen. Seit damals hat sich das Bezeugen von Jesus Christus als der aufregendste und spannendste Bereich in meinem Leben als Christ erwiesen.

Deinen Glauben weiter zu geben ist entscheidend für dein Wachstum im Glauben und für dein Reifen als Christ. Dieses Buch wird dich lehren, wie du als »Römer 1,16 - Christ« leben kannst - als einer, der sich nicht schämt. Ich fordere dich heraus, zusammen mit mir das tägliche Vorrecht zu gebrauchen, unseren Glauben weiter zu geben.

Dieses Kurs-Programm besteht aus fünf einzelnen Jüngerschafts-Trainingskursen, die entworfen wurden, um dir in deinem Wachstum als Christ zu helfen und dich letztlich zu einem entscheidenden Faktor in der 'Multiplikationsrechnung' zu machen. »Zeit mit Gott verbringen« ist das zweite Buch in dieser Reihe. Die anderen Bücher heißen:

Jesus nachfolgen (Band 1)

Zeit mit Gott verbringen (Band 2)

Jesus - mein HERR! (Band 3)

Meine Umwelt beeinflussen (Band 5)

Gottes Wunsch und mein Gebet für dich ist, dass die Dinge, die du auf den folgenden Seiten entdeckst, nicht einfach in deinem Aktenordner verschwinden, sondern ein Teil deines Lebens werden. Möge alles, was du einmal in deinem Leben erreichen wirst, zu seiner Ehre und Verherrlichung dienen.

Barry St. Clair

SINN UND ZWECK DIESES KURSES

Dieser Kurs wird dir helfen zu verstehen, warum es für dich wichtig ist, deinen Glauben weiterzugeben und wie man dies macht.

Der Apostel Paulus beschreibt die wichtige Bedeutung der Stellung der Gläubigen, die Jesus uns gegeben hat, und was passiert, wenn wir unseren Auftrag ausführen:

So sind wir nun Gesandte an Christi Statt, indem Gott gleichsam durch uns ermahnt; wir bitten für Christus: Lasst euch versöhnen mit Gott. (2. Korinther 5,20)

Gott gebraucht uns, damit wir unsere Freunde dazu aufrufen, Christus anzunehmen. Als seine Hauptwerkzeuge sollen wir unsere Freunde dazu bewegen, sich mit Gott versöhnen zu lassen (umzukehren).

Bevor du mit den Lektionen und Aufgaben dieses Kurses beginnst, lass dich von Jesus zu seinem »Botschafter« an deiner Schule oder an deinem Arbeitsplatz machen. Dann wirst du deine Freunde für Christus gewinnen können, wie du es nie gedacht hättest!

HINWEISE ZUM GEBRAUCH DIESES KURSES

1. GRUPPENSTUDIUM

Du kannst diesen Kurs als Mitglied einer feststehenden Gruppe (z. B. eines Hauskreises) durcharbeiten, die von einem Erwachsenen geleitet wird. Jedes Gruppenmitglied unterschreibt die Verbindlichkeits-Erklärung (S. 11) und erklärt sich damit einverstanden, dieses Buch Woche für Woche zum persönlichen Studium und Wachstum zu benutzen.

2. EINZELSTUDIUM

Du kannst diesen Kurs allein durchgehen, indem du jede Woche eine Lektion für dein persönliches Wachstum bearbeitest.

3. STUDIUM ZU ZWEIT

Frage einen Freund, der ebenfalls als Christ wachsen möchte, ob er nicht Lust hat, sich einmal wöchentlich zum Studium, Austausch und gemeinsamen Wachstum zu treffen.

4. STUDIUM MIT EINEM JÜNGEREN CHRISTEN

Nachdem du jede Lektion bewältigt und auf dein Leben angewandt hast, kannst du jemand anderem helfen, diesen Kurs durchzuarbeiten.

PRAKTISCHE TIPPS

So holst du das Meiste aus diesem Buch heraus:

Wenn du als Christ wachsen willst, musst du mit Gott auf »Tuchfühlung« gehen und die Bibel auf dein Leben anwenden. Manchmal ist das nicht leicht, aber dieses Buch kann dir eine Hilfe dabei sein.

1. Beginne jedes Bibelstudium mit Gebet!

Bitte Gott, dass er zu dir spricht.

2. Benutze eine gute Bibelübersetzung! Versuche es einmal mit der *Revidierten Elberfelder* Übersetzung. Für Einsteiger ist auch die *Hoffnung für alle* zu empfehlen.

3. Bearbeite die Lektionen gründlich!

- Schlage die angegebenen Bibelverse nach.
- Überlege dir eine gute Antwort.
- Schreibe deine Antwort auf.
- Notiere dir alle aufkommenden Fragen.
- Lerne die angegebenen Bibelverse auswendig. Benutze dazu die am Ende des Buches stehenden Bibelvers-Karten. Gruppen sollten sich auf *eine* Übersetzung zum Auswendiglernen einigen, damit sie die Verse gemeinsam aufsagen können.

4. Wende jede Lektion auf dein Leben an!

- Bitte Gott, dass er dir hilft, so zu handeln, wie du es aus seinem Wort lernst.
- Gehorche ihm in Bezug auf deinen Freundeskreis, deine Einstellungen und dein Verhalten.
- Rede mit anderen Christen über die Entdeckungen, die du machst. Sie können dich ermutigen und dir Ratschläge geben.



FÜR MITGLIEDER EINER »JÜNGERSCHAFTS-FAMILIE«

(Hauskreis)

- Nimm dir an zwei Terminen in der Woche Zeit, die fällige Lektion zu bearbeiten. Bearbeite beim ersten Mal, falls du es schaffst, die komplette Lektion. Das zweite Mal solltest du dann zum Wiederholen der Lektion benutzen, am besten am selben Tag oder am Tag vor dem nächsten Gruppentreffen.
- Nachdem ihr in der Gruppe die Bibelstudien durchgesprochen habt, bearbeite die Anwendung während der nächsten Woche.
- Nimm zu jedem Gruppentreffen deine Bibel, dieses Buch und Schreibzeug mit.

Verbindlichkeits-Erklärung

Ich, _____, verpflichte mich zur Einhaltung folgender Punkte:

1. Ich will mich täglich Gott unterordnen und mich von ihm belehren lassen, damit ich als Christ wachse.
2. Ich werde an allen wöchentlichen Treffen teilnehmen, es sei denn, ich werde durch Krankheit oder zwingende Umstände daran gehindert. Wenn ich mehr als ein Treffen versäume, werde ich, falls dieser Schritt nach einer Aussprache von dem Gruppenleiter als notwendig empfunden wird, freiwillig aus der Gruppe ausscheiden.
3. Ich werde jede Woche gewissenhaft die Aufgaben erledigen.
4. Ich werde die Gemeindegemeinsamkeiten nicht versäumen, und dort meine Aufgaben treu wahrnehmen.

Ich habe verstanden, dass diese Verpflichtungen nicht allein gegenüber meinem Herrn gelten, sondern auch gegenüber der Gruppe und mir selber. Ich werde mein Bestes geben, um mit Gottes Hilfe jeden einzelnen der obigen Punkte einzuhalten.

Unterschrift _____



Verloren!

Die Not erkennen

Vergangenen Mittwochabend, sprach Andys Jugendleiter mit der Jugendgruppe, wie sie ihren Glauben weitergeben können. Er forderte jedes Gruppenmitglied auf, in der kommenden Woche den Glauben einer anderen Person mitzuteilen. Andy dachte sofort an seinen Freund John.

John kommt aus einer angesehenen Familie. Sein Vater verdient sehr viel Geld. Seine Eltern sind glücklich verheiratet. John hat viele Freunde und ist ein guter Schüler. Alles läuft wie am Schnürchen. Aber Andy ist sich nicht sicher, ob John Christ ist und er fragt sich sogar, warum John Jesus Christus nötig hätte. Welchen Rat würdest du Andy geben?

Wenn du darüber nachdenkst, wie du deinen Glauben weitergeben kannst, wie stellst du dir das vor?

- Einem Fremden eine 50 Pfund schwere Bibel auf den Kopf hauen?
- Deinen Freunden sagen, dass sie in die Hölle kommen?
- An einer Straßenecke stehen und lauthals predigen?

→ Überall in der Schule Traktate austeilen?

Wenn du bei dem Ausdruck *Zeugnis geben* an eins der obigen Beispiele denkst, bist du wahrscheinlich nicht besonders darüber begeistert, deinen Glauben weiterzugeben. Vielleicht bist du gehemmt. Oder du fürchtest dich zu sehr davor, was deine Freunde denken könnten. Aber schauen wir uns doch mal das Glaubenszeugnis aus einer anderen Perspektive an.

Stell dir vor, du gehst mit deinen Freunden schwimmen. Du ruhst dich gerade am Strand aus, als einer deiner Freunde einen Krampf bekommt und untergeht. Neben dir liegt eine Rettungsweste. Wie reagierst du? Ist für dich »der Kuchen gegessen«, ist es dir egal, oder hast du zu viel Angst, irgendetwas zu unternehmen? Fragst du dich, ob es dieser Person etwas ausmacht, wenn du ihr Leben rettest? Nein! Dein Instinkt sagt dir, dass du alles tun musst, um das Leben deines Freundes zu retten. Zeugnis geben bedeutet, das Evangelium (Lebensrettung) von Jesus Christus deinen Freunden mitzuteilen, um sie *vor* dem geistlichen Tod zu retten und *für* ein Leben mit Jesus jetzt und für die Ewigkeit zu gewinnen.



DIE GUTEN, DIE SCHLECHTEN UND DIE VERLORENEN

Die Bibel beschreibt einen Menschen ohne Jesus Christus als *verloren* (Lukas 19,10). Beschreibe ein Erlebnis aus deinem Leben, als du die Orientierung verloren hast. Wie hast du dich gefühlt?

Apostelgeschichte 3,1-10 beschreibt einen Mann, der das Verlorensein der Menschheit symbolisiert. Lies den Bibeltext und beachte, was über seinen Zustand gesagt wird.

1 Er war lahm (Apostelgeschichte 3,2)

Dieser Mann, von Geburt an gelähmt, hatte enorme Nöte. Er war verloren, wusste es aber nicht. Obwohl er in der Nähe des Tempels lebte, besaß er gerade so viel Religiosität, dass sie ihn für den lebendigen Gott blind machte.

Ist dir aufgefallen, dass die meisten Menschen bis zu einem gewissen Grad religiös sind? Sie glauben an irgendetwas. Sie haben eine Vorstellung von Gott. Oft führen sie ein moralisch einwandfreies Leben. Aber sie sind wie gelähmt - entweder gefühlsmäßig, körperlich oder geistlich - und haben Bedürfnisse, die unmöglich gestillt werden können. Wer fällt dir ein, der in diese Kategorie »religiös, aber verloren« passt? Beschreibe ihn oder sie.

2 Dem lahmen Mann waren Grenzen gesetzt (Apostelgeschichte 3,3)

Alles, was dieser Mann tun konnte, war betteln. Er dachte, dass Geld die beste Lösung für sein Problem war. Weil er eine so beschränkte Sicht von sich hatte, wusste er gar nicht, dass er ein besseres Leben haben konnte.

Wie dieser Mann, haben auch viele deiner Mitschüler eine beschränkte Sicht ihres Lebens. Viele junge verlorene Menschen versuchen, neue Autos, neue Stereoanlagen, die richtigen Klamotten oder andere materielle Dinge zu bekommen.

Um Gott scheinen sie sich wenig zu kümmern. Manchmal blicken wir auf diese Leute und denken, *ich wünschte ich hätte das, was sie haben*. Vielleicht sind wir sogar versucht zu denken, dass sie Gott gar nicht brauchen. Aber trotz der Dinge, die sie anstelle von Gott haben, sind sie verloren. Ohne Jesus Christus und einer persönlichen Beziehung zu ihm, werden sie nie ein erfülltes Leben führen können. Beschreibe einen deiner Freunde, der von sich und seinem Leben eine beschränkte Sicht hat.

3 Der lahme, begrenzte Mann gab acht (Apostelgeschichte 3,3-5)

Als Petrus und Johannes dem Lahmen sagten, er solle sie anschauen, »gab er acht auf sie«. Er erwartete ein Almosen. Er schaute ... suchte ... und hoffte an der nächsten Ecke auf ein besseres Leben. Viele Leute an deiner Schule suchen wahrscheinlich in dem, was sie tun oder haben, Befriedigung. Gibt es jemanden in deinem Bekanntenkreis, der nach mehr sucht? Wie ist er oder sie?

Die folgende Liste gibt einen Überblick über die verschiedenen Lebensbereiche eines verlorenen Menschen. Dieser Mensch hat jene Eigenschaften nicht aufgrund seiner Taten, sondern aufgrund dessen, wer er ist - ein Mensch, der Jesus Christus nicht zum Mittelpunkt seines Lebens hat.

Vielleicht macht er den Eindruck eines echten Verlierers oder als hätte er alles. Er ist vielleicht moralisch auf dem Tiefpunkt angelangt oder er hat hohe moralische Ansprüche und geht regelmäßig zur Kirche. Egal was es ist, dieser Mensch ist ohne Kraft und in allen Bereichen seines Lebens eingeschränkt, begrenzt.

- Geistlich (Schuld und Angst vor dem Tod haben ihn verkrüppelt)
- Seelisch (Geringe Selbstachtung; das Leben langweilt ihn)
- Emotional (er leidet unter Einsamkeit und glaubt nicht an die Liebe)
- Körperlich (er hat keine Selbstdisziplin, schlechte Gewohnheiten und missbraucht vielleicht sogar Sexualität, Alkohol, etc.)
- Sozial (er steht unter Erfolgsdruck, versucht sich zu verbessern und stellt sich an erste Stelle).

Mit Blick auf diese Punkte denke an die drei Menschen, die du vorher beschrieben hast und beschreibe mit einem Satz, warum jeder einzelne Christus braucht.

Name

Grund

1. _____

2. _____

3. _____

Stell dir vor, wie diese beschriebenen Personen auf einem Ozean in einem Boot sitzen, das ein Loch hat. Es ist am Sinken. Sie brauchen jemanden, der sie rettet oder sie werden ertrinken. An dieser Stelle tauchst du auf. Deine Freunde sind verloren; aber du kannst ihnen genau das anbieten, was ihnen hilft - Jesus.



Lies Lukas 15. Die drei Gleichnisse drehen sich um ein Thema. Was ist das Hauptthema dieses Kapitels?

Was hast du in dem Abschnitt über Jesu Verhalten gegenüber Menschen, die verloren sind, entdeckt?

Jesus hatte mit den verlorenen Menschen Erbarmen. Er fordert uns auf, das gleiche Erbarmen und Mitgefühl wie er zu zeigen und sie zu ihm zu führen.



VERLORENE MENSCHEN LIEBEN

Da wir jetzt verstehen, dass Menschen ohne Christus verloren sind und wir mit ihnen Mitleid haben, wie können wir ihnen den Weg zu Christus zeigen? Sehen wir uns doch mal an, was Petrus und Johannes taten. Lies noch einmal Apostelgeschichte 3,6-10. Petrus und

Johannes waren bereit, dem lahmen Mann auf jede mögliche Art zu helfen. Petrus sagte dem verlorenen Mann: »Was ich habe, das gebe ich dir« (V. 6). Welch eine Haltung!

**Den Menschen wird es egal sein,
wie viel du weißt, bis sie merken,
wie viel sie dir am Herzen liegen.**

Folgende drei Merkmale sind für dich wichtig, damit du anderen Menschen Liebe entgegenbringen kannst (wie Petrus).

1 Jesus muss in deinem Leben real sein

Die Liebe für verlorene Menschen kommt automatisch, wenn du verstehst, wie wichtig Jesus Christus für dich persönlich ist. Petrus und Johannes hatten ihn so real erfahren, dass sie gar nicht anders konnten, als den Menschen, denen sie begegneten, von Jesus zu erzählen. Viele Jahre nachdem Petrus und Johannes den lahmen Mann im Tempel getroffen hatten, schrieb Johannes: »... und das Leben ist geoffenbart worden, und wir haben gesehen und bezeugen und verkündigen euch das ewige Leben, das bei dem Vater war und uns geoffenbart worden ist; was wir gesehen und gehört haben, verkündigen wir auch euch, damit auch ihr mit uns Gemeinschaft habt; und zwar ist unsere Gemeinschaft mit dem Vater und mit seinem Sohn Jesus Christus. Und dies schreiben wir euch, damit eure Freude vollkommen sei« (1. Johannes 1,2-4).

In Johannes' Leben war Jesus ganz real. Ist Jesus *für dich* real genug, so dass andere ihn in deinem Leben erkennen? Wenn nicht, warum? (Wenn du mit diesem Problem zu kämpfen hast, sprich mit einem älteren Christen.)

2 Du musst überzeugt sein, dass Jesus die eigentliche Antwort auf das Leben ist

Bist du überzeugt, dass Leute ohne Jesus Christus verloren sind - dass sie sich jetzt und für ewig nicht in der Gegenwart Gottes befinden? Michael Green sagt: »Wenn du glaubst, dass es ohne Jesus Christus keine Hoffnung gibt, kann man unmöglich auch nur ein Atom der Liebe und Freundlichkeit besitzen, ohne dass man den großen Wunsch verspürt, den Menschen diesen Weg der Errettung klar zu machen.«



Lies Matthäus 25,40. Was sagte Jesus über die Gesinnung eines Christen, verlorenen Menschen zu helfen? Was hat er deiner Meinung nach damit gemeint?



Warum ist nach Apostelgeschichte 4,10-12 »in keinem anderen das Heil« außer in Jesus Christus?

Wenn du von dieser Wahrheit überzeugt bist, wirst du Jesus Christus mit deinen Freunden teilen wollen.

Wenn du dir nicht wünschst, dass verlorene Menschen Christus kennen lernen, musst du dich fragen:

- Bin ich in irgendeinem Bereich meines Lebens Gott gegenüber ungehorsam?
- Gibt es in meinem Leben irgendeine Sünde, die ich noch bekennen muss?
- Gibt es etwas in meinem Leben, das mir wichtiger ist als Jesus?

3

Du solltest täglich Stille Zeit mit Gott haben



Lies Apostelgeschichte 4,13. Inwiefern wurden Petrus und Johannes davon beeinflusst, dass sie mit Jesus Zeit verbrachten?

Indem du Zeit allein mit Gott verbringst, bekommst du den Mut, deinen Freunden von Christus zu erzählen.

Wie würdest du auf der Skala von 1 bis 10 deine tägliche Stille Zeit mit Gott bewerten? Warum? Was musst du tun, um das zu verbessern?

Null									Perfekt
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

Jetzt denkst du vielleicht *Ich bin weder Petrus noch Johannes*. Da hast du recht, aber du bist *du*. Seitdem du Jesus kennst und mit dem Heiligen Geist erfüllt bist, bist du ausgerüstet, verlorene Menschen zu lieben. Gott hat schon seine Liebe in dein Herz ausgegossen. Jetzt musst du nur lernen, sie an andere weiter zu geben.

Wenn du einem verlorenen Menschen deine Liebe entgegenbringst, passiert Folgendes:

Wenn ich die Liebe Jesu kenne ... und wenn ich einen verlorenen Menschen kenne ... dann kann ich diesem Menschen die Liebe Christi zeigen.

PRAKTISCHE TIPPS, WIE MAN VERLORENEN MENSCHEN LIEBE ENTGEGENBRINGT



1 Verlorene Menschen kennen lernen

Der lahme Mann konnte nicht zu Petrus und Johannes kommen, also gingen sie zu ihm. Die gelähmten Menschen unserer Generation werden auch nicht zu uns kommen. Umfragen haben ergeben, dass Menschen sehr selten uneingeladen in eine Kirche gehen. Wir müssen zu ihnen gehen und sie kennen lernen. John Stott schreibt von »Kaninchenbau-Christen«, die den ganzen Tag mit Nichtchristen zusammen sind, aber nie auf sie zugehen.

Jeden Morgen stecken sie ihre Köpfe aus ihren christlichen Häusern, dann hasten sie zur Schule und suchen verzweifelt einen christlichen Freund, neben den sie sich setzen können. In diesem Stil geht es von einer Unterrichtsstunde zur anderen. In der Cafeteria setzt man sich wieder zusammen und das nennen die Sportler dann »den heiligen Haufen« (die Ecke, wo sich alle Christen treffen). Und die Christen denken die ganze Zeit: *Was für ein Zeugnis sind wir doch!* Am Abend gehen sie zur Bibelstunde für Christen, wo sie wahrscheinlich für die Ungläubigen beten. Dann eilen sie, sicher durch den Tag gebracht und ohne dass ihnen jemand auf die Pelle gerückt ist, nach Hause!

Würdest du dich als einen »Kaninchenbau-Christen« bezeichnen?

Kommst du mit verlorenen Menschen in Berührung?

Nenne alle deine Freunde, die deiner Meinung nach Jesus Christus kennen lernen sollten.

2 **Interessiere dich für deine Umwelt**

Petrus und Johannes bemerkten, dass der Lahme an Geld interessiert war. Sie benutzten dieses Interesse, um ihn auf Christus aufmerksam zu machen.

Denke an einen deiner Freunde, der verloren ist. Was könntest du tun, um herauszufinden, welche Interessen er hat? (Hobbies, Sportarten, Reisen, Bücher, andere Freunde, etc.)

3 Gehe auf die Bedürfnisse dieser Person ein
Der lahme Mann wollte Geld, was er aber eigentlich nötig hatte, war, laufen zu können. Petrus und Johannes heilten den lahmen Mann und linderten so seine Not.

Welche Nöte haben deine verlorenen Freunde?
Wie kannst du die Bedürfnisse deiner Freunde erfüllen?

4 Stelle Jesus in den Mittelpunkt
Petrus und Johannes haben sich nicht auf den lahmen Mann oder ihre Wunderheilung konzentriert. Ihr Blick war auf Jesus Christus gerichtet. Wie kannst du Jesus mit den Nöten deiner Freunde in Verbindung bringen?

Mach dir keine Sorgen, wenn du die letzte Frage nicht beantworten konntest. Der Rest des Buches behandelt das Thema, wie du das Gespräch auf Jesus bringen kannst.

**Die größte Not linderst du,
indem du deinen Freund zu
Jesus Christus führst.**

PERSÖNLICH ANWENDEN!



Menschen sind keine abstrakten »Seelen«, die gerettet werden müssen. Sie werden nicht reagieren, bis sie wissen, dass du ehrlich an ihnen interessiert bist. Menschen, die versuchen, den Glauben an Christus ohne Liebe weiterzugeben, stellen ein Christentum dar, das man vermeiden sollte. Aber mit der lebendigen Liebe Jesu in dir wird er auch in deinen ungläubigen Freunden lebendig werden.

Gebrauche diese Woche die fünf Ratschläge dieser Lektion, um eine tiefe Beziehung zu einem Ungläubigen aufzubauen.

- Bestimme, wen du diese Woche besser kennen lernen möchtest.
- Triff dich mit ihm in ungezwungener Atmosphäre (zum Kaffee, zum Pizzaessen oder geht gemeinsam von der Schule nach Hause).

- Entdecke seine Interessen. Erzähle ihm von deinem größten Problem, dann frage ihn, welches er hat. Erwähne während des Gespräches den Namen Jesus mindestens einmal.
- Bete für ihn und bitte Jesus, dass er sich ihm zeigt.

Beende diese Lektion und lerne Johannes 17,3 auswendig.

AUFGABEN

1 Halte diese Woche täglich Stille Zeit mit Gott und benutze den folgenden Bibelleseplan.

- ✓ Tag 1: Apostelgeschichte 1,1-11
- ✓ Tag 2: Apostelgeschichte 1,12-26
- ✓ Tag 3: Apostelgeschichte 2,1-13
- ✓ Tag 4: Apostelgeschichte 2,14-28
- ✓ Tag 5: Apostelgeschichte 2,29-47
- ✓ Tag 6: Apostelgeschichte 3,1-10
- ✓ Tag 7: Apostelgeschichte 3,11-26

2 Bearbeite *Lektion 2*.

3 Wiederhole alle Verse, die du bisher in den Büchern *Jesus nachfolgen*, *Zeit mit Gott verbringen* und *Jesus - Mein Herr* gelernt hast. Lerne sie perfekt auswendig und lass dich nächste Woche von jemanden abfragen.

4 Triff dich mit einem ungläubigen Freund und befolge die Ratschläge dieser Lektion.



Glaube contra Angst

Die Furcht überwinden

Andy sieht seinen Freund John jeden Tag im Englischunterricht. Andy will John von seiner Beziehung zu Jesus erzählen. Aber Andy fürchtet sich. Wenn du Andy wärst, würdest du dich ebenso fürchten? Warum?

Wenn du Angst hast, anderen von Christus zu erzählen, solltest du es dann nicht einfach sein lassen? Kann es wirklich so wichtig sein? Johannes, ein Jünger Jesu, hatte einige gute Gründe dafür, anderen Menschen von Jesus zu erzählen.

Welche Gründe waren es? (1. Johannes 1,3-4)

Stell dir vor, du kommst zum Abendbrot. Deine Mutter hat ein dickes, saftiges Schnitzel, frischen knackigen Salat, selbst gebackenes Brot mit guter Butter und einen köstlichen Schokoladenpudding zum Nachtsch vorbereitet ... und kalten Kartoffelbrei! Igitt! Paul Little sagt: »Ein christliches Leben ohne Zeugnis geben, ist wie kalter Kartoffelbrei.«

Wenn du anderen nicht von Jesus erzählst, wird in deinem Leben als Christ etwas Entscheidendes fehlen. Wenn du dich jedoch entscheidest, anderen deinen Glauben zu bezeugen, könntest du von Ängsten geplagt werden. Diese Probleme lassen sich vermeiden, wenn du Folgendes über die Furcht weißt.



FURCHT KANN UNSEREN GLAUBEN STÄRKEN

Furcht ist normal. Ich rede schon seit über 20 Jahren mit Leuten über Jesus Christus und ich habe immer noch Angst. Es ist nicht so schwer, sich über Sport oder die Schule zu unterhalten, aber die Menschen sind oft unangenehm berührt, wenn man anfängt, über tiefgehende persönliche Angelegenheiten zu sprechen.

Furcht ist gesund, solange sie uns beibringt, uns auf Christus zu verlassen. Das hat Paulus erfahren, was wir in 1. Korinther 2,1-5 nachlesen können. Welches Problem hatte er? (V. 3)

Was veranlasste Paulus, seine Furcht zu überwinden? (V. 2)

Wie hat die Angst dazu beigetragen, dass Paulus Christus bezeugen konnte? (V.4)

Diese Furcht ließ Paulus antworten: »... damit euer Glaube nicht auf Menschenweisheit, sondern auf Gottes Kraft beruhe« (V. 5). Wenn wir uns fürchten, wächst unser Glaube. Denn durch die Konfrontation mit diesen Ängsten vertrauen wir auf Christus und seine Kraft, sie zu überwinden.



FURCHT KANN UNSER VERTRAUEN LÄHMEN

Wenn wir uns fürchten und *nicht* lernen, uns auf Christus zu verlassen, wird unsere Furcht ungesund. Vertrauen kann unsere Ängste besiegen, aber Furcht kann unser Vertrauen lähmen.



Lies Johannes 20,19-22. Wie lähmte Furcht das Vertrauen der Jünger?

Wie besiegte das Vertrauen die Angst der Jünger?

Nachdem Jesus festgenommen und gekreuzigt wurde, schlichen die Jünger in ein Zimmer und versteckten sich. Stell dir die Szene vor: Die Türen werden geschlossen - fest verriegelt! Jedes Geräusch von außen lässt sie zittern. Sie sind nervös. Voller Angst sprechen sie miteinander. Sie fragen sich: »Was wird jetzt geschehen? Wie kommen wir aus der Stadt heraus, ohne festgenommen zu werden? Mit all diesen Geschichten über Jesu Grab, das leer ist, wird die Regierung uns bestimmt suchen.«



Die Jünger hatten gute Gründe, Angst zu haben. Warum? Lies folgende Verse:

Matthäus 26,55-56 _____

Lukas 9,18-25 _____

Johannes 18,19 _____

URSACHEN FÜR FURCHT

Die Jünger hatten nicht die geringste Absicht, aus der sicheren Umgebung heraus zu gehen, um über Jesus Christus zu reden! Furcht kann negativ sein und uns davon abhalten, etwas zu unternehmen. Sehen wir uns mal einige Gründe an, warum die Menschen Angst haben, über Jesus Christus zu reden.

1 Schuld

Die Entschuldigung: »Ich habe zu viele Dinge in meinem Leben falsch gemacht. Ich fürchte, ich wäre nur ein Heuchler.«

Das Problem: Nicht bekannte Sünde. Nicht bekannte Sünde schwebt wie eine Wolke über uns, die uns Schuldgefühle gibt. Je schuldiger wir uns fühlen, desto größer wird die Angst, anderen von Jesus zu erzählen.

Die Lösung: Bekennen.



Lies Römer 8,1; 1 Johannes 1,9-10. Wie kannst du mit Schuld umgehen, die auf einer nicht bekannten Sünde beruht?

2 Zweifel

Die Entschuldigung: »Ich habe Angst, über Jesus zu reden, weil ich meiner Beziehung zu ihm nicht wirklich sicher bin.«

Das Problem: Mangel an Gewissheit. Solange wir Zweifel an unseren persönlichen Beziehung zu Christus haben, werden wir ihn nie zuversichtlich anderen mitteilen.

Die Lösung: Gewissheit. Die Bibel verspricht uns Sicherheit für unsere Beziehung zu Jesus Christus.



Lies 1. Johannes 5,11-13. Wie kannst du dein Vertrauen in die Beziehung zu Christus stärken?

3 Wenn man versagt

Die Entschuldigung: »Ich fürchte, dass ich versage. Was ist, wenn die andere Person Christus nicht annimmt?«

Das Problem: Sich auf die eigenen Fähigkeiten verlassen. Wenn wir uns auf unsere eigene Stärke verlassen, können wir sicher sein, dass wir scheitern. Darum müssen wir uns auf die Kraft Gottes verlassen. Wir sind nicht dafür verantwortlich, dass Leute Christus annehmen. Das ist die Verantwortung des Heiligen Geistes. Unsere Pflicht besteht darin, anderen von ihm zu erzählen.

Die Lösung: Die Kraft des Heiligen Geistes.



Lies Jesaja 41,10; Johannes 20,22. Wie kann die Kraft des Heiligen Geistes dir helfen, deine Furcht vor dem Versagen zu überwinden?

4 Gleichgültigkeit

Die Entschuldigung: »Es ist mir egal. Welchen Unterschied macht es schon, ob ich Jesus bezeuge oder nicht?«

Das Problem: Egoistische Wünsche. Wenn wir Angst haben, dass Gott uns nicht das gibt, was wir wollen, versuchen wir, unser Leben in die eigenen Hände zu nehmen. Das lässt uns in unserer Beziehung zu Gott abstumpfen.

Die Lösung: Gottes Wünsche.



In Markus 4,19 beschreibt Jesus die Ursachen für viele falsche Wünsche. Was musst du nach diesem Vers tun, um die Trägheit abzulegen, die dich daran hindert, Christus mit anderen zu teilen?

5 Ich könnte bei anderen Anstoß zu erregen

Die Entschuldigung: »Ich könnte die Privatsphäre anderer Leute verletzen. Sie wollen wahrscheinlich ohnehin nichts wissen. Ich möchte keinem zu nahe treten.«

Das Problem: Falsche Annahmen. Manchmal denken wir,

dass Leute nicht an Jesus Christus interessiert sind. Es gibt kaum jemanden, der Freude daran hat, wenn man ihn mit dem Evangelium erschlägt. Liebevoller Sorge und Aufrichtigkeit jedoch wird von jedermann geschätzt.

Wenn du in der Nacht aufwachen und merken würdest, dass das Haus deines Nachbarn brennt, was würdest du tun? Du würdest nicht sagen: »Ich will nicht in seine Privatsphäre eindringen, indem ich ihm mitteile, dass sein Haus brennt.« Stattdessen würdest du zu seinem Haus laufen, an die Tür hämmern, bis er reagiert, und ihm sagen, dass sein Haus brennt. Mit dieser Aktion würdest du keinen Anstoß erregen; sie würde vielmehr deine echte Fürsorge für die andere Person zeigen.

Die Lösung: Sich kümmern.



Lies 1.Thessalonicher 2,7-8. Wie solltest du dich um jemanden kümmern, damit du nicht mehr denkst, dass du jemanden kränken könntest? Wie kannst du diese tiefe Sorge für andere Menschen entwickeln?

6 Mangel an Wissen

Die Entschuldigung: »Was ist, wenn jemand eine Frage stellt, die ich nicht beantworten kann? Dann weiß ich nicht, was ich sagen soll.«

Das Problem: Unkenntnis. Wie können wir Gott und sein Wort besser kennen lernen? Wenn uns jemand eine Frage stellt, die wir nicht beantworten können, sollten wir dies zugeben, eine Lösung suchen und uns erneut mit diesem Menschen treffen. So lernt man am besten.

Die Lösung: Jüngerschaft.



Lies in Apostelgeschichte 2,42 wie die Gemeindeglieder damals ihren Mangel an Wissen überwinden. Nenne die Methoden, die du dort findest.

7 **Ablehnung**

Die Entschuldigung: »Ich fürchte mich davor, was andere über mich sagen. Sie könnten lachen oder denken, dass ich verrückt bin.«

Das Problem: Minderwertigkeitsgefühl. Umfragen haben gezeigt, dass 95 Prozent aller Schüler sich selbst nicht wirklich mögen. Z. B. wollen sie ihr Aussehen, ihre Fähigkeiten und ihre Eltern verändern. Wenn ein Mensch sich selbst ablehnt, wird er auch seinen Glauben nicht weitergeben können. Warum sollte jemand, der sich selbst nicht mag, versuchen, eine andere Person von seinem Lebensstil zu überzeugen? Das würde bestimmt keiner tun.

Die Lösung: Sicherheit. Wenn wir uns für Christus entscheiden, werden wir von Gott als sein Kind völlig akzeptiert. Wenn wir also Christus mit anderen teilen, kann ihre Ablehnung uns gar nicht verletzen, weil wir wissen, dass Jesus sich für uns entschieden hat (Kolosser 3,3).

Mit welcher der vorher genannten sieben Ursachen für Furcht hast du am meisten Probleme? Warum?

KRAFTQUELLEN DES GLAUBENS



Die Jünger überwinden ihre Angst, indem sie vertrauten. Lies noch mal Johannes 20,19-22. Bis zu diesem Zeitpunkt hatten die Jünger Todesangst. Aber schon gut einen Monat später standen sie vor den Herrschern, die Jesus zum Tode verurteilt hatten - die gleichen Leute, von denen sie nun verfolgt wurden. Als jedoch die Jünger vor Gericht kamen, verkündeten sie, dass Jesus gestorben und auferstanden war und jetzt lebt. Sie sagten dem Gericht, dass sie die Wahrheit nicht leugnen konnten, selbst wenn das Gericht sie töten wollte. (Siehe Apostelgeschichte 4,8-12)

Wie kam es dazu, dass sie ihre große Angst verloren und plötzlich Vertrauen, Kraft, Kühnheit, Begeisterung und Freude ausstrahlten? Jesus Christus kann auch dein Leben verändern. Lies in Johannes 20,19-22 nach, mit welchen Kraftquellen du deine Ängste überwinden kannst, wenn du von deinem Glauben weitererzählst.

1 Jesu Gegenwart

»Jesus kam und trat in die Mitte« (Johannes 20,19). Seit der Auferstehung ist Jesus immer bei uns.



Lies **Matthäus 28,19-20**. Wie oft und wie lange wird Jesus bei uns sein?

2 Der Frieden Jesu

»Friede euch!«, spricht Jesus (Johannes 20,19). Da die Jünger Jesus verleugnet hatten, erwarteten sie nun, dass er sie anklagen würde, ihn im Stich gelassen zu haben. Stattdessen

bot ihnen Jesus seinen Frieden an. Warum? Weil Jesus nicht möchte, dass seine Nachfolger sich verurteilt fühlen und ein Leben voller Schuldkomplexe führen. Er will ihnen Frieden geben, damit sie sich frei fühlen und ihre Furcht überwinden.



Lies Johannes 14,27. Was bedeutet dir das Versprechen Jesu, dir Frieden zu geben?

3

Der Plan Jesu

»Wie der Vater mich ausgesandt hat, sende ich auch euch« (Johannes 20,21). Jesu Auftrag ist unser Auftrag. So wie der Vater ihn gesandt hat, die Menschen zu retten, sendet er uns in die Welt, das zu verkündigen.

Wenn wir anderen von Jesus erzählen, müssen wir damit rechnen, von einigen Leuten abgelehnt zu werden. In der Tat ist das griechische Wort für Zeugen (*marturia*) dasselbe Wort, das wir mit »Märtyrer(in)« übersetzen. Das ist ein Mensch, der für etwas stirbt, an das er fest glaubt.



Lies Lukas 9,23-26. Wie kannst du dich auf Ablehnung vorbereiten?

Unser Glaubensschritt Christus zu bezeugen, ist Angst, die ihr Kreuz auf sich genommen hat.

Auch wenn manche Menschen ganz sicher unsere Botschaft ablehnen werden, werden andere darauf antworten. Vielleicht denken wir, dass die Menschen nicht daran interessiert sind, was wir zu sagen haben, aber die meisten Leute warten begie-

rig darauf, Jesus Christus kennen zu lernen. Wir können auch sicher sein, dass Gott schon im Leben der anderen Menschen gewirkt hat, bevor wir mit ihnen reden.



Lies Apostelgeschichte 2,37-41. Wie haben die Menschen auf Petrus' Nachricht reagiert, nachdem Gott ihr Herz an Pfingsten schon vorbereitet hatte?



**Gottes Wunsch
Menschen zu erreichen, ist größer
als alle unsere Ängste.**

4

Jesus dringt durch

Jesus sagte: »Empfangt Heiligen Geist« (Johannes 20,22). Zunächst kannten die Jünger Jesus äußerlich, aber als sie den Heiligen Geist erhielten, fingen sie an, sein Inneres zu erkennen. Der Geist Gottes verändert dich total, weil er dein Leben durchdringt. (Lies Hebräer 4,12.)

Jesus ist nicht nur mit und bei uns, sondern er schenkt uns auch Kraft. Das ist der Heilige Geist, der jede Hürde überwinden kann. Dieser Geist ermutigt uns, schenkt uns Weisheit und Verständnis und öffnet den Menschen das Herz für unseren Glauben.



Lies 1. Korinther 2,4-5. Wie wird Gottes Kraft wirken, wenn du deinen Glauben bezeugst?

Ein geisterfüllter Christ wird nie alleine sein, wenn er Zeugnis ablegt, weil Jesus immer bei ihm sein wird.

5

Jesu Stellung

Wenn Johannes von Jesus spricht, wiederholt er oft ein Wort, das unsere Stellung zu Jesus ausdrückt.



Lies Johannes 20,18.25.28; 21,7.15.21.24 und schreibe dieses Wort auf.

Wenn du deinen Glauben weitergibst und von Jesus Christus als deinem Herrn sprichst, machst du deine Stellung zu ihm deutlich.

Wenn deine Freunde dich bitten, etwas zu tun, was nicht richtig ist, wenn sie dich um Rat fragen, oder wenn sie nur reden wollen, lass in deinen Antworten die Herrschaft Christi deutlich werden.

Wenn ein Freund zum Beispiel sagt: »Komm wir holen uns Freitagnacht einen Kasten Bier«, würdest du normalerweise vielleicht antworten: »Meine Mutter erlaubt mir das nicht.« Statt dessen solltest du jedoch sagen: »Danke für die Einladung. Aber weil ich Jesus Christus gehöre, möchte ich das nicht tun. Trotzdem danke.«

Oder ein Freund flüstert dir im Geschichtsunterricht zu: »Lass mich deine Antwort auf Frage 12 sehen.« Du würdest vielleicht antworten: »Na ja, eigentlich sollte ich das nicht tun, aber OK.« Statt dessen solltest du sagen: »Weil ich zu Jesus Christus gehöre, kann ich dir die Antwort nicht geben. Aber ich würde dir gerne helfen, für den nächsten Test zu lernen.«

Die Aussage »Weil ich zu Jesus Christus gehöre ...« ist ein persönliches Bekenntnis, dass der Herr Jesus dich besitzt. Außerdem ist es eine mutige Aussage, wenn du unter Druck stehst, versucht wirst oder ängstlich bist. Sie hilft dir nicht nur, falsche Handlungen zu vermeiden, sondern ist auch ein positives Zeugnis für Jesus.

PERSÖNLICH ANWENDEN!



Als wir uns Anfangs über die Jünger unterhielten, sahen wir, dass sie Angst hatten und sich in ein Zimmer eingeschlossen hatten - um sich vor jedem zu verstecken, der sie vielleicht mit Jesus in Verbindung bringen könnte. Aber schon sieben Wochen später hatten sie ihre Furcht überwunden und redeten mutig mit Leuten über Jesus Christus.

Vielleicht fühlst du dich gerade wie die Jünger, als sie sich in dem Zimmer versteckten. Aber der auferstandene Christus kann dir Kraft geben, deine Ängste zu überwinden, so wie er es für seine Nachfolger im ersten Jahrhundert tat. Du musst zwei Dinge tun:

→ Bete, dass Gott den Geist der Angst in dir überwindet:

»Herr Jesus, ich bringe dir meine Furcht. Ich gebe ehrlich zu, dass ich Angst habe, über dich zu reden. Ich bekenne, dass

meine Furcht von: _____ kommt.
Ich bitte dich, dass du die Barriere der Angst, die mich davon
abhält, meinen Glauben mit anderen zu teilen, wegnimmst.
Ich wünsche mir, dass dein Geist und deine Kraft in meinem
Leben zum Ausdruck kommen! In Jesu Namen, Amen.«

- Fang an, in der Schule den Satz zu verwenden:
»Weil ich zu Jesus Christus gehöre ...« Gebrauche
diese Woche diesen Satz immer dann, wenn dich
jemand bittet, etwas gegen deine Überzeugung zu tun.
Schließe dich mit jemanden aus deiner Gruppe
zusammen, damit ihr euch für den Anfang gegenseitig
unterstützen könnt.

Beende diese Lektion und lerne Römer 3,23; 6,23 auswendig.

Aufgaben

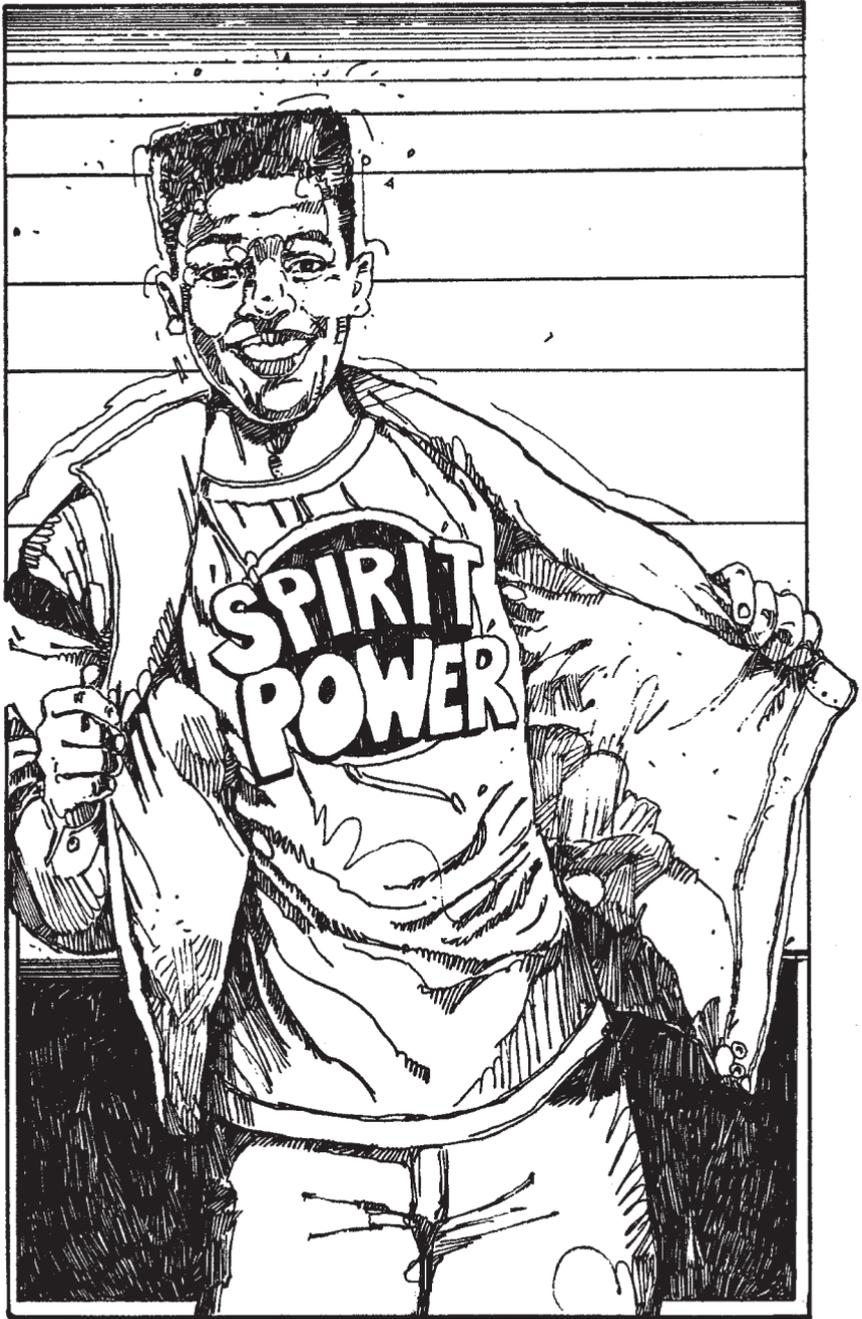
1 Halte diese Woche täglich Stille Zeit mit Gott und be-
nutze folgenden Bibelleseplan:

- ✓ Tag 1: Apostelgeschichte 4,1-12
- ✓ Tag 2: Apostelgeschichte 4,13-22
- ✓ Tag 3: Apostelgeschichte 4,23-37
- ✓ Tag 4: Apostelgeschichte 5,1-11
- ✓ Tag 5: Apostelgeschichte 5,12-26
- ✓ Tag 6: Apostelgeschichte 5,27-42
- ✓ Tag 7: Apostelgeschichte 6,1-15

2 Bearbeite *Lektion 3*.

3 Denke daran, den Satz »Weil ich zu Jesus Christus ge-
höre ...« zu verwenden.

4 Wiederhole die gelernten Verse, wenn du *Jesus nach-
folgen* bearbeitet hast, um sie in der kommenden Woche der
Gruppe vorzutragen.



Kraft von oben

In der Kraft des Geistes das Evangelium weitergeben

Andy und John treffen sich oft nach der Schule zum Reden. John hat ziemlich viele Vorteile, trotzdem kämpft er darum, im Leben einen Sinn zu finden. Andy möchte ihm helfen, aber er fühlt sich so unzulänglich ... so durchschnittlich ... so kraftlos.

Andys Gefühl ist weit verbreitet. Viele von uns denken, *ich bin so gewöhnlich. Wer bin ich, dass ich über Jesus Christus rede? In welcher Hinsicht fühlst du dich »nur durchschnittlich«?*

Wir neigen dazu, von den frühen Christen des Neuen Testaments zu denken, dass sie tolle Helden ohne Schwächen gewesen seien. Aber diese Christen waren gewöhnliche Menschen mit den gleichen Problemen wie wir. Es gab aber etwas,

das ihnen die Kraft gab, ein außergewöhnliches Leben zu führen - sie erfuhren täglich die außergewöhnliche Kraft des Heiligen Geistes.



DAS VERSPRECHEN, KRAFT ZU BEKOMMEN

Bevor Jesus zum Himmel auffuhr, forderte er seine Jünger auf, in alle Welt zu gehen und alle Nationen zu Jüngern zu machen (Matthäus 28,18-20). Er wusste aber auch, dass sie bei dieser Aufgabe Hilfe brauchen würden, also forderte er sie auf, Jerusalem nicht zu verlassen, bis sie die Kraft des Heiligen Geistes bekommen hatten (Apostelgeschichte 1,4).

Mit Gottes Kraft kann ein »gewöhnlicher« Christ eine außergewöhnliche Person werden. Eine der wichtigsten Entdeckungen, die du machen wirst, wenn du deinen Glauben weitergibst, ist, wie man mit dem Heiligen Geist erfüllt wird.



Was geschieht nach Apostelgeschichte 1,8 mit einer Person »wenn sie mit dem Heiligen Geist erfüllt wird«?

Apostelgeschichte 1,8 ist das Versprechen Jesu, das die Tür aufschließt, damit du deinen Glauben weitergeben kannst. Jesus verspricht dir, die *Kraft* zu geben, damit du Dinge tun kannst, die mehr als »gewöhnlich« sind. Aber Jesus gab mehr als nur ein Versprechen, das den Heiligen Geist betrifft.



Lies folgende Verse und gib jedes Versprechen mit deinen Worten wieder.

Joel 2,28 _____

Markus 1,8 _____

Lukas 24,49 _____

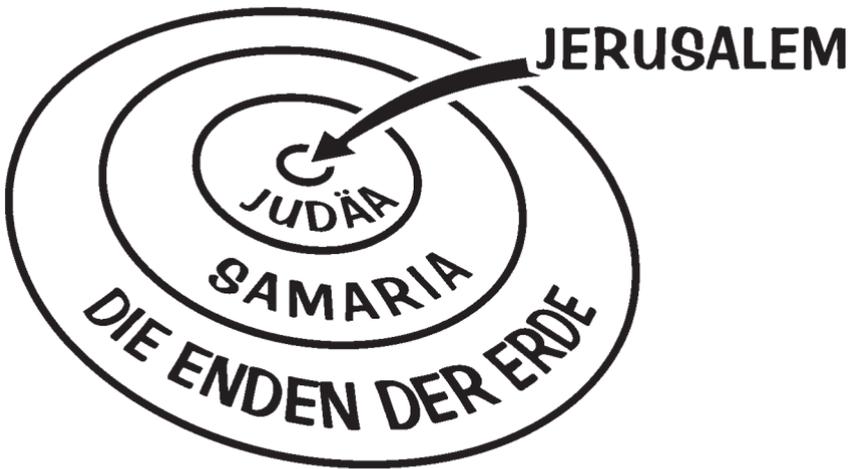
Apostelgeschichte 1,5 _____

**Jesus verspricht, dass
der Heilige Geist dich zu einem
kraftvollen Zeugen macht!**

Denke daran, dass, wenn du die Kraft des Heiligen Geistes hast, dein Einfluss immer größer wird. Lies noch einmal Apostelgeschichte 1,8. Besorge dir eine Landkarte über die Welt zur Zeit des Neuen Testaments. (Vielleicht ist eine auf den letzten Seiten deiner Bibel.) Du wirst entdecken, dass Jerusalem eine Stadt innerhalb der kleinen Provinz Judäa war. Samaria war der Abschnitt nördlich von Judäa. (Die meisten Juden hassten die Samariter). Und mit dem »Ende der Erde« ist noch mehr gemeint. Jesus wollte also, dass seine Jünger dort anfangen, wo sie waren, von dort ausströmten und schließlich die ganze Welt missionierten.

Aber die geographischen Regionen, auf die Jesus sich bezog, stehen auch sinnbildlich für deine *persönlichen* Bereiche des Zeugnisgebens.

»Jerusalem« stellt dein Haus dar. Wer braucht in deinem Haus ein Zeugnis deines Glaubens?



»Judäa« symbolisiert deine Freunde. Welcher deiner Freunde braucht dein Glaubenszeugnis?

»Samaria« schließt deine Feinde ein und jene, die am schwersten zu lieben sind. Kennst du jemanden dieser Kategorie, der dein Zeugnis braucht?

»Die Enden der Erde« stehen für deinen potentiellen Einfluss, die ganze Welt zu verändern. Wenn du beginnst, im Leben deiner Familie, deiner Freunde und deiner Feinde ein kraftvolles Glaubenszeugnis abzulegen, dann wird Gott dich gebrauchen, die ganze Welt zu beeinflussen!

Vor mehreren Jahren hatte ich das Vorrecht, Lee, der eine höhere Schule besucht, zu Christus zu führen. Sofort ging er nach Hause und erzählte seinen Eltern alles über seine Entscheidung. Im Laufe des folgenden Jahres begann er, seine

Position als Herausgeber des Schuljahrbuches zu nutzen, um seinen Freunden seinen Glauben zu bezeugen. Im College bekam Lee als Leiter der christlichen Bewegung seiner Fakultät den Widerstand der Ungläubigen gegenüber seinem Glauben zu spüren. Es wurden negative Zeitungsartikel über ihn und andere aktive Christen geschrieben. Aber er fuhr fort, seinen Glauben zu Hause, bei seinen Freunden und sogar gegenüber der Opposition weiterzugeben. Gott belohnte Lees Entschlossenheit. Er ist jetzt der Herausgeber einer christlichen Zeitung, die mehr als jede andere Zeitung im Land den Studenten Jesus Christus verkündet. Indem Lee zuerst in Jerusalem seinen Glauben weitergab, dann in Judäa und schließlich in Samaria, gebrauchte Gott ihn, damit sein Glaube an Jesus Christus sogar die Enden der Erde erreicht.



DAS ERFÜLLTE VERSPRECHEN

Das Kommen des Heiligen Geistes ist in Apostelgeschichte 2 beschrieben. Die Jünger trafen sich und »wurden alle mit dem Heiligen Geist erfüllt« (Apostelgeschichte 2,4). Beschreibe ausführlich mit deinen eigenen Worten die dargestellte Szene in Apostelgeschichte 2,1-4.

Was erreichte Gott durch die Freigabe der Kraft des Heiligen Geistes? (Apostelgeschichte 2,5-11)



Jede der folgenden Schriftstellen beschreibt, wie der Heilige Geist den Jüngern half, ihren Glauben weiterzugeben. Schreibe auf, was du aus jeder Stelle lernst:

Apostelgeschichte 2,38 _____

Apostelgeschichte 4,8 _____

Apostelgeschichte 4,31 _____

Apostelgeschichte 6,1-6 _____

Apostelgeschichte 7,54-60 _____

Apostelgeschichte 8,14-17 _____

Apostelgeschichte 9,17 _____

Apostelgeschichte 9,31 _____

Apostelgeschichte 10,44-48 _____

Apostelgeschichte 11,22-24 _____

Apostelgeschichte 16,6-10 _____

Nachdem du gesehen hast, was Gott alles im Leben dieser gewöhnlichen Menschen durch die Kraft des Heiligen Geistes getan hat, glaubst du nun, dass er dir Kraft geben kann, wenn du mit deinen Freunden über Jesus sprichst?

J.B. Phillips schreibt in seinem Vorwort in »Briefe an die jungen Gemeinden« Folgendes:

Ein großer Unterschied zwischen der heutigen Christenheit und der, über die wir in den Briefen [die Briefe des Neuen Testaments] lesen, ist, dass Christsein für uns in erster Linie Leistung bedeutet; für die Menschen damals war der Glaube eine echte Erfahrung. Wir neigen dazu, die christliche Religion auf einen Code zu reduzieren, oder bestenfalls auf eine Regel des Herzens und des Lebens. Für diese Männern bedeutete es ganz einfach, dass ihr ganzes Leben eine neue Qualität bekam. Sie sagten sogar, dass Christus in ihnen lebt.

Dieselbe Kraft des ersten Jahrhunderts - die Kraft des Heiligen Geistes - steht uns auch heute noch zur Verfügung!

Wie würdest du auf einer Skala von 1 bis 10 bewerten, wie dich »der Heilige Geist erfüllt«?

Total trocken							Überlaufend			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	

Warum ist das so?



DIE KRAFT FÜR SICH PERSÖNLICH IN ANSPRUCH NEHMEN

Jesus will, dass wir mit dem Heiligen Geist erfüllt werden, so dass wir für ihn leben und anderen etwas über ihn erzählen können. Wir haben in *Lektion 7* in *Jesus - mein Herr* darüber gesprochen, wie man mit dem Heiligen Geist erfüllt wird. Wiederhole dieses Kapitel und erinnere dich, dass du Gott täglich darum bitten solltest, dich mit dem Heiligen Geist zu erfüllen. Schreibe ein Gebet auf, in dem du darum bittest, mit dem Heiligen Geist erfüllt zu werden, damit du Kraft bekommst, Christus zu bezeugen.



Lies Galater 5,22-23. Überprüfe jetzt, ob du die Früchte des Heiligen Geistes besitzt. Welche Qualitäten hast du, wenn du »mit dem Geist erfüllt« bist?



Lies 1. Thessalonicher 1,5. Beschreibe, wie der Heilige Geist deiner Botschaft außergewöhnliche Kraft verleiht.

Ein wirksamer Zeuge für Christus zu sein, ist nicht leicht. Während ich im College war, versuchte ich, Craig ein Zeugnis über meinen Glauben geben. Aber er wurde nur böse, weil ich zu sehr mit persönlichen Argumenten konterte. Das Ergebnis war, dass er vermied, in mein Zimmer zu kommen, und wir redeten nie wieder über Christus. Durch dieses Erlebnis zeigte Gott mir, dass ich zuerst mit Heiligem Geist erfüllt sein muss, bevor ich wirkungsvoll für ihn sprechen kann.

Als ich dann später in einer Mannschaft Basketball spielte, erklärte mir unser Trainer, wie ich mit dem Heiligen Geist erfüllt werden kann. Das veränderte mein geistliches Leben. Ich bekam neuen Mut, neues Mitgefühl und Einfühlungsvermögen, was ich vorher nicht gehabt hatte.

Einige Tage später verabredeten mein Freund und ich uns nachmittags mit drei Sportlern der Universität Nordillinois. Wir verbrachten den ganzen Nachmittag mit Reden, Zuhören und Mitteilen des Evangeliums. Alle drei trafen eine Entscheidung für Christus.

Beide Erlebnisse unterschieden sich durch den Heiligen Geist.

Wenn wir mit dem Heiligen Geist erfüllt sind, haben wir die Kraft, Christus mit anderen zu teilen.



ZEICHEN FÜR EIN GEIST-ERFÜLLTES ZEUGNIS

Nachdem die Jünger die Kraft des Heiligen Geistes erfahren hatten, fingen sie an, über Jesus Christus zu reden. In Apostelgeschichte 4 demonstrieren Petrus und Johannes (nachdem sie den lahmen Mann geheilt hatten) fünf Anzeichen für die außergewöhnliche Kraft des Heiligen Geistes. Dieselben fünf Anzeichen wirst auch du haben, wenn du in der Kraft des Heiligen Geistes Zeugnis gibst. Schauen wir sie uns doch mal an.

1 Verfolgung

In Apostelgeschichte 4,18-21 wurden Petrus und Johannes vor den Sanhedrin (Ratsversammlung der Juden) gebracht. Warum?

Jemand hat mal gefragt: »Wenn du als ein Nachfolger von Jesus Christus festgenommen würdest, gäbe es genug Beweise, um dich zu verurteilen?« Bei Petrus und Johannes war die Antwort offensichtlich ja.

Wenn wir unseren Glauben in der Kraft des Heiligen Geistes weitergeben, werden wir auch unter Verfolgung leiden. Trotzdem sagt uns Petrus, dass es eine Ehre ist, für Christus zu leiden.



Welche Art der Verfolgung könntest du **nach 1. Petrus 4,12-16** erfahren, wenn du deinen Glauben an Christus weitergibst?

2 Auf Jesus hinweisen

Petrus und Johannes wiesen die Menschen auf Jesus hin. Sie waren völlig davon überzeugt, dass die einzige Art, Gott kennen zu lernen, nur durch Jesus Christus geschehen könne.



Lies **Apostelgeschichte 4,8-12** und notiere dir, wie sie auf Jesus hinwiesen.

Was kannst du aus der Erfahrung der Jünger lernen, um deine Freunde in der Schule auf Jesus hinzuweisen?

3 Mut

Petrus und Johannes redeten mutig. Sie hatten keine Angst und fühlten sich nicht von den Menschen in ihrer Nähe eingeschüchtert.



Lies Apostelgeschichte 4,13. Welches Hindernis überwandene sie mit ihrem Mut?

Denke an eine Möglichkeit, wie du in der Schule Mut zeigen kannst. Wie könntest du in dieser Situation Mut demonstrieren?

4 Verändertes Leben

Die Religionsführer erkannten, dass Jesus Christus Petrus und Johannes radikal beeinflusste.

Können deine Freunde dieselbe radikale Veränderung an dir sehen? Inwiefern?

5 Gott loben

Petrus und Johannes waren nicht die einzigen, deren Leben sich verändert hatte. Niemand konnte leugnen, dass der lahme Mann geheilt worden war, weil er dort bei ihnen stand (Apostelgeschichte 4,14). Auch konnte niemand leugnen, dass die Jünger fähig waren, solch ein Wunder zu tun. Das veränderte Leben des lahmen Mannes konnte nur der Macht Gottes zugeschrieben werden. Obwohl diese übernatürlichen Ereignisse durch Petrus und Johannes ausgelöst wurden, führten sie das ohne zu zögern auf Gott zurück. Als Ergebnis lobten und priesen alle Menschen Gott (Apostelgeschichte 4,21-22).

Ist es nicht aufregend zu wissen, dass wenn du in der Kraft des Heiligen Geistes Zeugnis gibst, daraus folgt, dass viele Menschen Gott loben? In deiner Schule wollen viele Leute Jesus kennen lernen und viele Christen möchten ihren Glauben weitergeben. Wenn du mit deinem Glaubenszeugnis als Beispiel vorangehst, kannst du dadurch eine Welle auslösen von Ungläubigen, die Christus kennen lernen, und eine weitere von Christen, die auch damit anfangen, ihn zu bezeugen.

Denke noch mal an dein Leben und nenne jeden, dessen Zeugnis deine Entscheidung, Christ zu werden, beeinflusste (oder dich näher zu Christus brachte). Danke Gott für jeden einzelnen auf deiner Liste.

Nenne jetzt einige Leute (Christen und Nichtchristen), die Gott aufgrund deines Zeugnisses loben.

Das Zeugnisgeben wird nicht immer sofort zu Ergebnissen führen. Es gibt keine Garantien oder Zauberformeln. Aber wenn du treu bleibst, wird Gott treu sein und zur richtigen Zeit Früchte entstehen lassen.

Kurz nachdem ich Christ geworden war, musste ich im Rhetorikunterricht eine überzeugende Rede halten. Ich beschloss, darüber zu reden, wie ich Christus kennen gelernt hatte. Ich wollte die Klasse dazu überreden, dasselbe zu tun. Ich hatte mich auf die Rede intensiv vorbereitet und trug sie mutig mit Selbstvertrauen vor. Als dann aber meine Lehrer und Mitstudenten eine Beurteilung abgaben, nahmen sie meine Rede auseinander. Als wir das Klassenzimmer verließen, sagte ein Klassenkamerad zu mir: »St. Clair, dieses Mal hast du aus dir einen Narren gemacht.« Als ich in mein Zimmer zurückkehrte, war nichts mehr von meinem Selbstvertrauen und meinem Mut übrig.

Vier Jahre später jedoch traf meine Schwester einen Freund namens Clay. Sie hörte, dass er Leiter einer christlichen Gruppe geworden war und kürzlich ein Buch darüber geschrieben habe, wie Christus sein Leben verändert hat. Sie fragte ihn, wie er Christus kennen gelernt habe.

Er antwortete: »Im Rhetorikunterricht an der Schule hat dein Bruder Barry eine Rede darüber gehalten, wie Christus sein Leben verändert hat. Ich habe dann über seine Rede nachgedacht und ebenfalls eine Entscheidung für Christus getroffen.«

Erst vier Jahre später merkte ich, dass meine Rede zu einem positiven Ergebnis geführt hatte. Dieses kleine Erlebnis erinnert mich immer wieder daran, dass wir unseren Glauben mutig in der Kraft des Geistes weitergeben und die Ergebnisse Gott überlassen müssen.

PERSÖNLICH ANWENDEN!



Triff dich diese Woche mit einer anderen Person deiner Gruppe. Wählt einen gemeinsamen Freund aus, mit dem ihr über eure Beziehung zu Christus sprechen könnt. Denkt daran, dass ihr gewöhnliche Menschen mit außergewöhnlicher Kraft seid. Gott wird euch über eure Fähigkeiten hinaus gebrauchen. Dann:

- Betet gemeinsam und getrennt für den Freund, dem ihr euren Glauben bezeugen wollt.
- Verabrede dich mit deinem Freund.
- Erzähle diesem Menschen mutig, was Jesus Christus dir bedeutet.

Beende diese Lektion und lerne Hebräer 9,27 auswendig.

AUFGABEN

1 Halte mit Hilfe des folgenden Bibelleseplanes weiterhin täglich Stille Zeit mit Gott.

- ✓ Tag 1: Apostelgeschichte 7,1-16
- ✓ Tag 2: Apostelgeschichte 7,17-34
- ✓ Tag 3: Apostelgeschichte 7,35-53
- ✓ Tag 4: Apostelgeschichte 7,54-8,3
- ✓ Tag 5: Apostelgeschichte 8,4-25
- ✓ Tag 6: Apostelgeschichte 8,26-40
- ✓ Tag 7: Apostelgeschichte 9,1-19a

2 Bearbeite *Lektion 4*.

3 Sprich irgendwann diese Woche mit einem nichtchristlichen Freund.

4 Wiederhole die ersten fünf Bibelmemoryverse, wenn du *Zeit mit Gott verbringen* bearbeitet hast, um sie nächste Woche der Gruppe vorzutragen.



Ein Freund in Not

Für Christus Freundschaften schließen

Andy und John sind Freunde geworden. Zu Beginn des Schuljahres, kannten sie sich nicht einmal. Sie gingen nur gemeinsam in den Englischunterricht. Aber dann wurden sie irgendwann Freunde. Es gibt wahrscheinlich keine zwei Freundschaften, die sich genau ähneln, aber sie haben alle etwas gemeinsam. Denk mal an einen Freund. Wie kam es zu dieser Freundschaft? Wie hast du dich eingebracht?

LIEBE - DIE HAUPTZUTAT

Freundschaften werden oft als selbstverständlich genommen. Einige Leute denken, »Ich habe alle Freunde, die ich brauche.« Aber sie verstehen nicht, worauf es ankommt. Andere Leute brauchen *sie*! Jesus möchte, dass wir Christen mit so viel Menschen wie möglich Freundschaft schließen. Wir müssen Menschen suchen, die Freunde brauchen und ihnen unsere Freundschaft anbieten.



Studiere Matthäus 9,35-38 und schreibe auf, wie wir laut Jesus mit anderen Menschen umgehen sollten.

Uns wird gesagt, dass Jesus Mitgefühl hatte. Schau nach, was *Mitgefühl* bedeutet und schreibe es hier auf.

Lies Paulus' Definition von Mitgefühl in 1. Korinther 13. Er verwendet das griechische Wort *Agape*, was mit »Liebe« übersetzt wird. *Agape*-Liebe ist bedingungslos.

Nur Gott kann bedingungslos lieben. Wir können diese bedingungslose Liebe durch Jesus Christus erfahren. Und wir können nur bedingungslos lieben, wenn wir dem Heiligen Geist erlauben, andere durch uns zu lieben.

Wie sollten wir auf die *Agape*-Liebe Gottes reagieren? Indem wir ihn lieben und ihm gehorchen. Durch unsere Liebe und unseren Gehorsam füllt Gott unser Leben mit Mitgefühl für andere.

Gottes Agape-Liebe ist immer in uns, sogar wenn wir sie nicht zum Ausdruck bringen. Gott will, dass wir sie ausgießen - nicht nur hier und dort einen Tropfen, sondern wie ein Glas, das unter einem voll aufgedrehten Hahn steht. Je mehr wir ausgießen, desto mehr kann Gott uns füllen.

Gott interessiert sich nicht dafür, ob du in deiner Schule die besten Diskussionen führen kannst, der beste Fußballspieler oder Klassensprecher, der größte Musiker oder der Leiter deiner Jugendgruppe bist. Keiner deiner Talente oder Titel sind wichtig, wenn du anderen Menschen gegenüber keine Liebe zeigst.



Lies 1. Korinther 13 und liste auf, was Liebe *nicht* ist. Stelle dir nach jedem Punkt ehrlich die Frage: *Sind diese Eigenschaften in meinem Leben zu sehen?* Schreibe alles auf, was dir dazu einfällt. Dann arbeite daran, diese Eigenschaften in der nächsten Woche aus deinem Leben zu entfernen.

Was Liebe nicht ist

Wie ich diese Eigenschaften zeige

Wir haben gesehen, was passiert, wenn ein liebloser Christ mit einer Person, die Christus nicht hat, in Berührung kommt.

Wie du siehst, ist es ganz natürlich, dass ein Ungläubiger auf einen lieblosen Christen nicht reagiert, weil Christus im Leben dieses Christen nicht zu sehen ist.

Gott möchte uns von den Eigenschaften befreien, die uns daran hindern, andere zu lieben. Bete, dass er beginnt, dich von *deiner* falschen Haltung zu befreien. Bitte Gott, dass er:

- *dir zeigt*, wie lieblos du wirklich bist;
- dich von deiner negativen Haltung mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln *befreit*;
- deine lieblose Haltung durch Mitgefühl *ersetzt*.



Lies jetzt noch mal 1. Korinther 13. Schreibe dieses Mal auf, was Liebe *ist*.

Was Liebe ist

Wie ich diese Eigenschaften zeige

<hr/>	<hr/>

Wenn wir Jesu Liebe durch uns fließen lassen, werden andere für das, was wir zu sagen haben, offen sein.

Wenn du Gottes Liebe für dich noch persönlicher machen willst, lies noch einmal 1. Korinther 13. Ersetze dieses Mal das Wort »Liebe« mit »Jesus«. Zum Beispiel: Jesus ist geduldig ... Jesus ist freundlich ...

Da Jesus in unserem Leben ist, hat er auch diese Eigenschaften der Liebe in uns hineingelegt. Aber wir müssen immer wieder lernen, ihm täglich zu vertrauen, dass er uns zeigt, wie diese Eigenschaften bei uns zum Ausdruck kommen können.



WARUM EIN FREUND SEIN?

Jesus sah Nichtchristen als »erschöpfte und verschmachtete Schafe ohne Hirten« an (Matthäus 9,36). Sie sind ohne Orientierung, laufen ziellos herum und haben keine wahren Freunde, die ihnen den Weg zeigen. Auch du hast wahrscheinlich Freunde, die in dieser Lage sind und Jesus Christus brauchen.

Warum sind deine ungläubigen Freunde so sehr auf deine Freundschaft angewiesen? Denke an folgende Gründe:

1 Freunde können trösten

Kennst du jemanden, der Probleme hat, aber keine Freunde, mit denen er sie teilen kann? Wie fühlt sich deiner Meinung nach dieser Mensch?

Freunde sollten trösten: »Zwei sind besser daran als ein einzelner, weil sie einen guten Lohn für ihre Mühe haben. Denn wenn sie fallen, so richtet der eine seinen Gefährten auf. Wehe aber dem einzelnen, der fällt, ohne dass ein zweiter da ist, ihn aufzu-

richten!« (Prediger 4,9-10). Denke über diese Verse nach und darüber, wie du deine ungläubigen Freunde trösten kannst.

2 Freunde sind Berater

Kennst du jemanden, der in die falsche Richtung geht, weil er nicht auf Gott, seine Eltern oder andere Leute hört? Wenn du mit ihm befreundet wärst, würde diese Person auf deinen Rat hören. Was würdest du ihm (oder ihr) sagen?

Freunde sollten Berater sein. »Besser offene Rüge als verborgen gehaltene Liebe« (Sprüche 27,5). Wie kannst du deinem Freund bei seinem oder ihrem Problem helfen? Wie kannst du deinen Freund näher zu Gott führen?

3 Freunde fordern heraus

Die meisten von uns kennen Menschen, die man anstoßen muss, damit sie ihr volles Potential erreichen. Sie müssen lernen, üben oder ihre Zeit besser gebrauchen. Wahre

Freunde fordern einander heraus, ihr Bestes zu geben. »Eisen wird durch Eisen geschärft, und ein Mann schärft das Angesicht seines Nächsten« (Sprüche 27,17). Wie kannst du deine ungläubigen Freunde herausfordern und sie »schärfen«?

Eine der engsten Freundschaften in der Geschichte bestand zwischen David und Jonatan (1. Samuel 18,1-4). Schauen wir uns doch mal diese Freundschaft genauer an, damit wir daraus lernen können, wie wir Freundschaften mit Menschen, die Christus nicht kennen, vertiefen können.

Es ist erstaunlich, dass David und Jonatan überhaupt Freunde waren - und mehr noch, dass sie enge Freunde waren. Jonatan war König Sauls Sohn und wäre der rechtmäßige Erbe des Königreiches gewesen. Aber Gott hatte David zum Nachfolger Sauls bestimmt. David war bekannt für seinen Mut - als Schafhirte und auch als Sieger über Goliath.

Jonatan war ein großer Krieger, der Tausende Philister getötet hatte. Er war mutig. Er und seine Soldaten hatten einmal 20 Männer auf einen Schlag getötet (1. Samuel 14,14). Die Leute liebten ihn. Stell dir also vor, wie er sich gefühlt haben muss, als er hörte, dass *David* und nicht er der nächste König sein sollte. Übertragen wir mal dieselbe Situation auf unsere heutige Zeit.

- Stell dir vor, du bist seit der siebten Klasse Klassen-sprecherin. Kurz bevor das neue Schuljahr beginnt, zieht ein neues Mädchen in Stadt, die durch ihr forsches Auftreten alle beeindruckt, und man wählt sie zur neuen Sprecherin der Klasse und nicht dich.
- Stell dir vor, du spielst Basketball, seitdem du einen Ball halten kannst. In deine Abschlussklasse kommt ein neuer 1,80 m großer Schüler und verdrängt dich aus der Mannschaft.
- Stell dir vor, du verabredest dich mit einem Mädchen, an dem du ehrlich interessiert bist. Aber ihr gefällt

dein bester Freund mehr, und die zwei fangen an, sich zu treffen.

In solchen Situationen fällt dir wahrscheinlich eher etwas zu »was Liebe *nicht ist*« ein als zu dem Thema »was Liebe *ist*«. Es ist schwierig, geduldig und freundlich zu sein, wenn deine Hoffnungen zerstört werden. Doch schau dir Jonatan an und wie liebevoll er mit seinem potentiellen Feind David umging. Auch wenn es uns schwer fällt, Menschen zu lieben, von denen wir uns nicht angezogen fühlen, Gott liebt sie. Er möchte, dass sie seine Freunde werden. Er tut dies, indem er uns gebraucht, damit sie *unsere* Freunde werden.



FREUNDSCHAFTEN SCHLIESSEN

Wenn wir uns noch mal 1. Samuel 18,1-4 anschauen, entdecken wir vier Punkte, wie Jonatan seine Freundschaft zu seinem potentiellen Feind David vertiefte.

1 Anziehung

»... verband sich die Seele Jonatans mit der Seele Davids« (1. Samuel 18,1). Jonatan nahm mit David Kontakt auf. Er ergriff die Initiative, um eine Freundschaft aufzubauen. Wenn es dir schwer fällt, Gespräche anzufangen und Freundschaften anzuregen, halte dich an folgende Vorschläge:

- Sag »Hallo«. Lauf nicht mit herunterhängendem Kopf und den Blick auf deine Füße gerichtet herum. Lerne zu lächeln und sei freundlich. Vielleicht läuft dir ein Mensch nicht zufällig über den Weg. Es kann sein, dass Gott auf irgendeine Weise will, dass du das Leben dieser Person beeinflusst. Indem du mit einem Lächeln »Hallo« sagst, kannst du den Weg für eine Freundschaft ebnen.
- Erwähne dich an Namen. Wenn du den Namen einer Person nicht kennst, frage nach. Kennst du ihn, vergiss ihn

nicht. Gebrauche den Namen mehrmals, damit er sich besser einprägt. »Hallo, John. Nett dich zu treffen, John. Ich hoffe, wir können uns mal wieder treffen, John.«

- Beginne das Gespräch, indem du Fragen stellst. Wenn dir nichts einfällt, worüber ihr sprechen könnt, kannst du das Akrostichon ZABIFF verwenden. Die Buchstaben stehen für: **Z**iele, **A**usbildung, **B**edürfnisse, **I**nteressen, **F**reizeit, **F**reunde. Lerne dieses Akrostichon auswendig und benutze es in einem Gespräch, indem du zu jedem Bereich Fragen stellst.
- Schenke den Leuten deine volle Aufmerksamkeit. Schau ihnen in die Augen. Schau nicht in der Gegend herum, als ob du nicht interessiert bist.

Warum fallen uns diese einfachen Schritte so schwer? Wir fürchten Ablehnung! Anderen zuzuhören kommt nicht automatisch. Das muss man üben. Hast du Angst, dass andere Leute nicht an dir interessiert sind? Oder dass sie nicht zuhören, wenn du anfängst, über den Herrn zu reden? Wenn du mit Ablehnung zu kämpfen hast, sprich mit deinem Jugendleiter oder Gruppenleiter. Befreie dich von dieser Furcht, damit du ein echter Freund sein kannst.

Mit wem möchtest du diese Woche Kontakt aufnehmen oder ein Gespräch führen? Schreibe ihre Namen hier unten auf.

2 Zuneigung

»Und [Jonatan] gewann [David] lieb wie seine eigene Seele« (1. Samuel 18,1). Zwischen David und Jonatan entwickelte sich eine so enge Freundschaft, dass Jonatan David sogar half, sich vor seinem eigenen Vater Saul zu schützen.

Wie kannst *du* anfangen, anderen Menschen gegenüber - besonders den Ungläubigen - Zuneigung zu entwickeln?

- Finde gemeinsame Interessen. Gibt es im Leben der anderen Person etwas, womit du dich identifizieren kannst? Zum Beispiel Basketball oder Brettspiele wie »Mensch ärgere dich nicht«. Gib dir Mühe und du entdeckst bestimmt Gemeinsamkeiten.
- Mit diesen gemeinsamen Interessen Erfahrungen sammeln. Tu etwas, damit ihr eure Interessen gemeinsam auslebt. Veranstalte ein Basketballspiel, plane einen Spiele-Abend oder Ähnliches.

Notiere dir mindestens ein gemeinsames Interesse oder Erlebnis, das du mit jedem einzelnen der drei genannten Personen teilst.

3 Verantwortlichkeit

»Jonatan und David schlossen einen Bund« (1. Samuel 18,3). Sie fühlten sich füreinander verantwortlich. Zur Zeit des Alten Testaments war ein Bund eine ernste Sache. Er konnte nicht gebrochen werden. Bei einem Bund gaben die Leute einander etwas persönlich Wertvolles. Eine Freundschaft aufgrund eines Bundes war auf jeden Fall mehr als eine gewöhnliche Beziehung.

Wie können deine Freundschaften mit Nichtchristen vertieft werden? Entdecke zuerst ihre Bedürfnisse und Wünsche. Dann entschieße dich, ihnen bei der Erfüllung ihrer Bedürfnisse und Wünsche zu helfen. Gleichzeitig musst du ihnen auch die Gelegenheit geben, sich mit *deinen* Bedürfnissen und Wünschen auseinanderzusetzen.

Schreibe für jede der drei genannten Personen eine Sache auf, mit der du ihr/ihm eine Freude machen könntest oder wie du ihm oder ihr helfen könntest.

4 Agape-Liebe

»Jonatan zog das Oberkleid aus, das er anhatte, und gab es David, und seinen Waffenrock und sogar sein Schwert, seinen Bogen und seinen Gürtel« (1. Samuel 18,4). Jonatan brachte bereitwillig persönliche Opfer, um seine Freundschaft mit David fortzusetzen. Dasselbe tat auch David für Jonatan. Sie waren bereit, füreinander zu sterben.

Jesus sagte: »Größere Liebe hat niemand als die, dass er sein Leben hingibt für seine Freunde« (Johannes 15,13). Wie kannst du dieses Niveau der Freundschaft erreichen? Diese Art von Liebe entwickelt sich, indem man:

- Freude *und* Schmerz teilt.
- Stärken *und* Schwächen miteinander teilt.
- Aufkommende Konflikte überwindet, indem man lernt, den anderen um Vergebung zu bitten.

Denke noch einmal an die drei von dir genannten Leute. Hast du mit irgendeinem schon Probleme gehabt? Wann wirst du diese Person um Vergebung bitten?



MIT HILFE DES GEBETS

Was ungläubige Freunde am meisten brauchen ist Jesus Christus. Du kannst ein Werkzeug sein, dieses wichtige Bedürfnis zu stillen, indem du anfängst, für sie zu beten, und die Gute Nachricht von Christus weitergibst. In den kommenden Lektionen wirst du lernen, wie man das Evangelium weitergibt, aber zuerst musst du lernen, wie man für andere betet. Dein anhaltendes Gebet kann dazu beitragen, dass der Widerstand deiner ungläubigen Freunde gegenüber Christus gebrochen wird. Folgende Schritte helfen dir, eine Gebetsstrategie zu entwickeln.

1 Die Gegenwart Gottes erfahren

Triff dich mit zwei christlichen Freunden deiner Jüngerschaftsgruppe oder Jugendgruppe und bete mit ihnen regelmäßig für deine Freunde, die Christus nicht kennen. Gott wird mit euch sein. Jesus versprach: »Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich in ihrer Mitte« (Matthäus 18,20).

Notiere hier die Namen deiner christlichen Gebetspartner.

2 Berufe dich auf Gottes Versprechen

Wenn ihr euch trifft und für Menschen, die Christus nicht kennen, betet, fangt mit einem bestimmten Versprechen aus Gottes Wort an. Bezieht euch zum Beispiel auf Jeremia 33,3: »Rufe mich an, dann will ich dir antworten und will dir Großes und Unfassbares mitteilen, das du nicht kennst.« Suche weitere Versprechen, die du in Anspruch nehmen kannst, wenn du betest.

3 Bete für Gottes Eigentum

Wenn du für einen nichtchristlichen Freund betest, denke daran, dass Gott diesen Menschen schon erkaufte hat und sein Eigentum ist. Beachte auch, dass folgende Tatsachen wahr sind:

- Du kannst im Namen des Herrn Jesus Christus beten, dass Gott die Barriere, die deine Freunde davon abhält, Jesus Christus anzunehmen, niederreißt. Gott hat nämlich versprochen: »Denn die Waffen unseres Kampfes sind nicht fleischlich, sondern mächtig für Gott zur Zerstörung von Festungen; so zerstören wir Vernünfteleien und jede Höhe, die sich gegen die Erkenntnis Gottes erhebt, und nehmen jeden Gedanken gefangen unter den Gehorsam Christi« (2. Korinther 10,4-5).
- Du kannst im Namen Jesu beten, dass deine Freunde sich bekehren und glauben.
- Du kannst beten, dass Gott im Leben deiner Freunde seine Ziele verwirklicht. Durch das Gebet kannst du deine Freunde vor Gott bringen.

Wenn du anfängst, für deine Freunde zu beten, wirst du erkennen, wie Gott in ihrem Leben wirkt, um sie zu sich zu ziehen.

PERSÖNLICH ANWENDEN!



Entscheide dich jetzt, für welchen der drei nichtchristlichen Freunde du beten möchtest. Schreibe zuerst alle drei, die du gerne zu Christus führen möchtest, auf eine Liste - Verwandte, Mitstudenten oder Leute, mit denen du zusammen arbeitest. Dann lege fest, wer zuerst Christus kennen lernen soll. Schreibe auf die Liste die drei Personen, die deiner Meinung nach höchste Priorität haben. Schreibe ihre Namen hier auf und bete täglich für sie.

Wenn du Schwierigkeiten hast, deine erste Liste auf nur drei Leute zu beschränken, halte dich an folgende Punkte. Dein

Gebet sollte sich auf die drei Personen konzentrieren, die die meisten Kriterien erfüllen. Gute Kriterien könnten sein:

- Diejenigen, die am ehesten zu Christus finden könnten.
- Diejenigen, mit denen du häufig und gute Gespräche führst.
- Diejenigen, die geistliches Interesse gezeigt haben.
- Diejenigen, die dich respektieren.
- Diejenigen, für die nur eine begrenzte Zeit bleibt, sie zu erreichen.
- Diejenigen, deren geistliches Wohlbefinden der Heilige Geist dir aufs Herz legt.
- Diejenigen, die Gott wiederholt deinen Lebensweg kreuzen lässt.

Triff dich regelmäßig mit deinen christlichen Freunden, um für eure nichtchristlichen Freunde zu beten. Achte darauf, dass du auch an die drei Personen in deiner Stillen Zeit allein mit Gott denkst.

Beende diese Lektion und lerne Römer 5,8 auswendig.

AUFGABEN

1 Halte weiterhin diese Woche täglich Stille Zeit mit Gott und benutze folgenden Bibelleseplan:

- ✓ Tag 1: Apostelgeschichte 9,19b-31
- ✓ Tag 2: Apostelgeschichte 9,32-43
- ✓ Tag 3: Apostelgeschichte 10,1-16
- ✓ Tag 4: Apostelgeschichte 10,17-33
- ✓ Tag 5: Apostelgeschichte 10,34-48
- ✓ Tag 6: Apostelgeschichte 11,1-18
- ✓ Tag 7: Apostelgeschichte 11,19-30

2 Bearbeite *Lektion 5*.

3 Wiederhole alle bisher gelernten Bibelmemoryverse, die du in *Jesus nachfolgen*, *Zeit mit Gott verbringen* und *Jesus - Mein Herr* gelernt hast.



Im Gespräch anderen Zeugnis geben

Ein Gespräch beginnen

Letzte Woche hat Andy täglich für John gebetet und Gott gefragt, ob er ihm eine Gelegenheit gibt, über Jesus Christus zu sprechen. Heute fahren sie nach der Schule gemeinsam nach Hause. Andy hat das Gefühl, dass jetzt die Gelegenheit gekommen ist, auf die er gewartet hat, aber er hat keine Idee, wie er anfangen soll. Wie kann er das Gespräch auf Christus bringen?

Welche Vorschläge würdest du Andy machen?

Wenn du nicht weisst, wie man ein Gespräch über Jesus Christus beginnt, dann bist du hier richtig. Ich kenne niemanden, der anfangs ohne Schwierigkeiten sein Zeugnis für Christus abgegeben hat. Wenn aber andere gelernt haben, wie und was man über Jesus Christus erzählt, dann kannst du das auch.

DAS BESTE VORBILD

Wenn du dich entscheidest, ein guter Sportler, Musiker oder Geschäftsmann zu werden, musst du dir am besten ein Vorbild suchen. Suche dir einen Menschen, der sich in diesem Gebiet auszeichnet, und beobachte, wie er sich verhält. Das beste Vorbild, um zu lernen, wie man seinen Glauben weitergibt, ist Jesus Christus selbst. Also lass uns auf ihn sehen und von ihm lernen.



Lies Johannes 4,1-42. Die Verse beschreiben, wie Jesus der Samariterin begegnete. Wenn du den Text gelesen hast, notiere dir, mit welchen Hindernissen Jesus konfrontiert wurde und wie er sie überwand. (Schreibe es hier auf.)



WIE MAN HINDERNISSE ÜBERWINDET

Schauen wir uns mal an, wie Jesus bei der Begegnung mit der Samariterin am Brunnen Hindernisse überwand, um das Gespräch auf geistliche Themen zu lenken. Auch du kannst es so machen.

1 Entspanne dich

Jesus saß am Brunnen - müde und entspannt. Es ist ganz natürlich, wenn man nervös wird, wenn das Thema auf Jesus kommt, aber die Nervosität wird sich legen, wenn du dich einfach entspannst und du selbst bist. Erzwinge kein Gespräch. Gott möchte dich gebrauchen, um seine Botschaft zu verbreiten, aber es ist die Aufgabe des Heiligen Geistes, deinen Freund zu bekehren. Wenn du zitterige Hände hast, deine Schultern verspannt sind und deine Stimme während des Gespräches piepst, wirst du aufgeben, bevor du überhaupt auf geistliche Themen zu sprechen gekommen bist. Oder sogar noch schlimmer, du wirst deinen Freund nervös machen.

Notiere dir hier, wie du dich entspannen kannst, wie du ganz du selbst sein kannst und wie du die Zeit mit deinem Freund genießen kannst.

2 Stelle Fragen

Als die Frau zum Wasserschöpfen kam, fragte Jesus: »Kann ich etwas zu trinken haben?« Eine gute Gelegenheit, ein Gespräch anzufangen. Wenn du dir Sorgen machst, weil du nicht weißt, was du sagen sollst und wie du das Gespräch fortführen sollst, stelle Fragen, die mit Wer? Was? Wo? Wann? und Warum? beginnen. Mit diesen Fragen kannst du deinen wortkargen Freund in ein Gespräch einbeziehen. Schreibe hier ein paar Fragen auf, die du deinen Freund fragen könntest.

3 Höre zu

Jesus hörte der Frau am Brunnen gut zu. Er hörte so gut zu, dass er nicht nur das hörte, was sie sagte, sondern auch das, was sie nicht sagte. Wir müssen ebenfalls lernen, sensibel zuzuhören.

Du zeigst dein Interesse an der anderen Person, wenn du zuhörst, anstatt immer zu unterbrechen oder deinen eigenen Standpunkt darzulegen. Höre dir geduldig die Nöte, Ängste, Probleme und Fragen an. Je besser du die andere Person verstehst, desto eher hast du Gelegenheit, diesen Menschen zu Christus zu führen.

Nenne hier die positiven und negativen Dinge, die du tust, wenn es darum geht, anderen zuzuhören.

4 Finde gemeinsame Interessen

Jesus sagte der Samariterin, dass er durstig sei. Offensichtlich war die Frau wegen des Wassers zum Brunnen gekommen. Jesus konnte ein Gespräch anfangen, weil beide an Wasser interessiert waren.

Wie identifizierst du dich mit deinen Freunden? Durch Sport? Musik? Klassenarbeiten? Gemeinsame Freunde? Schreibe einige gemeinsame Interessen auf, die du mit deinen Freunden hast.

5 Entdecke den wunden Punkt

Jesus sagte der Frau, dass sie ihren Ehemann holen und mit ihm zurückkommen solle. Sie sagte ihm, dass sie keinen Ehemann habe. Jesus stimmte mit ihr überein, sagte ihr aber, dass sie schon fünf Ehemänner gehabt habe und dass sie momentan mit einem Mann zusammenlebe, der nicht ihr Ehemann sei. Jesus traf offensichtlich den wunden Punkt im Leben dieser Frau.

Erinnerst du dich an dein erstes Loch im Zahn? Als der Zahnarzt anfang zu bohren, passierte erstmal nichts. Aber dann machte er sich an den entzündeten Zahn heran und AUUAHH - er musste dich von der Decke herunter holen. Er hatte einen Nerv getroffen.

Deine Freunde haben auch empfindliche Nerven. Wenn du sie herausfindest, werden deine Freunde dir ihre volle Aufmerksamkeit schenken. Hier sind ein paar gewöhnliche »Nerven«, die Schüler und Studenten haben.

- Eltern
- Freund/Freundin
- Noten
- Kameraden/Clique
- Selbstmord
- Einsamkeit
- Image
- Ehrlichkeit
- Sexualität

Mach dir klar, dass dies empfindliche Nerven sind. Nutze dies nicht übermäßig aus, während du Christus bekennt. Je empfindsamer der Nerv, desto mehr schmerzt er bei Berührung. Sei sensibel.

6 Lass dich nicht ablenken

Während des Gesprächs kam die Frau auf verschiedene Themen zu sprechen, z.B. wie man das Wasser heraufzieht, ihre Vorfahren und Unterschiede in der Religionsausübung (Anbetung). Aber Jesus kam immer wieder darauf zurück, wie wichtig es für die Frau sei, ihn zu kennen.

Nachdem du angefangen hast, über Jesus zu sprechen, lass dich nicht durch andere Dinge vom Thema abbringen. Lass das Gespräch um Jesus Christus kreisen. Die Frau am Brunnen war zum Beispiel nur beiläufig an einem Schluck Wasser interessiert. Nach einer Weile fing sie an, Fragen zu stellen. Jesus lenkte ihre Gedanken auf ihn und es dauerte nicht lange und sie begann sich darauf zu konzentrieren, herauszufinden, wer er war.

Notiere dir einige Ideen, wie du dein Gespräch auf Christus zurückbringen kannst, wenn du merkst, dass das Gespräch abweicht.

7 Gib nicht auf

Jesus hörte nicht auf, als das Gespräch etwas heikler wurde, aber er zwang die Frau auch nicht, gegen ihren Willen zuzuhören. Du solltest im Gespräch die andere Person so gut wie möglich zu Christus führen, aber nie bis zu dem Punkt, dass es grob und herzlos wird. Nur weil die andere Person sich ein wenig unbehaglich fühlt, bedeutet das noch nicht, dass man das Gespräch jetzt abbrechen muss. Vielleicht ist es auch ein Hinweis darauf, dass du das Evangelium weitergeben und diesen Menschen zu Christus führen sollst. Wenn du für den Heiligen Geist offen bleibst, wirst du wissen, wie weit das Gespräch geführt werden kann. (Erinnere dich - es ist nicht *deine* Verantwortung, jemanden zum Christen zu machen, also musst du es auch nicht erzwingen.)

Notiere dir ein paar Punkte, die dir helfen zu erkennen, ob du eine Diskussion über Jesus beenden oder weiterführen sollst.

8 Sei ein kreativer Gesprächspartner

Als Jesus mit der Frau am Brunnen sprach, war es ein ganz normales Gespräch - und es war kreativ. Er versuchte nicht, es auswendig zu lernen und bei der nächsten Person, die er treffen würde, anzuwenden. Sein Gespräch mit Nikodemus (Johannes 3,1-21) war ganz anders als das Gespräch mit der Samariterin. Du brauchst Gespräche nicht auswendig zu lernen, weil es keine perfekte Vorgehensweise gibt, um den Glauben weiterzugeben. Gib nur weiter, was du weißt, und vertraue darauf, dass der Heilige Geist die Menschen durch das, was du sagst und tust, anspricht.

Denke dir ein paar Möglichkeiten aus, wie du kreativer und natürlicher Zeugnis geben kannst.



BRÜCKEN BAUEN

Jesus hat nicht einfach die Hürden niedergelassen; er baute Brücken, um andere Menschen zu erreichen. In dem Gespräch mit der Samariterin, baute er immer wieder Brücken, um ihr zu sagen, wer er ist. Genauso müssen auch wir lernen, in unsere Gespräche Brücken einzubauen.

Mit folgenden Fragen kannst auch du Brücken bauen:

- Erzähl mir etwas darüber, was du bisher gemacht hast. Hast du in der Kirchengemeinde aktiv mitgearbeitet?
- Hast du jemals über geistliche Fragen nachgedacht?

Wie würdest du dein Interesse an geistlichen Dingen auf einer Skala von 1-10 einschätzen?

- Weißt du ganz sicher, dass du ein Nachfolger Christi bist, oder bist du dir noch unsicher?



DIE HERAUSFORDERUNG

Der Rest der Geschichte von der Frau am Brunnen ist ziemlich spannend. Johannes 4,27-42 beschreibt das Ergebnis des Gesprächs zwischen Jesus und der Frau. Jesus hatte ganz ungezwungen ein Gespräch angefangen, das damit endete, dass die Frau an

ihn als den verheißenen Messias glaubte.

Schau dir den Verlauf der Ereignisse an:

- Die Frau glaubte an Christus (Verse 28-29).
- Die Frau bezeugte dies anderen, die dann auch an Christus glaubten (Vers 39).
- Andere kamen durch das Zeugnis der ersten Glaubensgruppe zum Glauben an Christus (Verse 40-41).

Welch eine Herausforderung! Wenn wir das Evangelium von Christus weiter erzählen, werden sich unsere Bemühungen multiplizieren und weitere Menschen werden unseren Herrn kennen lernen. *Aber das geschieht erst, wenn wir Zeugnis geben.*

Beachte eine weitere wichtige Tatsache. Das Zeugnis der Frau über Christus brachte weitere Menschen zu ihm. Aber sie war nicht der Grund für deren Glauben. Alles was die Frau tat, war, anderen zu erzählen, was sie gesehen und gehört hatte. Gott tat das Übrige. Johannes 4,42 zitiert die anderen Samariter: »Wir glauben nicht mehr um deines Redens willen, denn wir selbst haben gehört und wissen, dass dieser wahrhaftig

der Heiland der Welt ist.« Gott *wird* dich gebrauchen, wenn du ihn bezeugst.

Jesus gebrauchte den Vorfall mit der Samariterin, um seine Jünger etwas Wichtiges zu lehren. Die Jünger hatten gerade erkannt, dass die Erntezeit erst in vier Monaten war. Jesus betonte, dass *jetzt* die Zeit für die geistliche Ernte gekommen war. Er sagte: »Hebt eure Augen auf und schaut die Felder an, denn sie sind schon weiß zur Ernte« (Johannes 4,35).

PERSÖNLICH ANWENDEN!



Jesu Aussage, dass Menschen reif für die Ernte sind, betrifft sowohl dein direktes Umfeld (z.B. die Schule) als auch deine Freunde. Jesus sagte auch: »Die Ernte zwar ist groß, der Arbeiter aber sind wenige. Bittet nun den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter aussende in seine Ernte« (Lukas 10,2). Du wirst als einer dieser Arbeiter gebraucht. Jeder Christ ist ein Erntearbeiter, den Jesus ruft, um die Ernte einzubringen. Jeder von uns soll täglich nach draußen gehen und nachschauen, welche Ernte eingeholt werden kann.

Da Jesus uns schon gesagt hat, dass die Ernte bereit steht, brauchen wir uns nicht zu fragen, ob Gott möchte, dass wir unseren Freunden von ihm erzählen. Er möchte es. Er möchte nicht, dass wir Freundschaften schließen und dann warten und warten, bis wir das Evangelium weitersagen. Wir müssen *jetzt* von Jesus Christus sprechen. Eigentlich könntest du sogar du jeden Morgen folgendes Gebet sprechen: »Herr, wenn du *nicht* willst, dass ich

heute meinen Glauben weitergebe, zeig es mir. Ansonsten werde ich heute mit mindestens einem Freund über Jesus sprechen.«

Gott wird deine Gebete erhören. Er wird dich mit Menschen zusammenführen, die mehr über ihn wissen möchten. Er wird dich gebrauchen, seine Ernte einzubringen. Und dein eigener Glaube wird wachsen, während du erlebst, wie Gott dich gebraucht, um deine Freunde zu erreichen.

Beende diese Lektion und lerne 1. Korinther 15,3-4 auswendig.

AUFGABEN

1 Halte weiterhin Stille Zeit allein mit Gott und benutze dabei folgenden Bibelleseplan:

- ✓ Tag 1: Apostelgeschichte 12,1-19
- ✓ Tag 2: Apostelgeschichte 12,20-13,3
- ✓ Tag 3: Apostelgeschichte 13,4-12
- ✓ Tag 4: Apostelgeschichte 13,13-41
- ✓ Tag 5: Apostelgeschichte 13,42-52
- ✓ Tag 6: Apostelgeschichte 14,1-20
- ✓ Tag 7: Apostelgeschichte 14,21-28

2 Bearbeite *Lektion 6*

3 Lerne die vier Fragen, die in dieser Lektion unter dem Abschnitt »Brücken bauen« stehen, auswendig.

4 Gebrauche diese Fragen, um ein Gespräch mit einem deiner Freunde zu führen, dessen Name du in Lektion 4 aufgeschrieben hast. Notiere dir hier die Ergebnisse deines Gesprächs.

5 Wiederhole die Bibelmemoryverse der ersten fünf Lektionen und bereite dich darauf vor, sie nächste Woche der Gruppe vorzutragen.



Meine große Ent- deckung

Ein persönliches Zeugnis geben

Auf dem Nachhauseweg von der Schule sprachen Andy und John über das erfolgreiche Fußballspiel der letzten Woche. Andy dachte, dass dies eine gute Gelegenheit sei, John zu sagen, dass Jesus ihm helfen kann, ein siegreiches Leben zu führen. Also sagte er: »John, ich habe in meinem Leben etwas Großartiges herausgefunden. Hast du ein paar Minuten Zeit, damit ich dir etwas darüber erzählen kann?«

Und jetzt? Versetze dich in Andys Lage. Was würdest du als Nächstes sagen? Wie erklärst du ihm deine Beziehung zu Jesus Christus? Kannst du es natürlich erklären oder musst du dir genau überlegen, was du sagst? Wirst du irgendetwas zusammenquatschen oder kannst du eine klare und deutliche Erklärung abgeben?

Fasse zusammen, was du als Nächstes sagen würdest.



ERFAHRUNGEN AUS ERSTER HAND

Es ist ein Unterschied, ob man jemanden etwas über die eigenen Gefühle und Erlebnisse erzählt oder nicht. Der Apostel Petrus fordert uns auf: »Haltet den Herrn, den Christus, in euren Herzen heilig. Seid aber jederzeit bereit zur Verantwortung jedem gegenüber, der Rechenschaft von euch über die Hoffnung in euch fordert« (1. Petrus 3,15).

Am wirksamsten kannst du deinen Glauben weitergeben, wenn du »über die Hoffnung in dir Rechenschaft ablegst« - das ist deine Erfahrung mit Jesus Christus aus erster Hand. Die Jünger Jesu gebrauchten ihr persönliches Erlebnis mit Christus, um andere vom Glauben zu überzeugen: »Wir haben gesehen und bezeugen und verkündigen euch das ewige Leben, das bei dem Vater war und uns geoffenbart worden ist, was wir gesehen und gehört haben, verkündigen wir auch euch, damit auch ihr mit uns Gemeinschaft habt, und zwar ist unsere Gemeinschaft mit dem Vater und mit seinem Sohn Jesus Christus« (1. Johannes 1,3). Warum glaubst du, war es Johannes so wichtig, anderen etwas über seine eigenen Erfahrungen mit Jesus Christus zu erzählen?

Einmal stand der Apostel Paulus vor dem König Agrippa. Damit Agrippa das Evangelium verstand, entschied sich Paulus, ihm zu erzählen, wie er selbst bekehrt worden war.



Lies Apostelgeschichte 26,1-23 und fasse Paulus' Zeugnis zusammen.

Paulus' Leben bevor er Christus begegnete:

Wie Paulus Christus begegnete:

Wie Christus das Leben des Paulus veränderte:

Paulus erlebte seine Bekehrung auf dramatische Weise. Sein Zeugnis war aufregend. Viele von uns haben davon gelesen, wie Menschen durch die Kraft Jesu Christi von Drogen, kriminellen Handlungen und anderen großen Problemen frei wurden. Und wir sind versucht zu fragen: *Wer wird schon an meiner Geschichte interessiert sein?* Wenn sich unser Zeugnis nicht dramatisch anhört, zögern wir oftmals es weiterzuerzählen.

Aber jeder Christ hat eine einzigartige Geschichte zu erzählen, weil Jesus Christus jeden von uns auf einzigartige Weise verändert hat. Jeder von uns wird auf Menschen treffen, die er, besser als jeder andere, mit seiner eigenen Geschichte erreichen kann.



Lies Markus 5,19-20. Nachdem Jesus den von Dämonen besessenen Mann heilte, sagte er: »Geh in dein Haus zu den Deinen und verkünde ihnen, wie viel der Herr an dir getan und wie er sich deiner erbarmt hat.« Wie reagierte der Mann auf Jesu Befehl und was passierte dann?



DEIN ZEUGNIS ÜBERDENKEN

Wir müssen lernen, unsere Erfahrungen mit Christus so auszudrücken, wie es Paulus und der von Dämonen besessene Mann machte. Wir können unser Zeugnis auch nach dem Drei-Punkte-Plan ablegen, wie Paulus das in Apostelgeschichte 26 tat. Die Antworten auf folgende Fragen werden dir bei der Gliederung deines Konzepts helfen.

Dein Leben bevor du Christus kennen gelernt hast

- Welche Nöte und Probleme hattest du, bevor du Christ wurdest, und wie hast du dich verhalten? Vielleicht bist du auf deine Vergangenheit nicht stolz, aber wenn du dein Verhalten, deine Bedürfnisse und Probleme erklärst, bist du in den Augen eines Nichtchristen ein Mensch wie alle anderen. Vielleicht warst du selbstsüchtig, rebellisch oder böse. Zeige an einem Beispiel, womit du am meisten zu kämpfen hattest. Erwähne aber auch die positiven Aspekte deines Lebens, bevor du Christ wurdest.

Vielleicht wolltest du dich in etwas auszeichnen oder hast dir gewünscht, gebildet zu sein. Oder du hast dich um andere Menschen gesorgt oder schwer gearbeitet, etc.

- Worum hat sich dein Leben gedreht? Zeige an Beispielen, was für dich am wichtigsten war.
- Worin hast du Sicherheit, Seelenfrieden und Glück gesucht? Inwiefern war das Leben für dich unbefriedigend?

In dieser ersten Phase deines Zeugnisses versuche dich mit der Person, der du deinen Glauben bekennst, zu identifizieren. Wenn du in einer Gemeinde aufgewachsen bist, vergeude nicht zu viel Zeit damit, über Gemeindeaktivitäten zu sprechen. Vermeide religiöse Themen.

Wie du Christus begegnet bist

- Wann hast du zum ersten Mal das Evangelium gehört? Wie bist du zum ersten Mal mit einem *dynamischen* christlichen Glauben in Berührung gekommen?
- Was war deine erste Reaktion auf die Aussagen über Jesus Christus?
- Wann hast du angefangen, eine positive Einstellung zum Christentum zu bekommen? Was hat dich veranlasst deine Meinung zu ändern?
- Wie hast du Christus angenommen?

Teile klar, aber kurz das Evangelium mit. Erwähne Gottes Liebe, seine Gegenwart und wie Sünde bestraft wird. Erzähle auch, dass Christus für die Sünden bezahlt hat und wie du Christus angenommen hast.

Wie Christus dein Leben veränderte

- Welche Veränderungen hast du in deinem Leben wahrgenommen, nachdem du Christ geworden bist? (Beziehe diese Veränderungen auf deine Probleme, die du im ersten Teil deines Zeugnisses erwähnt hast, damit dein Zeugnis wirksamer wird.) Wie hat Jesus sich um deine Probleme gekümmert, mit denen du zu kämpfen hattest?

Welchen Einfluss hat er auf dein Leben gehabt? (Mache in diesem Teil deines Zeugnisses klare und konkrete Aussagen. Menschen erinnern sich an Besonderheiten. Du könntest sagen: »Es ist wunderbar, Jesus zu kennen.« Aber *wie* kann es wunderbar sein, Jesus zu kennen? Oder du könntest sagen: »Ich habe Frieden gefunden.« Aber *inwiefern* hast du Frieden gefunden? Veranschauliche anhand von Beispielen aus deinem Leben, warum Jesus wunderbar ist oder du Frieden gefunden hast.)

- Was bedeutet dir jetzt Jesus Christus? Wie wichtig ist Jesus für dich? Beschreibe so genau wie möglich.



DEIN ZEUGNIS VORBEREITEN

Nachdem du die letzten Fragen beantwortet hast, halte dich an folgende Leitlinien, damit dein Zeugnis ausdrucksstark wird. Sie sollen richtungsweisend sein.

Sei positiv

Manche Menschen geben die Gute Nachricht von Jesus Christus mit folgenden Worten wieder: »Als ich Christus angenommen habe, verlor ich alle meine Freunde. Sie wollten nichts mehr mit mir zu tun haben, da ich alle weltlichen Dinge aufgegeben habe, die Spaß gemacht haben.« Wer will denn eigentlich nach solchen »guten« Nachrichten noch Christ werden? Betone die positiven Veränderungen, die Jesus in deinem Leben bewirkt hat.

Sei unterhaltsam

Bereite dich darauf vor, dein Zeugnis mündlich wiederzugeben. Gebrauche keine Aussagen wie: »Ich beobachtete den purpurroten Sonnenuntergang und brütete in meinem innersten Sein« (es sei denn du sprichst auch so im wirklichen Leben). Gebrauche dein eigenes Vokabular. Erzähle ganz natürlich. Versuche nicht, dich wie Johann Wolfgang von Goethe oder Professor Einstein auszudrücken.

Erzähle von dir

Gebrauch oft »ich« und »mir«. Das persönliche Fürwort der ersten Person vermittelt Wärme. Leute hören gerne die Erlebnisse anderer in der ersten Person erzählt. Der Gebrauch von »du« könnte auf den Zuhörer bedrohlich wirken.

Sei sachbezogen

Mache Aussagen, mit denen die Leute etwas anfangen können. Vermeide religiöse Floskeln. Stell dir vor, ein Nichtchrist hört zum ersten Mal: »Christ sein bedeutet, zum Altar Gottes kommen und durch das Blut des Lammes reingewaschen, gerecht, geheiligt und verherrlicht werden. Dann nimm dein Schwert, tauche es in das Wort ein und du bekommst echten Segen. Gelobt sei der Herr.« Dein Freund wird denken, dass du vom Mars gekommen bist, um einen kurzen Besuch abzustatten (hoffentlich einen *sehr* kurzen).

Erzähle etwas Spannendes

Beginne deine Erzählung mit einem spannenden Satz oder einem Erlebnis, das die Aufmerksamkeit auf sich zieht. Eine wahre Geschichte über eine Zeit, als du Jesu Nähe besonders stark gespürt hast. Eine Aussage wie: »Ich habe mein ganzes Leben lang damit zu kämpfen gehabt, zu lieben und geliebt zu werden«, kann die Aufmerksamkeit der anderen Person sehr schnell wecken.

Erzähle anschaulich

Wenn du erzählst, dass du einer Fußballmannschaft angehörst, gib genug Einzelheiten wieder, dass deine Zuhörer sich alles gut vorstellen können. Mache genaue Angaben, damit das Interesse deines Zuhörers geweckt wird.

Erkläre anhand von Beispielen

Erinnere dich an echte Erlebnisse, seitdem du gläubig geworden bist. Beziehe einige dieser Erlebnisse, die zum Nachdenken anregen sollen, in dein Glaubenszeugnis mit ein.

Sei genau

Versuche nicht, dein Zeugnis aufzupeppen, indem du die Wahrheit ausschmückst. Wenn jemand merkt, dass du die Erlebnisse aus deiner Vergangenheit übertrieben darstellst, dann kannst du nicht erwarten, dass er dir das, was du über Jesus sagst, glaubt.

Sei natürlich

Das Zeugnisgeben sollte ernst genommen werden, aber du solltest dabei nicht so niedergeschlagen aussehen, als sei es für dich harte Arbeit. Lächeln und Fröhlichkeit tragen dazu bei, dass Spannung abgebaut wird. Sowohl du selbst als *auch* die andere Person fühlen sich so wohler.

Sei biblisch

Fasse dein ganzes Zeugnis mit einem Vers zusammen. Oder zitiere zwei oder drei Verse, wenn sie zu dem, was du zu sagen hast, in Zusammenhang stehen. Du könntest zum Beispiel Offenbarung 3,20 zitieren und dein Zeugnis in Verbindung dazu bringen, dass du Christus die Tür zu deinem Leben geöffnet hast. Du wirst aber von deinem Zeugnis ablenken, wenn du versuchst, alle deine Lieblingsverse in dein Zeugnis mit einfließen zu lassen, wo sie eigentlich gar nicht reinpassen.

Sei nicht religiös

Vermeide eine Sprache, die ein Ungläubiger vielleicht nicht versteht. Gib zum Beispiel darauf acht, dass du nicht etwas sagst wie: »Im Blute gewaschen«. Dein Zuhörer könnte sich fragen, was denn so großartig daran ist, in Blut zu baden!

Wähle ein Thema

Wähle für dein Zeugnis ein zentrales Thema, mit dem ein Nichtchrist etwas anfangen kann. Liebe, Selbstannahme, Verabredungen, Eltern, Beliebtheitsgrad, Erfolg oder Freundschaften könnten gute Themen sein. Wähle ein Thema, das deine Erfahrung mit Jesus in deinem Leben widerspiegelt.



ICH SCHREIBE MEIN ZEUGNIS AUF

Schreibe dein Zeugnis nach folgenden Richtlinien auf:

- Bevor du das erste Wort schreibst, bitte Gott um Hilfe. Bitte ihn, dass er dir Weisheit und Verständnis schenkt, wenn du an diesem Zeugnis arbeitest.
- Mache dir auf drei einzelnen Blättern kurze Notizen zu folgenden Themen: »Mein Leben bevor ich Christ wurde«, »Wie ich Christus kennen lernte«, und »Wie Christus mein Leben veränderte«.
- Mache einen ersten Entwurf und berücksichtige dabei die eben gegebenen Hinweise. Benutze die Ratschläge aus der letzten Lektion »Mein Zeugnis vorbereiten«.
- Triff dich mit einem erwachsenen Leiter und überarbeite deinen Entwurf und berücksichtige seine Vorschläge.
- Fasse dein Zeugnis so zusammen, dass es nur noch drei Minuten lang ist.
- Lies dein Zeugnis deinem Leiter oder einer anderen Person aus der Gruppe vor. Bitte sie um Verbesserungsvorschläge.
- Überarbeite dein Zeugnis noch einmal schriftlich. Jetzt sollst du alles, was du sagen möchtest, klar und deutlich zum Ausdruck bringen. Wo es nötig ist, füge hinzu oder streiche Einzelheiten.
- Schreibe dein Zeugnis auf ein Karteikärtchen.
- Gib dein Zeugnis an einen älteren Leiter weiter und benutze dabei nur diese Karteikarte.
- Übe solange, bis du dein Zeugnis ohne deine Vorlage in drei Minuten weitergeben kannst.

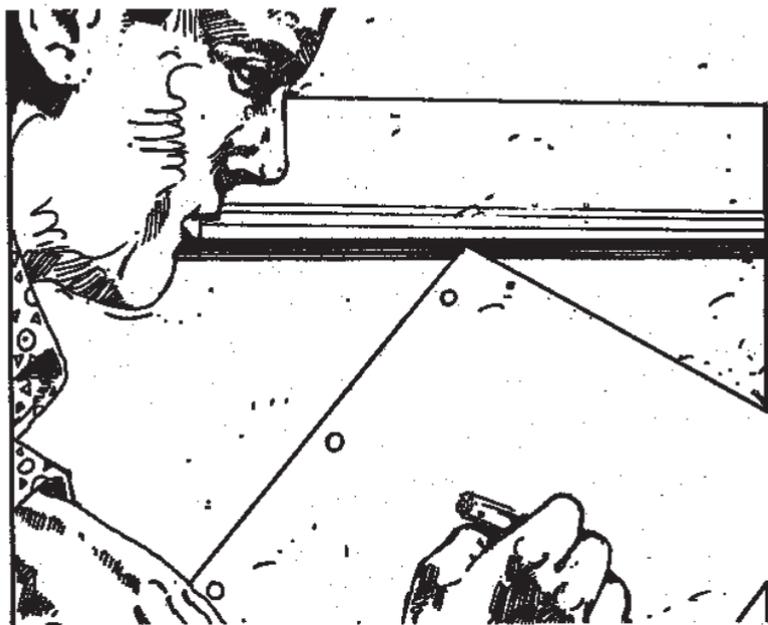
ZEUGNIS GEBEN

Bevor du dein Zeugnis gibst, beachte folgende Punkte, damit es effektiver wird:

- Wiederhole dein Zeugnis, bis du es ganz natürlich wiedergibst.
- Teile es freudig und in der Kraft des Heiligen Geistes mit.
- Lächle. Bitte den Herrn, dass du Zuversicht ausstrahlst, damit du einen freundlichen Eindruck machst.
- Sprich klar, aber ganz natürlich. Sprich so laut, dass man dich verstehen kann.
- Vermeide nervöse Bewegungen wie Schaukeln, mit dem Bleistift spielen, Räuspern, mit Münzen in der Tasche spielen, oder Ausdrücke wie »weißst du«, »äh«, »ah«.
- Vermeide Streitgespräche oder aggressive Überzeugungsmethoden, um eine Entscheidung für Christus herbeizuführen. Gott zieht die Menschen durch seinen Geist zu sich, nicht durch deine energischen Überredungskünste oder durch kalte Logik.
- Predige nicht. Denke daran, dass du mit einem deiner guten Freunde sprichst.

Alle diese Schritte hören sich vielleicht nach viel Arbeit an, aber wenn du einmal alle Fakten in logischer Reihenfolge zusammengetragen hast, wird dein Zeugnis nur so fließen. Der Anfang ist am schwersten. Warum überwindest du also diese Hürde nicht schon in der nächsten Woche?

PERSÖNLICH ANWENDEN!



Wenn du dein Zeugnis vorbereitest, beachte alle Schritte der Lektion. Nimm dir wenigstens zwei Stunden Zeit, um es niederzuschreiben. Überarbeite mehrmals dein Zeugnis mit einem Freund aus deiner Gruppe. Dann lerne die Punkte und Beispiele von deinem Karteikärtchen auswendig und gib dein Zeugnis vor deinem Leiter ab. Schließlich kannst du vor einem ungläubigen Freund dein Glaubensbekenntnis ablegen.

Beende diese Lektion und lerne 1. Petrus 3,18 auswendig.

AUFGABEN

1 Bevor du weitermachst, schreibe, fasse zusammen und lerne dein Zeugnis auswendig.

2 Vergiss nicht deine Stille Zeit allein mit Gott.

Lies folgende Bibelstellen:

- ✓ Tag 1: Apostelgeschichte 15,1-11
- ✓ Tag 2: Apostelgeschichte 15,12-29
- ✓ Tag 3: Apostelgeschichte 15,30-41
- ✓ Tag 4: Apostelgeschichte 16,1-15
- ✓ Tag 5: Apostelgeschichte 16,16-34
- ✓ Tag 6: Apostelgeschichte 16,35-40
- ✓ Tag 7: Apostelgeschichte 17,1-15

3 Bearbeite *Lektion 7*.

4 Erzähle diese Woche mindestens einer Person von deinem Glauben.



Die Botschaft überbringen

Die Wahrheit des Evangeliums mitteilen

Nachdem Andy viel gebetet und sich gut vorbereitet hat, hat er schließlich seine Angst überwunden und John von seinem Glauben erzählt. Zum Schluss fragt er: »Soll ich dir erklären, wie auch du Christus kennen lernen kannst?«

John sagt: »Klar.«

Was wird Andy jetzt sagen? Was würdest *du* sagen?

Wir zögern oft, unsere Freunde zu fragen, ob wir ihnen etwas über Jesus Christus erzählen können, weil wir denken, dass sie nicht daran interessiert sind. Denn:

- Bernd ist ein hervorragender Sportler.
- In Annes Leben läuft alles ganz glatt.
- Lisa geht in die Kirche, also muss sie ja Christin sein.
- Kevin ist Agnostiker.

Schau dir aber mal das Leben folgender Menschen an, bevor sie Christen wurden.

- C. T. Studd war ein berühmter Sportler.
- Billy Graham war ein typischer Schüler an der High-school.
- John Wesley war ein ganz normaler Kirchenbesucher.
- Chuck Colson war Agnostiker.

Irgendwann in ihrem Leben, hat sich jemand die Mühe gemacht, ihnen die Gute Nachricht von Jesus Christus zu erzählen. Das Ergebnis war, dass sie Christen wurden und anfangen ihren Glauben mit Tausenden - vielleicht Millionen - Menschen zu teilen.

Jeder Mensch hat letztlich den tiefen Wunsch, Gott persönlich kennen zu lernen. Jeder Mensch - egal wie berühmt oder unbedeutend er auch erscheinen mag - hat das Bedürfnis die Wahrheit des Evangeliums zu hören. Gott möchte dich gebrauchen, damit seine Wahrheit viele Menschen erreicht.

Pascal, ein berühmter französischer Wissenschaftler sagte einmal: »Im Herzen jedes Menschen ist ein von Gott geformtes Vakuum, das durch nichts Geschaffenes ausgefüllt werden kann, sondern nur durch Gott den Schöpfer, der sich in Jesus Christus zu erkennen gibt.« (Vgl. Prediger 3,11)



SICH MIT DER BOTSCHAFT BESCHÄFTIGEN

In der ganzen Apostelgeschichte wird immer wieder erzählt, wie die Apostel die Botschaft von Jesus Christus zu den Menschen brachten. Die Botschaft der Apostel folgt einem Muster, das sich immer wieder im Neuen Testament wiederholt. Studiere folgende Schriftstellen, in denen die Nachricht des Evangeliums weiter gegeben wird. Du solltest sie schon irgendwann einmal in deiner Stillen Zeit mit Gott gelesen haben, aber schau dir jetzt an, welches gemeinsame Thema sie alle haben.

- Apostelgeschichte 2,14-39
- Apostelgeschichte 3,11-16
- Apostelgeschichte 4,8-12
- Apostelgeschichte 7,51-53
- Apostelgeschichte 13,26-33

Fasse mit zwei Worten die Botschaft, die immer wieder in diesen Stellen steht, zusammen.

Jesus Christus ist so komplex, dass er die größten Gemüter verblüfft, und doch so einfach, dass er von dem schlichsten Menschen erkannt werden kann.



MACH DICH BEREIT, UM DIE TATSACHEN MITZUTEILEN

Auch für uns ist es wichtig, dass wir lernen, wie man das Evangelium weitersagt. Die Menschen des 21sten Jahrhunderts haben genau das gleiche Bedürfnis wie die des ersten Jahrhunderts. Sie möchten wissen, wie Jesus Christus ihr Leben verändern kann. In der letzten Lektion hast du gelernt, wie du am ein-

fachsten deinen Glauben bezeugen kannst. Jetzt musst du lernen, wie du deinen Freunden die Grundwahrheiten des Evangeliums am einfachsten verständlich machen kannst.

Der Rest dieser Lektion wird dir dabei helfen.

Konzentriere deinen Blick auf das Evangelium, indem du sechs Grundwahrheiten herausstellst:

- Gott liebt uns und schuf uns, damit wir ihn erkennen.
- Unsere Sünde hält uns davon ab, Gott kennen zu lernen.
- Wir können Gott nur durch Jesus Christus kennen lernen.
- Wir müssen Jesus Christus in unser Leben aufnehmen.
- Wenn wir Jesus kennen, wird sich unsere Lebensqualität verbessern. Eine Beziehung zu Jesus zeichnet sich durch geistliches Wachstum aus.

Während du lernst, die Botschaft von Jesus Christus weiter zu sagen, können dir zwei wichtige Tatsachen helfen, damit deine Freunde dich auch gut verstehen.

1 Flexibilität

Man braucht ungefähr 10 bis 20 Minuten, um die Grundwahrheiten des Evangeliums zu erklären. Sei flexibel, wenn du deinen Freunden das Evangelium erklärst. Berücksichtige den Zeitaufwand, die besondere Situation und stimme dich auf die Person ein.

Der Heilige Geist wird dich leiten, auf verschiedene Art Zeugnis zu geben. Beobachte genau und sei sensibel, wenn du dich auf deinen Freund einstimmst. Egal wie und wann du Zeugnis gibst, es ist wichtig, im Stillen zu beten und Gott um Führung und Weisheit zu bitten, damit dein Zeugnis klar und deutlich ist.

2 Gelegenheit

Erinnere dich an einige Aussagen und Fragen, die man benutzen kann, um die Tür für das Evangelium zu öffnen. Nachdem dein Freund dein Bekenntnis gehört hat, frage ihn:

»Hast du ein paar Minuten Zeit, damit ich dir zeigen kann, wie du Jesus Christus persönlich kennen lernst?«

Wenn dein Freund immer noch Interesse zeigt, kannst du sagen: »Ich würde dir gerne erklären, was es bedeutet, ein Nachfolger Jesu Christi zu sein. Wenn du noch ein paar Minuten Zeit hast, erzähle ich dir mehr darüber.«

Wenn er zustimmt, kannst du weiter machen. Aber wenn du das Gefühl hast, dass die Person sich zurückzieht oder gerade nicht mehr verarbeiten kann, als das, was er schon gehört hat, könntest du vielleicht sagen: »Weißt du Jim, ich würde mich gerne schon bald mit dir treffen und noch mehr darüber reden. Was hältst du davon? Ist das OK?« Das hält die Tür für ein weiteres Treffen offen, um das Evangelium zu erklären.

Deine Sorge soll dich nicht davon abhalten, das Evangelium weiter zu sagen. Die andere Person wird dir zu verstehen geben, ob er es hören möchte oder nicht. Wenn er nein sagt, dann lass es. Wenn er aber ja sagt, mach weiter.



DIE GRUNDWAHRHEITEN DES EVANGELIUMS

Dieser Abschnitt wird dir helfen, dich daran zu gewöhnen, das Evangelium weiter zu sagen. Es ist wichtig, gut vorbereitet zu sein, wenn du mit deinen Freunden sprichst. Wenn du anfängst, deinen Glauben mit einer Person zu teilen, wirst du froh sein, dass du diese Punkte bearbeitet hast.

Wenn du alleine übst und später deinem Freund diese sechs »Grundwahrheiten des Evangeliums« erklärst, lies sie ihm Wort für Wort vor. Lies freudig und betont und frage nach jedem Punkt: »Verstehst du das?«

Jetzt lies sie dir erst mal durch. Suche dir einen Ort, wo dich keiner stört, und lies sie laut, und zwar so, als würdest du sie mit einem ungläubigen Freund besprechen.



Grundwahrheit 1 - Gott liebt uns und schuf uns, damit wir ihn kennen lernen

Gott liebt uns. Jesus sagt: »Denn so hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern ewiges Leben habe« (Johannes 3,16).

Gott hat uns gemacht. Wir lesen in der Bibel: »Denn *du* bildetest meine Nieren. Du wobst mich in meiner Mutter Leib. ... Nicht verborgen war mein Gebein vor dir, als ich gemacht wurde im Verborgenen, gewoben in den Tiefen der Erde« (Psalm 139,13.15).

Gott möchte, dass wir ihn kennen. Gottes Wort sagt uns: »Dies aber ist das ewige Leben, dass sie dich, den allein wahren Gott, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen« (Johannes 17,3).

Wenn *Grundwahrheit 1* der Wahrheit entspricht, warum kennen dann viele Leute Gott nicht?

TIPP

Damit du über die 1. Grundwahrheit effektiv sprechen kannst, sieh dir Psalm 139,13-18 genau an und vervollständige die Aussage: Gott machte mich, weil ...

Lies Johannes 3,16 und vervollständige die Aussage: Gott liebt mich, weil ...

Lies Johannes 17,3 und vervollständige die Aussage: Gott möchte, dass ich ihn kenne, weil ...



Grundwahrheit 2 - Unsere Sünde hält uns davon ab, Gott kennen zu lernen

Manche Menschen denken, Sünde sei, betrunken zu sein, zu lügen oder Menschen zu hassen. Das ist zwar wahr, aber *Sünde* bedeutet mehr.

Was ist Sünde? Sünde ist der Wunsch, unser Leben selbst in die Hand zu nehmen, anstatt Gott die Kontrolle zu geben. Sünde ist, unser Leben nach unseren Vorstellungen zu führen, anstatt nach Gottes Vorstellungen. Diese *selbstzentrierte* Haltung nennt die Bibel Sünde.

Wer hat gesündigt? Jeder! In der Bibel steht: »... denn alle haben gesündigt und erlangen nicht die Herrlichkeit Gottes« (Römer 3,23). Wir lesen in der Bibel: »Wir alle irrten umher wie Schafe, wir wandten uns jeder auf seinen eigenen Weg« (Jesaja 53,6).

Was passiert, wenn wir sündigen? Sünde führt zum Tod und ins Gericht. Die Bibel drückt es klar aus: »Denn der Lohn der Sünde ist der Tod« (Römer 6,23) und: »Wie es den Menschen gesetzt ist, *einmal* zu sterben, danach aber das Gericht« (Hebräer 9,27).

Sünde trennt uns von Gott. »... sondern eure Vergehen sind es, die eine Scheidung gemacht haben zwischen euch und eurem Gott« (Jesaja 59,2).

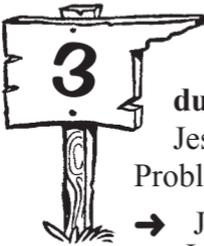
Solange uns die Sünde von Gott trennt, können wir ihn nicht kennen lernen. Wie kann diese Trennung denn aufgehoben werden?

TIPP

Schreibe mit Hilfe der angegebenen Stellen deine Definition von Sünde in eine Spalte. In die andere schreibe das Ergebnis der Sünde.

Das ist Sünde *Das ist das Ergebnis der Sünde*

_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____



Grundwahrheit 3 - Wir können Gott nur durch Jesus Christus kennen lernen

Jesus Christus ist die einzige Lösung für unser Problem der Sünde, weil:

- Jesus Christus Gott ist. Jesus selbst sagte: »Ich und der Vater sind eins« (Johannes 10,30).
- Jesus Christus war selbst ohne Sünde. »Denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der nicht Mitleid haben könnte mit unseren Schwachheiten, sondern der in allem in gleicher Weise wie wir versucht worden ist, doch ohne Sünde« (Hebräer 4,15).
- Jesus Christus starb für unsere Sünden. »Gott aber erweist seine Liebe gegen uns darin, dass Christus, als wir noch Sünder waren, für uns gestorben ist« (Römer 5,8).
- Jesus Christus ist von den Toten auferstanden. »Denn ich habe euch vor allem überliefert, was ich auch empfangen habe: dass Christus für unsere Sünden gestorben ist nach den Schriften; und dass er begraben wurde und dass er auferweckt worden ist am dritten

Tag nach den Schriften; und dass er Kephas erschienen ist, dann den Zwölfen. Danach erschien er mehr als fünfhundert Brüdern auf einmal, von denen die meisten bis jetzt übrig geblieben, einige aber auch entschlafen sind« (1. Korinther 15,3- 6).

- Jesus Christus ist der einzige Weg, um Gott kennen zu lernen. »Denn es ist auch Christus einmal für Sünden gestorben, der Gerechte für die Ungerechten, damit er uns zu Gott führe« (1. Petrus 3,18). Und Jesus selbst sagt: »Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater als nur durch mich« (Johannes 14,6).

Durch Jesu Leben, seinen Tod und seine Auferstehung wurde die Kluft zwischen Gott und uns überbrückt. Als Jesus starb, bezahlte er die Strafe für unsere Sünde. Weil Jesus von den Toten auferweckt wurde, können wir ihn heute kennen lernen. *Wie können wir Jesus Christus persönlich kennen lernen?*

TIPP

Denke ein paar Minuten über die Verse der 3. Grundwahrheit nach. Dann notiere hier drei Gründe, warum Jesus Christus sterben musste und von den Toten auferweckt wurde, damit die Beziehung zwischen dir, deinen Freunden und Gott wiederhergestellt wird.

1. _____

2. _____

3. _____



Grundwahrheit 4 -

Um Gott kennen zu lernen, müssen wir Jesus Christus in unser Leben aufnehmen

Viele Menschen wissen *etwas* über Gott, aber sie *kennen* ihn nicht persönlich. Der einzige Weg, um Gott persönlich kennen zu lernen, ist, Jesus Christus anzunehmen. Wie können wir ihn annehmen?

Jesus kommt in unser Leben, wenn wir uns von unseren Sünden abwenden. Als Jesus mit seinem Dienst begann, sagte er: »Die Zeit ist erfüllt, und das Reich Gottes ist nahe gekommen. Tut Buße und glaubt an das Evangelium!« (Markus 1,15). Buße tun ist ein Tat. Buße tun bedeutet, sich um 180 Grad von der Sünde abzuwenden.

Jesus kommt in unser Leben, wenn wir an ihn glauben. Wir lesen im Neuen Testament: »Glaube an den Herrn Jesus, und du wirst errettet werden, du und dein Haus« (Apostelgeschichte 16,31). Glaube beinhaltet auch Aktion. Glauben bedeutet, sich zu Jesus zu wenden und ihm vollkommen zu vertrauen:

- Ihn mit unserem Verstand kennen.
- Indem wir Jesus bitten, in unser Herz zu kommen.
- Indem wir alle Bereiche unseres Lebens seinen Wünschen unterordnen.

Jesus kommt in unser Leben, wenn wir seiner Aufforderung nachkommen. Jesus verspricht: »Siehe, ich stehe an der Tür und klopfe an; wenn jemand meine Stimme hört und die Tür öffnet, zu dem werde ich hingehen und mit ihm essen, und er mit mir« (Offenbarung 3,20).

Und im Johannesevangelium lesen wir: »So viele ihn aber aufnahmen, denen gab er das Recht Kinder Gottes zu werden, denen, die an seinen Namen glauben« (Johannes 1,12).

Möchtest du, dass Jesus in dein Leben kommt? Du kannst dich von der Sünde abwenden und Jesus jetzt bitten, dass er in dein Leben kommt.

Jesus kommt in unser Leben, indem wir zu ihm beten. Beten bedeutet einfach mit Gott sprechen. Du kannst folgende Worte benutzen oder selbst formulieren. Gott wird dein Gebet hören, aber er ist mehr an deiner Herzeshaltung als an deinen Worten interessiert.

*Lieber Gott,
Ich weiß, dass du mich gemacht hast, mich liebst
und dass ich dich kennen lernen soll. Und ich habe
erkannt, dass meine Sünden mich davon abgehalten
haben, dich kennen zu lernen. Ich wende mich jetzt
von meinen Sünden ab. Ich danke dir für Jesus
Christus, der für meine Sünden gestorben und von
den Toten auferstanden ist. Ich möchte, dass du jetzt
in mein Leben kommst. Bitte vergib mir meine Sünden
und werde Herr über mein Leben. In Jesu Namen,
Amen.*

Was passiert jetzt, nachdem du Jesus angenommen hast?

TIPP

Lies noch einmal die 4. Grundwahrheit und beantworte dann folgende Frage. Warum muss ein Mensch auf Jesus Christus antworten, um Gott kennen zu lernen?



Grundwahrheit 5 - Jesus kann unser Leben verändern, wenn wir ihn kennen

Jesus Christus in unser Leben aufnehmen ist nur der Anfang. Wenn er in unser Leben kommt, wird sich viel verändern - bei manchen Menschen sofort und bei anderen langsam. Jesus gibt uns:

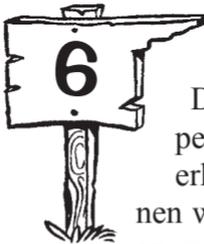
- Eine neue Identität. »Denn ihr seid alle Söhne Gottes durch den Glauben an Christus Jesus« (Galater 3,26).
- Vergebung für unsere Sünden und unsere Schuld. »So fern der Osten ist vom Westen, hat er von uns entfernt unsere Vergehen« (Psalm 103,12).
- Liebe. »Denn ich bin überzeugt, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, noch Mächte, weder Höhe noch Tiefe, noch irgendein anderes Geschöpf uns wird scheiden können von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn« (Römer 8,38-39).
- Vertrauen. »Geliebte, wenn das Herz uns nicht verurteilt, haben wir Freimütigkeit zu Gott, und was immer wir bitten, empfangen wir von ihm, weil wir seine Gebote halten und das vor ihm Wohlgefällige tun« (1. Johannes 3,21-22).
- Sieg über die Versuchung. »Keine Versuchung hat euch ergriffen, als nur eine menschliche; Gott aber ist treu, der nicht zulassen wird, dass ihr über euer Vermögen versucht werdet, sondern mit der Versuchung auch den Ausgang schaffen wird, so dass ihr sie ertragen könnt« (1. Korinther 10,13).
- Führung. »Vertraue auf den Herrn mit deinem ganzen Herzen und stütze dich nicht auf deinen Verstand! Auf all deinen Wegen erkenne nur ihn, dann ebnet er selbst deine Pfade« (Sprüche 3,5-6).
- Freiheit. »Wenn nun der Sohn euch frei machen wird, so werdet ihr wirklich frei sein« (Johannes 8,36).

Das sind nur einige Veränderungen, die Jesus uns schenkt, denn wenn wir ihn kennen, wird er aus jedem von uns einen neuen Menschen machen.

Die Bibel sagt uns: »Daher, wenn jemand in Christus ist, so ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden« (2. Korinther 5,17).

TIPP

Schlage jeden Vers dieses Abschnitts in deiner Bibel nach. Denke darüber nach, wie Jesus diesen Bereich deines Lebens verändert hat. Beschreibe dies in einem Satz und veranschauliche es anhand eines Beispiels.



Grundwahrheit 6 - Wir werden reifer, je besser wir Jesus kennen lernen

Das Lebensziel eines Christen wird in Philipper 3,10 beschrieben: »Ich möchte Christus erkennen.« Während wir geistlich wachsen, lernen wir Jesus besser kennen. Schauen wir uns mal an, wie du geistlich wachsen kannst.

- Bete täglich. (Philipper 4,6-7). - Ich werde jeden Tag mindestens fünf Minuten beten.
- Lies täglich in Gottes Wort (2. Timotheus 3,16-17). - Ich werde jeden Tag ein Kapitel der Bibel lesen und fange mit dem Markusevangelium an.
- Ordne dich Gott immer wieder unter (Jakobus 1,22). - Ich werde Gott gehorchen, indem ich seinen Willen für mich erkenne. Als erstes werde ich mich sobald wie möglich taufen lassen (Apostelgeschichte 2,38).
- Schließe dich bald einer Gemeinde an (Hebräer 10,24-25). - Ich werde diese Woche zum Gottesdienst gehen und mich nach einer Gemeinde umschaun, in der ich geistlich wachsen kann.
- Gib deinen Glauben an Jesus mutig weiter (Römer 1,16). - Diese Woche werde ich meiner Familie und meinen besten Freunden etwas über meine Beziehung zu Christus erzählen.
- Suche Jesus mit allen Kräften (Johannes 5,22-23). - Ich werde alles tun, was ich kann, um Jesus mit meiner Haltung und meinen Taten jeden Tag zu erfreuen.

TIPP

Lies jeden Vers über das Wachstum im Glauben. Dann erkläre, wie du auf diesem Gebiet wächst. Erzähle Beispiele, damit du deinem Freund helfen kannst.

Wiederhole noch mal jeden einzelnen Punkt der sechs Grundwahrheiten. Schreibe alle Fragen auf, die dein Freund haben könnte.

Zum Gebrauch der »Grundwahrheiten des Evangeliums«

Beachte folgende sieben Punkte:

1. Lies den Inhalt unverändert vor.
2. Die andere Person soll auch mitlesen können.
3. Beantworte alle Fragen erst am Ende.
4. Zeige mit dem Bleistift auf die Punkte, die du gerade vorliest.
5. Wenn eine Person Desinteresse zeigt, frage: »Verstehst du alles?«
6. Wenn du beim Lesen einen Fehler machst, lass dich nicht beirren und lies weiter.
7. Wenn dein Freund das Evangelium schon mal gehört hat, frage ihn, was sie oder er darüber denkt.

PERSÖNLICH ANWENDEN!



Damit das Zeugnisgeben ein Teil deines Lebens wird, lies es fünf mal durch. Notiere dir dann, wie viel du davon behalten hast. Übe mit einem anderen Christen mindestens zweimal, wie du deinen Glauben bezeugst. Dann lies dein Zeugnis vor deinem nächsten Gruppentreffen mindestens einem Ungläubigen vor.

Beende diese Lektion und lerne Markus 1,15 auswendig.

AUFGABEN

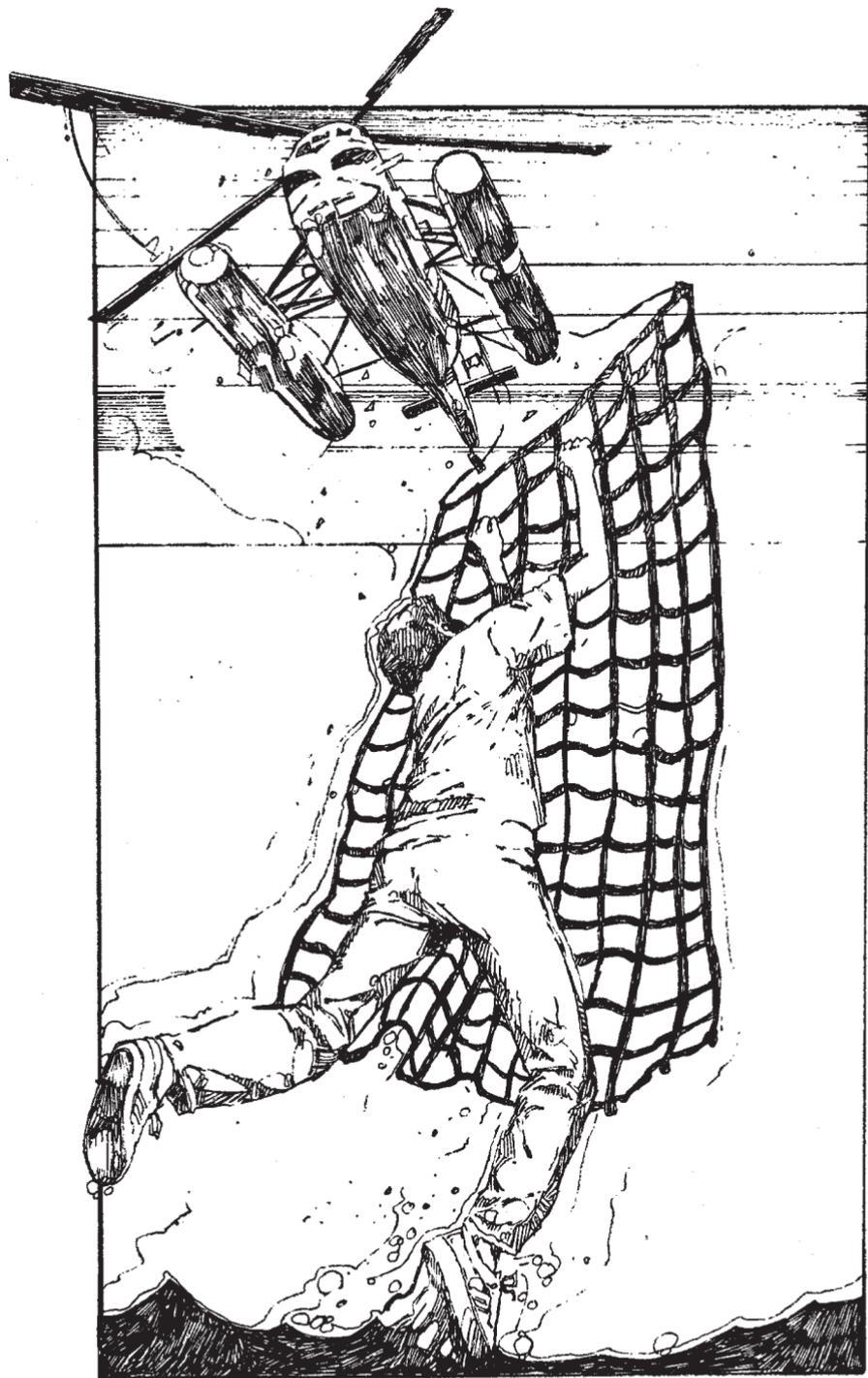
1 Halte diese Woche täglich Stille Zeit mit Gott und lies die angegebenen Bibelstellen.

- ✓ Tag 1: Apostelgeschichte 17,16-34
- ✓ Tag 2: Apostelgeschichte 18,1-17
- ✓ Tag 3: Apostelgeschichte 18,18-28
- ✓ Tag 4: Apostelgeschichte 19,1-22
- ✓ Tag 5: Apostelgeschichte 19,23-41
- ✓ Tag 6: Apostelgeschichte 20,1-12
- ✓ Tag 7: Apostelgeschichte 20,13-24

2 Bearbeite *Lektion 8*.

3 Wiederhole deine Bibelmemoryverse.

4 Gehe die »Grundwahrheiten des Evangeliums« mit einem gläubigen und einem ungläubigen Freund durch.



Das Netz einholen

**Freunde dahin führen, eine Entscheidung
für Christus zu treffen**

Andy hat mit John über Jesus Christus gesprochen. Er hat ein persönliches Zeugnis abgegeben und das Evangelium weitergegeben. Wie kann Andy John die beste Gelegenheit bieten, Christus in sein Leben aufzunehmen?



Lies Apostelgeschichte 8,26-40 und fasse die Verse zusammen, indem du folgende Fragen beantwortest:

Welches Problem hatte der Kämmerer aus Äthiopien?
(Verse 30-31)

Was brauchte er? (Vers 31)

Wie löste Philippus sein Problem? (Vers 35)

Wie der Äthiopier können auch unsere ungläubigen Freunde oft nicht verstehen, wie sie eine persönliche Beziehung zu Jesus Christus haben können. Aber Gott gebrauchte Philippus, damit der Äthiopier Christus kennen lernen konnte. Gott möchte, dass wir *unseren* verlorenen Freunden zeigen, welche Vorteile sie haben, wenn sie Jesus Christus kennen.



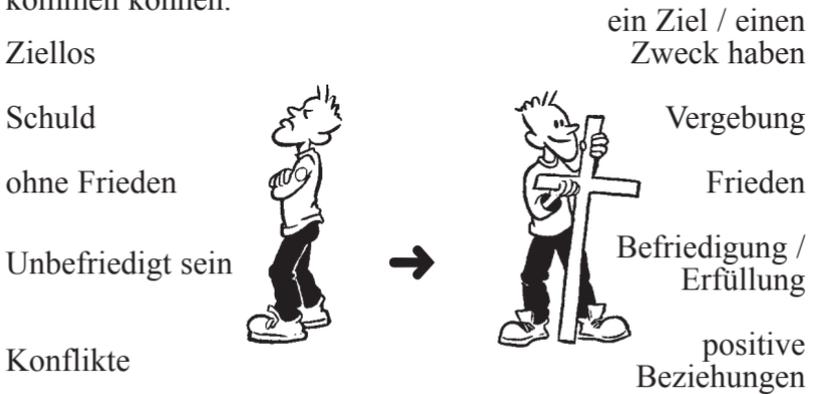
VERSTEHEN

Es ist klar, dass Jesus möchte, dass wir lernen, wie man Menschen fischt (Matthäus 4,19). Ein guter Fischer wirft nicht einfach sein Netz aus und überlässt es dann sich selbst. Er muss auch wissen, wie man das Netz wieder einholt.

Aber du kannst das Netz nicht einholen bevor deine Freunde das Evangelium vollständig verstanden haben. Verschaffe dir

Gewissheit, dass sie die ersten drei Grundwahrheiten des Evangeliums ganz verstanden haben, bevor du mit dem vierten Punkt weiter machst.

Mit folgendem Schaubild kannst du deinen Freunden erklären, wie sie eine persönliche Beziehung zu Christus bekommen können.



Die Person auf der linken Seite hat die Kontrolle über ihr eigenes Leben. Dieser Lebensstil endet in Sünde, Tod und Gericht.

Die Person auf der rechten Seite zeigt jemanden, dessen Leben von Jesus Christus kontrolliert wird. Christus ist der Mittelpunkt dieses Lebens. Diese Person ordnet sich Christus unter und bekommt neuen Lebensinhalt, Vergebung, Frieden, Glück und positive Beziehungen. Das geschieht, wenn die Person ihr eigenes Leben nicht mehr selbst in die Hand nimmt, sondern Jesus Christus die Kontrolle übergibt.

Schau dir ein paar Minuten lang das Bild an und gib es gedanklich an einen ungläubigen Freund weiter. Notiere dir an dieser Stelle Gedanken oder Fragen dazu.

UM EINE ENTSCHEIDUNG BITTEN

Nachdem du deinem Freund das Bild erklärt hast, stelle folgende vier Fragen:

- (1) *Welche Figur stellt am ehesten dein Leben dar?* Wenn die Antwort ist: »Die Figur auf der linken Seite«, mache mit der 2. Frage weiter. Wenn die Antwort ist: »Die Figur auf der rechten Seite«, sage: »Erzähle, wie du Jesus in dein Leben aufgenommen hast.«
- (2) *Welche Figur sollte deiner Meinung nach dein Leben repräsentieren?* Wenn die Person antwortet: »Die auf der rechten Seite«, gehe weiter zur Frage 3. Wenn er sagt: »Die auf der linken«, frage ihn, warum.
- (3) *Gibt es etwas, was dich davon abhält, jetzt dein Leben Christus zu übergeben?* Wenn die Antwort nein ist, sage: »Lass uns dieses Gebet lesen, damit wir herausfinden können, ob es deinen Wunsch, Christus anzunehmen, ausdrückt.« Wenn die Antwort ja ist, frage: »Und was?«
- (4) *»Willst du jetzt dieses Gebet sprechen, um Jesus anzunehmen?«* Wenn die Antwort ja ist, ermutige deinen Freund, mit dir das Gebet zu sprechen, das unter dem Abschnitt Zeugnis geben (Grundwahrheit 4) steht. Wenn die Antwort nein ist, frage: »Warum nicht?«



MIT SCHWIERIGEN FRAGEN UMGEHEN

Deine Freunde werden oft positiv auf das Evangelium reagieren. Aber manchmal haben sie Fragen oder andere Gründe, Christus nicht anzunehmen. Lies folgende Verse, die dir zeigen, wie du mit diesen Fragen umgehen kannst. Schreibe zu jedem Einwand eine klare und deutliche Antwort.

1. *Einwand* - Ich habe das Christsein schon mal ausprobiert und es hat nicht funktioniert.

Deine Antwort (Römer 10,9-10)

2. *Einwand* - Ich befürchte, dass ich nicht durchhalte.

Deine Antwort (Jesaja 41,10; 2. Korinther 3,5; Philipper 4,13)

3. *Einwand* - Was werden meine Freunde denken?

Deine Antwort (Galater 1,10; 1. Petrus 4,14-16; 5,10)

4. *Einwand* - Aber ich möchte das Leben genießen.

Deine Antwort (Psalm 16,11; 84,10; Johannes 10,10)

5. *Einwand* - Gott wird mir nicht vergeben.
Deine Antwort (Psalm 103,12; Jesaja 1,18)

6. *Einwand* - Ich habe immer versucht, gut zu sein.
Deine Antwort (Epheser 2,8-9; Jakobus 2,10)

7. *Einwand* - Ich bin nicht besser oder schlechter als die meisten anderen Christen.
Deine Antwort (1. Samuel 16,7; Sprüche 21,2)

8. *Einwand* - Ich muss dann zu viel aufgeben.
Deine Antwort (Markus 8,34-36; Philipper 3,7-8)

9. *Einwand* - Ich werde später in meinem Leben Christ werden - jetzt noch nicht.

Deine Antwort (Sprüche 27,1; 29,1; 2. Korinther 6,2)

10. *Einwand* - Ich kann nicht glauben, dass ein liebender Gott irgendjemand in die Hölle schickt.

Deine Antwort (Matthäus 25,41.46)

Wenn du auf diese Einwände antwortest, denke an folgende Grundsätze:

- Bleibe höflich.
- Streite nicht.
- Sei geduldig.
- Komme immer wieder auf das eigentliche Thema zurück - Jesus Christus.

Angenommen, dein Freund ist immer noch dafür offen, über Jesus Christus zu sprechen. Fange jetzt an, das Netz einzuholen. Der andere soll auf jeden Punkt des Evangeliums antworten, indem er folgende Fragen beantwortet:

- Weißt du, wie sehr Gott dich liebt und möchte, dass du ihn kennen lernst?
- Erkennst du, dass deine Sünde dich von Gott trennt?

- Hast du verstanden, warum Gott seinen Sohn sandte, der für deine Sünde starb?
- Möchtest du Jesus Christus als deinen Retter und Herrn annehmen?
- Bist du bereit, dies zu einer Entscheidung für dein ganzes Leben zu machen?

Diese Fragen fassen alles, was du bisher gesagt hast, zusammen. Sie haben deinen Freund von dem allgemeinen Wissen um Gottes Liebe zur persönlichen Antwort auf Jesus Christus hingeführt. Solltest du jedoch nicht überzeugt sein, dass er das Evangelium versteht oder es ernst meint, dann fordere ihn nicht auf zu beten, um Christus aufzunehmen. Wenn dein Freund eine voreilige Entscheidung trifft (ohne echtes Verständnis), wird er wahrscheinlich später mit größeren Schwierigkeiten zu kämpfen haben. Versuche herauszufinden, an welcher Stelle dein Freund wirklich steht.



FORTSETZUNG

Stelle nach dem Gebet die Frage: »Wo ist Christus jetzt?« Erkläre, dass Christus jetzt in seinem Herzen lebt. Zeige ihm deine Freude über seine Entscheidung.

Dann sage: »Schauen wir uns mal an, was Gott dir gibt, wenn du Jesus angenommen hast.« Lies die Grundwahrheit 5 aus Lektion 7. Lies jeden einzelnen Punkt und die dazugehörigen Verse vor. Erwähne bei einigen Punkten, wie Christus diesen Bereich in deinem Leben verändert hat.

Lies laut jeden Punkt der Grundwahrheit 6 und den dazugehörigen Vers. Diskutiert über die einzelnen Punkte der Entscheidung. Sage deinem Freund, dass du ihm dabei helfen wirst, im Glauben zu wachsen. Schlage vor, dass ihr diese Dinge gemeinsam macht. Lade ihn in deine Gemeinde ein.

Betet zum Schluss ein Dankgebet. Dein Freund darf auch noch mal im Gebet Gott dafür danken, dass er in sein Leben gekommen ist und ihm jede Sünde vergeben hat.

Vereinbare mit deinem Freund ein weiteres Treffen, damit du ihm helfen kannst, im Glauben zu wachsen (siehe *Lektion 10*).

PERSÖNLICH ANWENDEN!



Lerne das Schaubild und die Fragen auf Seite 121 und 122 auswendig. Übe mit einem gläubigen Freund ein, das Bild zu erklären, bis du sicher darin bist, das Evangelium weiterzugeben.

Verabrede dich mit einem gläubigen Freund deiner Gruppe und stellt euch gegenseitig schwierige Fragen über das Thema, wie man Christ wird. Ihr solltet euch gegenseitig helfen, euch darauf vorzubereiten, jede Frage, die ein ungläubiger Freund stellen könnte, zu beantworten.

Gib diese Woche deinen Glauben und das Evangelium an einen Freund weiter. Mache früh genug einen Zeitpunkt aus. Bete vor dem Treffen für deinen Freund.

Beende diese Lektion und lerne Johannes 1,12 auswendig.

AUFGABEN

1 Halte weiterhin täglich Stille Zeit mit Gott und benutze folgenden Bibelleseplan.

- ✓ Tag 1: Apostelgeschichte 20,25-38
- ✓ Tag 2: Apostelgeschichte 21,1-16
- ✓ Tag 3: Apostelgeschichte 21,17-26
- ✓ Tag 4: Apostelgeschichte 21,27-36
- ✓ Tag 5: Apostelgeschichte 21,37 - 22,21
- ✓ Tag 6: Apostelgeschichte 22,22-30
- ✓ Tag 7: Apostelgeschichte 23,1-11

2 Bearbeite *Lektion 9*.

3 Wiederhole dieses Kapitel, bis du einem ungläubigen Freund das Schaubild und die Schlüsselfragen auswendig präsentieren kannst. Sei auch darauf vorbereitet, Antworten auf irgendwelche Einwände zu haben.

4 Gib diese Woche an einen Ungläubigen dein Zeugnis weiter und besprich mit ihm die »Grundwahrheiten des Evangeliums«.



Schwierige Fragen beantworten

Antworten auf Fragen von Nichtchristen

John und Andy diskutieren immer noch über das Christentum. Andy hat erzählt, was er mit Jesus Christus persönlich erlebt hat.

Aber John hat immer noch einige Fragen wie z.B. »Woher weißt du, dass Gott existiert?« Andy ist nervös, weil er nicht weiß, was er darauf antworten oder wie er sich verhalten soll. Was sollte Andy deiner Meinung nach tun?

WARUM WIR ANTWORTEN SOLLEN

Wir werden nie *alle* Antworten auf Fragen über Christus wissen, aber es gibt ein paar ernste Fragen, die immer wieder gestellt werden und die wir beantworten müssen, um kraftvolle Zeugen sein zu können. Das wird *uns* genauso helfen wie den anderen. Wir sollten nicht nur darüber nachdenken, *an was* wir glauben, sondern auch *warum* wir glauben.

Wenn wir die Antworten kennen, werden wir in unserem Glauben gefestigter und daher auch mutigere Zeugen sein. Außerdem werden wir einem Ungläubigen besser verständlich machen können, wer Jesus ist und welche Auswirkung er auf unser Leben haben kann.



Lies Apostelgeschichte 17,1-4. Wie hat Paulus Menschen von der Wahrheit Jesu überzeugen können? Welche Lektion kannst du aus dieser Begebenheit lernen?

Was Paulus tat

Was ich daraus lernen kann

<hr/>	<hr/>

Paulus reiste später nach Athen und traf Menschen mit verschiedenen philosophischen Ansichten.



Lies Apostelgeschichte 17,16-21 und beschreibe, was geschah.

Die Epikuräer waren Menschen, die ihr Glück in allem, was sie taten, suchten. Ihr höchstes Ziel war das Vergnügen. Die Stoiker glaubten, dass Menschen weder ihre Gefühle noch irgendwelche Reaktionen auf Glück oder Verzweiflung zeigen sollten.

Welche philosophischen Ansichten hat dein Freund?



Lies Apostelgeschichte 17,22-31. Wie erreichte Paulus seine un schlüssigen Zuhörer?

Was können wir von Paulus lernen, das uns hilft, effektiv auf Menschen zu reagieren, die anderer Meinung sind als wir?



Lies Apostelgeschichte 17,32-34. Wie reagierten die Menschen, nachdem Paulus geredet hatte?

WIE MAN ANTWORTET

Wenn Leute schwierige Fragen stellen, wissen wir manchmal nicht, wie wir reagieren sollen. Eine Möglichkeit ist, mit ihnen zu streiten oder unsere Meinung zu verteidigen, indem wir der anderen Person eine zwanzig Kilo schwere *Lutherbibel* um die Ohren schlagen. Oder wir verkriechen uns in ein Loch.

Doch schauen wir uns mal ein paar bessere Möglichkeiten an.

- Sei ehrlich. Jesus Christus kennen bedeutet nicht, dass du auf alle Fragen, *die ihn betreffen*, eine Antwort weißt. Wenn dir nicht sofort eine Antwort einfällt, versprich dem Fragenden, dass du versuchst, eine Antwort zu finden, und dich dann noch mal mit ihm triffst. Wenn dann ein anderes Mal jemand die gleiche Frage stellt, kennst du die Antwort.
- Streite niemals. Du versuchst einen Menschen zu Christus zu führen - und nicht eine Debatte zu gewinnen. Jesus ging der Sache auf den Grund, was die Menschen glaubten. Er stritt nicht mit ihnen und du solltest es auch nicht.
- Höre genau zu. Um zu erkennen, auf welcher geistlichen Ebene die andere Person sich befindet, musst du ein guter Zuhörer sein. Konzentriere dich nicht nur auf die Fragen, sondern versuche herauszufinden, welche echten Nöte dein Gesprächspartner hat.
- Bleibe beim Thema. Leute unterbrechen dich oft mit Fragen, die mit dem Thema nichts zu tun haben. Wenn das passiert, versichere ihnen, auf ihre Fragen zurückzukommen, sobald du deine Gedanken über Jesus Christus ausgeführt hast. (Gehe auf ernste Fragen ein, wenn jemand etwas nicht versteht, aber stelle die »intellektuellen« Fragen, die vom eigentlichen Thema Jesus Christus ablenken, zurück.)

WAS MAN ANTWORTET

Die folgenden Fragen über das Christentum werden von Gymnasiasten am häufigsten gestellt. Weißt du auf diese Fragen eine Antwort, kannst du mit fast allen Einwänden fertig

werden, wenn du deinen Glauben bekennst. Als Gedankenanstoß findest du nach jeder Frage mögliche Antworten.



1 Existiert Gott?

Die Argumente für Gottes Existenz umfassen:

→ *Ein universeller Glaube an Gott.*

Die Soziologie und Archäologie zeigen überwältigende Beweise des Glaubens an einen allmächtigen Gott. Sogar die entlegensten und primitivsten Menschen ehren Gott auf irgendeine Weise.

Und die Mehrheit der Menschen durch die ganze Geschichte hindurch haben an einen Gott oder Götter geglaubt.

- *Das Gesetz von Ursache und Wirkung.* Dieses wissenschaftliche Gesetz sagt, dass es keine Wirkung ohne Ursache gibt. Die Menschen und das All selbst sind eine Wirkung, die auf eine Ursache hindeuten. Hinter diesen »Wirkungen« steht Gott selbst, die große »Ursache«.
- *Die Ordnung und Gestalt des Universums.* Beweise für einen Entwurf gibt es überall. Es ist genauso unwahrscheinlich, dass die Welt durch einen zufälligen »Urknall« entstanden ist, wie, wenn die Anschrift des Bundespräsidenten von einem Affen geschrieben werden könnte, der auf einer Schreibmaschine spielt. (Lies Psalm 19,1-4; Römer 1,19- 20.)
- *Die Inkarnation.* Der unsichtbare Gott »dort draußen« entschied sich mit den Menschen »dort unten« zu kommunizieren. Er tat dies, indem er Jesus Christus zu uns sandte, der als Mensch lebte. Nimm einmal an, dass du auf einen Parkplatz fährst, wo sich ein Ameisenhaufen befindet, aber du möchtest die Ameisen nicht verletzen. Wie kannst du sie dazu bringen zu reagieren? Du könntest rufen, ihnen Briefe schreiben oder mit einer Flagge winken - ohne Erfolg. Du kannst erst mit ihnen sprechen, wenn du selbst eine Ameise wirst. Als Jesus als Mensch auf die Erde kam, konnte er uns Gottes Liebe zeigen. (Lies Johannes 1,18 und Hebräer 1,1-2.)

- *Gott verändert auch heute noch Leben.* Wie können wir die lebhaftige und andauernde Veränderung in unserem eigenen Leben ohne Jesus Christus erklären? Dein verändertes Leben kann für jemanden ein persönliches und kraftvolles Zeugnis sein, dass Gott existiert.

Stell dir jetzt vor, dass ein Freund dich fragt: »Woher weißt du, dass Gott existiert?« Was würdest du antworten?



2 **Und wenn ich der Bibel nicht glaube?** Wenn eine Person diese Frage stellt, stelle ihr folgende zwei Fragen, damit sie das näher erklären kann:

→ »Warum glaubst du nicht, dass die Bibel Gottes Wort ist?«

- »Kannst du mir irgendwelche Fehler in der Bibel zeigen?«

Ergreife die Initiative und zeige, dass die Bibel ein zuverlässiges historisches Dokument ist, dem man vertrauen kann. Folgende Tatsachen unterstützen deinen Standpunkt:

- Die Bibel selbst behauptet, Gottes Wort zu sein. Immer wieder gebrauchen die Schriftsteller die Aussage »So spricht der Herr«, um zu zeigen, dass Gott die dahinter stehende Autorität ist.
- Die Bibel ist von Gott inspiriert (2. Timotheus 3,16-17). Das Wort Inspiration bedeutet »von Gott eingehaucht«; das heißt, jedes Wort kam von Gott.
- Die Bibelschreiber waren Augenzeugen (2. Petrus 1,16). Sie schrieben das auf, wovon sie mit Sicherheit wussten, dass es wahr ist.
- Die Bibel besteht alle Tests historischer Genauigkeit.

Wie kann festgestellt werden, dass ein Dokument historisch genau ist? In *Bibel im Test* (Hänssler-Verlag) führt Josh McDowell vier Tests von C. Sanders an:

1 *Der biographische Test.* Wie zuverlässig sind die Manuskripte? Wie viel Zeit verging zwischen dem Original und dem ältesten verfügbaren Manuskript?

Keiner stellt die Zuverlässigkeit der Dokumente über Cäsars Gallischen Krieg 58 v.Chr. in Frage oder die Berichte des römischen Geschichtsschreibers Tacitus. Doch die frühesten existierenden Manuskripte lassen sich irgendwo zwischen 600 und 1000 Jahren, nachdem die *Originalmanuskripte* geschrieben wurden, zurückdatieren. Mit anderen Worten das Originalmanuskript wurde kopiert, dann wurde die Kopie kopiert und so weiter; und das über Hunderte von Jahren. Jetzt existieren nur noch eine Hand voll Manuskripte, die durch Jahrhunderte kopiert und weiter gegeben worden sind. Trotzdem glauben Historiker, dass diese Manuskripte zuverlässig sind.

Die Historiker haben nicht nur einige Manuskripte gefunden, die das Neue Testament beweisen, sondern *Tausende*. Zwei ausgezeichnete Beispiele aus dem vierten Jahrhundert enthalten das gesamte Neue Testament und andere enthalten Teile des Neuen Testaments, die zwischen 200-300 n.Chr. geschrieben worden sind. Ein Fragment des Johannesevangeliums wird auf das frühe Jahr 130 n.Chr. datiert. Wenn es um historische Genauigkeit geht, kann niemand die Echtheit des Neuen Testaments anzweifeln.

2 *Der Test des internen Beweises.* Dieser Test hat mit der Autorenschaft und dem Stil zu tun, um die Zuverlässigkeit zu bestimmen. Kann man der Aussage der Schriftsteller vertrauen? Die Vollmacht der Schreiber des Neuen Testaments wird dadurch bewiesen, dass sie Jesus tatsächlich kannten oder Augenzeugen seines Wirkens waren. Da die Jünger in einer Zeit lebten und schrieben, in der sie überall Kritiker hatten, hätten jene Kritiker sich gefreut, sie als Betrüger entlarven zu können - besonders, was die Auferstehung angeht.

Wenn die Apostel gelogen hätten, als sie die Bibel schrieben, hätten Tausende lebender Zeugen sie als Betrüger entlarvt und das Christentum wäre zu Ende gewesen, bevor es jemals angefangen hätte. Das Neue Testament ist zuverlässig, weil die Autoren als Augenzeugen ihre Aussage unterstützen. (Siehe Lukas 1,1-3; Apostelgeschichte 2,22 und 1. Johannes 1,3.)

3 *Der Test des externen Beweises.* Externe Beweise entnimmt man aus Quellen, die nicht zu denen des Neuen Testaments gehören, um die Zuverlässigkeit des Inhalts zu bestätigen. Solche Quellen sind z.B. die Schriften der frühen Kirchenväter. Es gibt große Mengen unabhängigen Materials, die das Neue Testament zitieren. Einige der Autoren sind Clemens (95 n.Chr.), Ignatius (70-110 n.Chr.), Polycarp (70-156 n.Chr.) und Irenaeus (180 n.Chr.).

Eine andere kraftvolle Quelle für den externen Beweis ist die Archäologie. Diese Wissenschaft, die alte Reliquien ausgräbt, hat immer die Echtheit der Bibel beglaubigt. Nach Nelson Glueck, einem berühmten jüdischen Archäologen, »hat keine archäologische Entdeckung jemals einer biblischen Aufzeichnung widersprochen.«

4 *Der Test der erfüllten Prophezeiungen.* Die biblische Norm für einen wahren Propheten war die 100-prozentige Genauigkeit (5. Mose 18,21-22). Viele der Propheten des Alten Testaments erzählen vom kommenden Messias. Über 300 Prophezeiungen erfüllten sich in Jesus. Peter Stoner sagt: »Die Chance, dass irgendein Mensch bis in die Gegenwart gelebt hat und acht Prophezeiungen erfüllt haben könnte, ist 1 zu 10 hoch 17« (1 zu 100.000.000.000.000.000). Stoner veranschaulicht das, indem er erklärt, dass 10 hoch 17 Silberdollar mehr als einen halben Meter hoch über den ganzen Staat Texas verteilt werden könnten. Angenommen du würdest nur einen jener silbernen Dollars markieren, ihn verstecken und einem Freiwilligen die Augen verbinden. Die Chance, dass dein Freiwilliger den richtigen silbernen Dollar beim ersten und einzigen Versuch findet, wäre genauso groß, wie jemand, der nur acht der Prophezeiungen zufällig

erfüllen könnte, die den Messias betreffen. Aber Jesus erfüllte nicht nur 8 Prophezeiungen, sondern über 300!

Jetzt beschreibe kurz, was du einem Freund antworten würdest, der die Autorität der Bibel anzweifelt.



3 Ist Jesus der einzige Weg zu Gott?

Viele Menschen bezweifeln, dass das Christentum die einzig wahre Religion ist. Sie weisen darauf hin, dass Moslems und Juden auch aufrichtig glauben. Christen laufen nicht mit Scheuklappen herum, doch wir haben kein Recht, was die Bibel lehrt, in Frage zu stellen.

- Jesus sagte: »Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater als nur durch mich« (Johannes 14,6).
- Petrus (und die anderen Apostel) lehrten: »Und es ist in keinem anderen das Heil; denn auch kein anderer Name unter dem Himmel ist den Menschen gegeben, in dem wir errettet werden müssen« (Apostelgeschichte 4,12).
- Jesus offenbart uns Gott (Johannes 1,18).
- Jesus macht es möglich, eine persönliche Beziehung zum Vater (1. Petrus 3,18) zu haben.
- Kein anderer Religionsführer ist jemals von den Toten auferstanden. Die Gräber von Mohammed, Buddha, Konfuzius und zahlreichen anderen, die eine religiöse Bewegung begründeten, enthalten alle tote Körper. Nur der Christus der Christenheit konnte den Tod besiegen, und nur durch ihn ist ewiges Leben möglich.

Fasse jetzt zusammen, wie du jemandem erklären würdest, dass Jesus Christus der einzige Weg zu Gott ist.



4 Wie hätte Jesus von den Toten auferstehen können?

Die Beweise für Jesu Auferstehung sind überwältigend. Betrachte folgende Beweise:

1 *Das Zeugnis der Gelehrten.* Die einfache Darstellung der Tatsachen von Jesu Tod und Auferstehung hat viele der klügsten Leute der Welt davon überzeugt, dass Jesus wirklich von den Toten auferstanden ist. Ein Beispiel ist Lord Lindhurst, einer der größten Kenner des Rechts in der englischen Geschichte. Lindhurst schreibt: »Ich weiß ziemlich gut, was ein Beweis ist; und ich sage euch, dass solch ein Beweis für die Auferstehung noch nie widerlegt worden ist« (*Bibel im Test*, Hänssler-Verlag).

Ein anderes Beispiel ist der ehemalige Harvard Professor für Rechtswissenschaft Simon Greenleaf. Herausgefordert von zwei Studenten, ob die Auferstehung in einem Gerichtsverfahren bestehen könnte, antwortete Greenleaf mit ja. Nach gründlicher Studie kam Greenleaf zu dem Ergebnis: »Die Auferstehung von Jesus Christus ist die feststehendste Tatsache der Geschichte.«

2 *Die unversehrten Leinentücher* (Johannes 20,1-8). Als Petrus und Johannes die Totenkleidung sahen, sahen sie zwar die Leinentücher aber keinen Körper. Das Schweiß Tuch war

»für sich zusammengewickelt«. Aufgrund dieses sichtbaren Beweises »sahen und glaubten« sie.

3 *Das leere Grab.* Die Regierung unternahm große Vorichtsmaßnahmen, um zu verhindern, dass der Körper Jesu verschwinden konnte.

- Jesus wurde in ein aus Felsen herausgehauenes neues Grab gelegt (Matthäus 27,60).
- Jesu Körper wurde in Leinentücher und in etwa 100 Pfund Begräbnisgewürze eingewickelt (Johannes 19,39-40).
- Jesu Grab wurde mit einem großen Stein verschlossen, von dem man annimmt, dass er etwa zwei Tonnen (Matthäus 27,60) gewogen hat.
- Die jüdischen Obersten sicherten das Grab, indem sie veranlassten, dass Pilatus den Stein versiegelte (Matthäus 27,60). Die offiziellen Insignien (Abzeichen der Macht) des Kaisers über dem Grab bedeuteten für jeden, der es brach, den Tod.
- Die Römer sicherten das Grab mit einer Wache (Matthäus 27,65). Diese Wache bestand wahrscheinlich aus 16 gut trainierten Soldaten.

Obwohl es für Jesu Auferstehung nötig war, das Grab, das Leinentuch, die Gewürze, das Siegel, die jüdischen Führer und die römische Wache zu überwinden, war und ist nichts zu groß für Gott. In der Tat ist die einzige vernünftige Erklärung, dass Jesu Körper fehlte, dass er von den Toten auferstanden war. Es gibt keine andere Erklärung für alle diese Tatsachen.

4 *Die zehn Erscheinungen.* Jesus erschien nach seiner Auferstehung in den 40 Tagen mindestens 10 verschiedene Male und wurde sogar von 500 Leuten gesehen. Er aß Fisch. Er redete. Einige der Jünger berührten ihn sogar. Die folgenden Verse weisen auf Jesu Erscheinen hin: Matthäus 28,9-10. 16-20; Markus 16,14; Lukas 24,13-32.34.36-43; Johannes 20,14.26-29; 21,1-23; 1. Korinther 15,6-7.

5 *Das veränderte Leben der Jünger.* Als Jesus noch lebte, verstanden seine Familie und seine Freunde eigentlich gar nicht, was er ihnen über seinen Tod und seine Auferstehung zu lehren versuchte. Einmal hielten ihn seine Familienmitglieder sogar für »von Sinnen« (Markus 3,20-21). Nach seiner Auferstehung jedoch, begannen seine Anhänger das Geschehen zu begreifen. Seine Jünger bezeugten ihn plötzlich mit Freimut und voller Kraft. Sein eigener Bruder Jakobus stellte sich als sein Diener vor: »Jakobus, Knecht Gottes und des Herrn Jesus Christus« (Jakobus 1,1).

6 *Veränderte Leben.* Seit seiner Auferstehung vor fast 2000 Jahren hat Jesus Christus das Leben von Millionen von Menschen verändert. Und viele Ungläubige, die nicht an die historischen Beweise glaubten, haben Jesus Christus kennen gelernt, weil jemand, den sie kannten, ein echtes christliches Leben führte. Der beste Beweis für die Auferstehung, den du einem Freund geben kannst, ist, dass und wie Jesus Christus in *deinem* Leben wirkt.

Erinnere dich und beschreibe jetzt kurz, was du jemandem sagen würdest, der wissen möchte, wie du nur daran glauben kannst, dass Jesus von den Toten auferstanden ist.



5 Wie kann ein guter Gott Menschen in die Hölle schicken?

Wenn ein Richter schuldige Menschen ins Gefängnis schickt, klagt ihn keiner an, ein böser Richter zu sein. Er tut nur, was gerecht ist. Und doch denken einige Menschen, dass

Gott böse oder gemein oder unfair ist, weil er sagt, dass schuldige Leute beurteilt und verurteilt werden. Wenn du mit Menschen zusammenkommst, die diese Ansichten haben, vergewissere dich, dass sie alle folgenden Tatsachen kennen:

- Gott ist gerecht (Hiob 34,12). Er kann gar nicht unfair sein.
- Gott zeigt sich durch die Natur, damit die Menschen ihm antworten (Römer 1,19-20).
- Gott macht niemanden für etwas, was er nicht weiß, verantwortlich. Wenn du eine Bibel besitzt und lesen kannst, bist du dafür verantwortlich, Gottes Befehlen, die in der Heiligen Schrift stehen, zu gehorchen. Aber in fernen Ländern der Welt, wo Bibeln (und Lesen) unbekannt sind, beurteilt Gott die Leute nicht danach, wie gut sie nach den zehn Geboten leben. Statt dessen können sie ihn durch ihr Gewissen erkennen (Römer 2,12-16).
- Alle Menschen haben ein gewisses Maß an Licht erhalten. Wenn du bei Nacht hinausgehst, kannst du bei Sternenlicht einigermaßen sehen. Noch besser siehst du bei Vollmond. Das beste Licht jedoch ist das Sonnenlicht. Gott gibt den Menschen unterschiedliche Mengen seines »Lichtes« und er erwartet von ihnen, nach der Menge, die sie erhalten haben, zu reagieren. Wenn sie sich entscheiden, das Licht abzulehnen, dann leben sie in Dunkelheit und kommen ins Gericht (Johannes 3,19-21).
- Ohne Jesus Christus kann keiner gerettet werden (Johannes 14,6; Apostelgeschichte 4,12). Jesus ist der einzige Weg zu Gott.
- Gott *möchte* niemanden in die Hölle schicken (2. Petrus 3,9). Die Hölle wurde für den Teufel und seine Engel geschaffen (Matthäus 25,41). Gott möchte, dass alle Menschen Buße tun und für immer mit ihm im Himmel leben (1. Timotheus 2,4).

Nachdem du alle bisher genannten Tatsachen zusammengefasst hast, sprich mit der Person noch einmal über die *persönliche* Beziehung zu Gott. Stelle die Frage: »Was wirst du jetzt mit Jesus Christus tun?«

Angenommen, ein Freund fragt dich, wie ein guter Gott Menschen in die Hölle schicken kann. Schreibe deine Antwort jetzt aus dem Gedächtnis auf.



6 Komme ich denn nicht in den Himmel, wenn ich gut bin?

Gott beurteilt nicht nach einer Leistungskurve! Die Rettung einer Person ist eine Angelegenheit von bestehen oder nicht bestehen. Wenn ein Mensch Jesus Christus als seinen persönlichen Heiland annimmt und an ihn glaubt, »besteht« er vor Gott und der Himmel ist ihm sicher. Wenn er diese Entscheidung nie trifft, wird er nie »gut genug« sein, um in den Himmel zu kommen. Betrachte folgende Überlegungen:

- Es ist möglich, ein guter Mensch zu sein, ohne dass man Christ ist. Nikodemus war ein hoch gebildeter, reicher und moralischer jüdischer Leiter. Trotzdem sagte Jesus ihm: »Du musst wiedergeboren werden« (Johannes 3,1-7).
- Ein gutes, moralisches Leben kann niemanden retten. Gottes Maß ist sündlose Vollkommenheit. Wenn wir uns nur einer Sünde schuldig machen, können wir nicht in Gottes Gegenwart treten aufgrund unserer »Güte« (Jakobus 2,10).
- Jesus kam auf die Erde, um am Kreuz für unsere Sünden zu sterben. Wenn wir die Fähigkeit hätten, gut genug zu sein, um in den Himmel (und zu Gott) zu kommen, dann wäre Jesu Tod unnötig gewesen (Epheser 2,8-9; Titus 3,5).

Jeder, der denkt, dass er oder sie gut genug ist, um in den Himmel zu kommen, hat wahrscheinlich ein Problem mit seinem Stolz. Versuche einmal, einen Menschen dazu zu bringen, dass er sich aus der Perspektive Gottes sieht.

Was würdest du jemandem sagen, der fragt: »Komme ich nicht in den Himmel, wenn ich ein guter Mensch bin?«



7 Warum lässt Gott Böses und Leid zu?

Dies ist eine schwierige Frage. Doch wenn die Existenz des Bösen uns meinen lässt, dass es keinen Gott gibt, haben wir ein noch größeres Problem. Dostojewski, der russische Romanautor sagte: »Wenn es keinen Gott gibt, dann ist alles erlaubt.« Nehmen wir also an, dass Gott existiert. Warum lässt er aber das Böse zu?

- Das Universum, das Gott schuf, war perfekt. Doch dem Menschen wurde die Freiheit gegeben, Gott nicht zu gehorchen. Das Böse war ein Ergebnis des menschlichen Ungehorsams (1. Mose 3,22).
- Das Böse ist zeitlich begrenzt. Jesus Christus starb am Kreuz, um das Böse zu besiegen (Jesaja 53,4-6). Das Böse wird nur solange ein Problem sein, solange wir in dieser Welt sind (Offenbarung 21,4).

- Gottes Güte ist größer als das Böse, das uns gegenüber steht. Gott ist auch von deinem Leiden und Kummer betroffen. Er sorgt sich um uns (2. Korinther 1,3-5; 1. Petrus 5,7).
- Das Böse bringt uns dazu, unsere Hoffnungslosigkeit zu sehen und uns Gott zuzuwenden.

Versuche jetzt aus dem Stehgreif die Existenz des Bösen zu erklären, wenn ein Freund danach fragt.

PERSÖNLICH ANWENDEN!



Nachdem deine Freunde ihre Fragen gestellt haben, sollen sie über die folgenden vier nachdenken.

- Wer ist Jesus Christus für dich? (Wenn man berücksichtigt, was er von sich selbst behauptete, gibt es vier Möglichkeiten: Er war ein Lügner, ein Verrückter, eine Legende oder der Herr.)
- Wie erklärst du die Auferstehung Jesu von den Toten? (Die Beweise für die Auferstehung sind überwältigend. Dem Ungläubigen bleibt nur noch übrig, diese Beweise wegzuerklären!)
- Und wenn du dich irrst? (Indem der Ungläubige sein Leben Christus nicht übergibt, verliert er alles.)
- Wenn du zu der Überzeugung gelangt bist, dass Jesus Christus der Sohn Gottes ist, würdest du ihm dein Leben geben? (Hinter den Fragen mancher Menschen stecken ihre Ängste, Christus persönlich gegenüberzutreten.)

Merke: Mit intellektuellen Argumenten kann man keine Menschen gewinnen. Nur die Liebe Jesu Christi, die durch dich fließt, kann es vollbringen!

Wiederhole mehrere Male die Fragen dieser Lektion. Lerne die Antworten zu jeder einzelnen Frage auswendig und füge deine eigenen Ansichten, Beispiele und Bibelstellen hinzu. Triff dich mit einem gläubigen Freund, damit ihr zusammen jede Frage durchgehen könnt, bis du ein klares Konzept verinnerlicht hast. Dann verabrede dich diese Woche mit einem Freund, der mit einer dieser Fragen zu kämpfen hat. Notiere dir hier die Ergebnisse deines Gespräches.

Beende diese Lektion und lerne Offenbarung 3,20 auswendig.

AUFGABEN

1 Halte weiterhin Stille Zeit mit Gott und lies dabei folgende Bibelstellen:

- ✓ Tag 1: Apostelgeschichte 23,12-35
- ✓ Tag 2: Apostelgeschichte 24,1-9
- ✓ Tag 3: Apostelgeschichte 24,10-27
- ✓ Tag 4: Apostelgeschichte 25,1-12
- ✓ Tag 5: Apostelgeschichte 25,13-27
- ✓ Tag 6: Apostelgeschichte 26,1-11
- ✓ Tag 7: Apostelgeschichte 26,12-32

2 Bearbeite *Lektion 10*.

3 Bezeuge diese Woche einem ungläubigen Freund deinen Glauben und erkläre ihm die Grundwahrheiten des Evangeliums.

4 Wiederhole weiterhin die Fragen und Antworten dieser Lektion. Triff dich mit einer Person, die sich mit einer dieser Fragen beschäftigt und diskutiert darüber.



Starthilfe geben

Neubekehrten in ihrem Glauben wachsen helfen

Nach vielen Gesprächen mit Andy hat John schließlich Christus angenommen und wünscht sich nun, in seiner Beziehung zu Jesus zu wachsen. Andy ist aufgeregt. Er will jetzt jedem seinen Glauben bezeugen! Also fängt er an, mit einem anderen ungläubigen Freund Zeit zu verbringen. Drei Wochen lang sieht er John nur zufällig in der Schule. Als Andy und John sich dann endlich wieder einmal treffen und miteinander reden, merkt Andy, dass John seine ursprüngliche Begeisterung für Christus verloren hat.

Warum hat John, deiner Meinung nach, seine anfängliche Begeisterung für Christus verloren?

Wie hätte Andy John helfen können, als junger Christ zu wachsen?



WIE WACHSEN JUNGE CHRISTEN IN IHREM GLAUBEN?

Junge Christen sind wie Babys, die jemanden brauchen, der sich um sie kümmert. Wenn du einen Freund zu Christus führst, hast du sowohl die Möglichkeit als auch die Verantwortung, dass er im Glauben wächst. Als »geistlicher Leiter« darfst du nicht davon ausgehen, dass er sich selbst füttert und sich um sich kümmert. Was brauchen Babys und junge Christen? Warum? (1. Petrus 2,2)

Junge Christen brauchen fast das Gleiche wie Babys.



Liebe

Ein junger Christ muss sich geborgen und angenommen fühlen. Dahin kommt er nur, wenn er sich geliebt fühlt. Wirkliche Liebe beinhaltet nicht nur reden, sondern auch Taten.



Lies 1. Johannes 3,16-18. Wie können wir einem jungen Christen zeigen, dass wir unsere Liebe auch in die Tat umsetzen?

2 Nahrung

Junge Gläubige sind völlig davon abhängig, von anderen »gefüttert« zu werden. Niemand erwartet, dass ein neugeborenes Baby in die Küche geht und sich sein eigenes Frühstück macht. Aber wir gehen manchmal davon aus, dass ein junger Christ automatisch beginnt, die Bibel zu lesen und Zeit mit Gott zu verbringen.



Lies 1. Timotheus 4,6. Wie kannst du einen jungen Gläubigen »füttern« und ihm helfen, sich zu »ernähren«?

3 Schutz

Junge Christen und Babys sind wie Schafe. Wenn sie sich selbst beschützen müssten, wären sie verloren.



Lies 1. Petrus 5,8 und Epheser 6,10-17. Wovor müssen sie geschützt werden und wie können sie lernen, sich selbst zu schützen?

4 Übung

Es genügt nicht, dass Eltern ihr Baby lieben, ernähren und beschützen. Das Kind muss sich geistig entwickeln. Junge Christen müssen in vielen Bereichen ausgebildet wer-

den. Wie zum Beispiel: Jesus Christus kennen lernen, Gebet, Bibelstudium, Gemeinschaft mit anderen Christen haben und Gott gehorchen. Durch das Einüben in diesen grundlegenden Bereichen werden sie »gewurzelt und aufgebaut in ihm und befestigt im Glauben ... und überströmend mit Danksagung« (Kolosser 2,7).



WARUM ICH?

Um den Bedürfnissen junger Gläubiger gerecht zu werden und damit wir ihnen helfen können, für Christus zu leben, müssen wir eine Entscheidung treffen. Es gibt einige gute Gründe, solch eine große Verantwortung auf sich zu nehmen. Bedenke, warum es wichtig ist, Menschen nachzugehen, die du zu Christus geführt hast:

1 *Du warst an seiner geistlichen Geburt beteiligt und solltest daher genauso um sein Wachstum besorgt sein.* Der Apostel Paulus ist für seine Missionsreisen bekannt, auf denen er predigte und neue Gemeinden entstehen ließ. Aber das war nicht alles. Er ging später immer wieder zurück, um zu prüfen, wie sich die neue Gemeinde entwickelt hatte (Apostelgeschichte 14,21-28). Manchmal konnte er nicht persönlich erscheinen, also schrieb er Briefe (1. Korinther 16,21; Galater 6,11). Paulus unterstützte immer seine neuen Brüder in Christus, indem er auch für sie betete (Kolosser 1,3-4.9-12). Welche besonderen Dinge kannst du tun, um einen Neubekehrten in seinem Glauben an Christus zu stärken?

2 *Als Glied am Leib Christi, hast du die Verantwortung, jungen Christen zu helfen, damit sie in ihrem Glauben wach-*

sen. Als Glieder am gleichen Körper solltet ihr euch sowohl in guten als auch in schlechten Zeiten unterstützen (1. Korinther 12,26). Was sagte Paulus über die Verantwortung und das Ziel eines jeden Christen aus? (Epheser 4,11-16)

3 *Wenn du Jesus liebst, kümmerst du dich um jene, die ihm gehören.* Deine Liebe zu jungen Christen beweist deine Liebe zu ihm. Was schlug Jesus dem Petrus vor, wie er seine Liebe zu ihm zeigen könnte? (Johannes 21,15-17)

4 *Jesus befahl uns, alle Nationen zu Jüngern zu machen (Matthäus 28,18-20).* Zu Jüngern machen ist nicht das Gleiche, wie jemanden zur Bekehrung führen. Zu Jüngern machen schließt ein, »sie zu lehren, alles zu bewahren, was Jesus geboten hatte«. Wie kannst du Leuten helfen, treue Nachfolger Christi zu werden?

Die Aufforderung an uns, »... jeden Menschen vollkommen in Christus darzustellen« (Kolosser 1,28), ist eine große Verantwortung, aber auch ein ungeheures Privileg. Es ist aufregend zu sehen, wie Gott uns gebraucht, um unsere jüngeren Brüder und Schwestern in Christus aufzubauen.



BEREITE DICH VOR

Wenn du die Verantwortung und das Vorrecht haben möchtest, Neubekehrten in ihrem Glaubensleben weiterzuhelfen, musst du ihnen viel Zeit widmen. Dieser Abschnitt enthält eine Liste von Prioritäten, auf die du dich vorbereiten solltest, wenn du mit jungen Christen arbeitest.

1 Vorbereitung

So wie sich junge Eltern darauf vorbereiten müssen, ihr kleines Kind aufzuziehen, musst auch du dich vorbereiten, jungen Gläubigen zu helfen. Du solltest dich täglich dem Heiligen Geist öffnen und beten, dass Gott dich für die Bedürfnisse des jungen Christen feinfühlig macht und deine Motive rein sind.

2 Unmittelbare Aufmerksamkeit schenken

Nachdem sich ein Mensch für Christus entschieden hat, solltest du dich spätestens nach 48 Stunden mit ihm treffen. Je eher du dich mit der Person triffst, desto leichter wird es für ihn oder sie sein, im Glauben zu wachsen.

3 Regelmäßigkeit

Du solltest dich darauf vorbereiten, dich in den darauf folgenden sechs Wochen, nachdem er sich für Christus entschieden hat, mindestens sechsmal mit dem Junggläubigen zu treffen. Es liegt an dir, dich mit ihm jede Woche zu verabreden.

4 Aufrichtigkeit

Sei von Anfang an offen und ehrlich. Sage dem jungen Christen, dass du nicht perfekt bist und nicht alle Antworten kennst. Mache ihm nichts vor. Wenn jemand eine Frage stellt, die du nicht beantworten kannst, sage einfach: »Ich weiß es nicht« und versprich, nach der Antwort zu suchen, bevor ihr euch wieder trifft.

5 Die Bibel

Stütze dich von Anfang an auf die Bibel als einzige Autorität. Wenn du dich bei Fragen häufig auf die Bibel beziehst, wirst du sie schon bald für jedes Thema als endgültige Autorität heranziehen.

6 Harte Arbeit

Mit einem Neubekehrten zu arbeiten, ist manchmal harte Arbeit. Auch wenn er oder sie dich enttäuschen wird, musst du lernen, geduldig zu sein. Zeige ihm oder ihr weiterhin deine Zuneigung, ernähre, beschütze und trainiere sie, und auf lange Sicht wird sich Wachstum einstellen.

7 Vertrauen

Für das Wachstum eines Jungbekehrten bist letztendlich nicht du verantwortlich, sondern Gott (1. Korinther 3,6-7). Versuche, den Menschen nachzugehen, die dir der Heilige Geist zuführt und dann überlasse es Gott, wie sie darauf antworten.

8 Abenteuer

Am Wachstum eines jungen Christen beteiligt zu sein, und zu beobachten, wie er oder sie in Christus wächst, ist ein aufregendes Abenteuer. Darüber kannst du dich freuen!

EINEN FREUND ZUR BIBELARBEIT ANREGEN

Folgende Punkte helfen dir, einen Freund dazu zu bringen, dass er geistlich wächst.

1 Entscheidung

Lies noch mal die Grundwahrheiten des Evangeliums. Vergewissere dich, dass dein Freund sich für Jesus Christus entschieden hat.

2 Anregen

Sage ihm, dass du ihm helfen willst, in seiner neuen Beziehung zu Jesus zu wachsen. Lest gemeinsam Kolosser 2,6-7. Veranschauliche anhand eines Gartens: »Stell dir vor, dass du gerade einen Garten angelegt hast. Was geschieht, wenn du ihn nie gießt, jätest oder Samen säst? Wenn du ihn jedoch gießt, jätest und Samen säst, wird er wachsen. Dasselbe gilt auch für deine Beziehung zu Christus.« Frage ihn, ob er sich in den nächsten sechs Wochen einmal pro Woche mit dir treffen möchte. Erkläre ihm, dass ihr gemeinsam arbeitet, und dass er auch seinen Teil dazu beitragen muss.

3 Information

Benutze das Büchlein *Ich hab's gewagt* (Herausgegeben bei der Christlichen Verlagsgesellschaft, Dillenburg, und erhältlich in jeder Buchhandlung) oder ein anderes Buch der Jüngerschaftsserie von B. St. Clair. Lies mit ihm die Inhaltsangabe des Buches durch und erkläre ihm, dass ihr mit diesen Themen arbeiten werdet.

Macht einen Zeitpunkt und Ort für euer Treffen aus. Denke daran, ihn vorher anzurufen, um ihn an das Treffen zu erinnern.



DAS TREFFEN

Ein junger Christ muss mit einem reiferen Christen darüber reden können, was er oder sie lernt. Der Austausch über Bibelverse und Antworten der Broschüre oder einer Bibelstudie, hilft deinem Freund, im Glauben zu wachsen. Folgende

Prinzipien werden dir den Anfang der Zusammenarbeit mit einem jungen Gläubigen erleichtern.

- Erkläre ihm, um was es geht. Erkläre ihm das Ziel der Lektion und was er am Ende wissen sollte.
- Erkläre den Grund. Nimm die Heilige Schrift und

deine Erfahrungen mit Christus zur Grundlage deiner Gespräche.

- Zeige ihm wie. Gebrauche praktische Beispiele, um das Konzept des Buches zu erklären. Zeige ihm zum Beispiel, was du tust, wenn du die Bibel liest und betest.
- Lass ihn anfangen. Triff dich mit ihm, um die Lektionen mit ihm zusammen zu bearbeiten. Bearbeitet sie zuerst getrennt, bevor ihr darüber diskutiert.
- Sporne ihn an. Gehe nicht davon aus, dass dein Freund alle Lektionen macht, nur weil er eine bearbeitet hat oder dass er immer erfolgreich ist, nur weil er es einmal war. Ermutige ihn weiter.
- Weitergeben. Hilf ihm, was er über Jesus Christus gelernt hat, an andere weiterzugeben, indem er zuerst anderen etwas über Jesus erzählt und dann anderen jungen Gläubigen hilft, in ihrem Glauben wachsen zu können. Dies ist Vervielfältigung!

Beachte folgende Punkte, um aus den Gesprächen das Effektivste zu machen.

1 *Tauscht euch am Anfang über eure persönlichen Erfahrungen aus.*

2 *Bearbeitet die Lektion und beantwortet jede Frage. Schlagt jeden Bibelvers nach und sprecht darüber.*

3 *Lass den Neubekehrten die Lektion zusammenfassen.*

4 *Sprecht darüber, wie man die Lektion auf das tägliche Leben anwenden kann. Hilf ihm, das Gelernte konkret auszu-
leben.*

5 *Wiederholt gemeinsam den Lernvers. Mit folgenden Regeln kannst du ihm helfen, die Verse auswendig zu lernen:*

- Zitiere das Thema und die Versangabe am Anfang und am Ende.

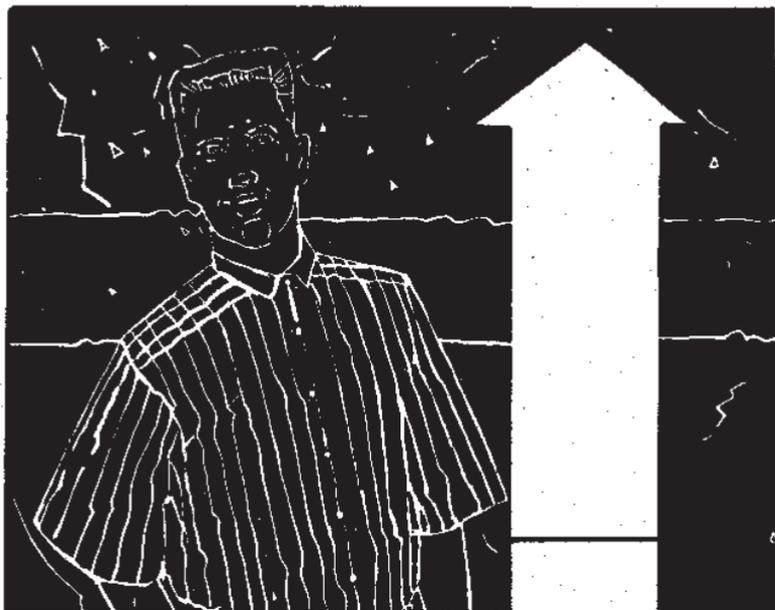
- Lerne erst einmal *eine* Stelle auswendig und wiederhole sie, bis du sie kannst, dann lerne die nächste Stelle.
- Wiederhole diese Woche täglich den Vers.

6 *Betet füreinander.* Frage ihn nach seinen Nöten. Teile ihm auch deine Nöte mit.

MERKE: Du kannst deinem neuen christlichen Freund am besten helfen, wenn du für ihn **BETEST!**

- Bete für seinen Schutz vor Satan und der Welt.
- Bete, dass er in seinem Glauben wächst und ein reifer Christ wird.
- Bete, dass er jede Lektion versteht und Gott gehorcht, indem er alles auf sein Leben anwendet.

PERSÖNLICH ANWENDEN!



Frage deinen Gruppenleiter, mit wem du Jüngerschaftstraining machen sollst. Arbeite mit jemandem zusammen, der ein oder zwei Jahre jünger ist als du. Schreibe hier den Namen dieser Person auf:

Frage denjenigen, dessen Name du aufgeschrieben hast, ob er sich mit dir in den nächsten Wochen treffen will, um mit dir *Ich hab's gewagt* oder den Jüngerschaftskurs 1 *Jesus nachfolgen* zu bearbeiten. Während du dich auf jede Lektion vorbereitest, befolge die Anweisungen am Ende dieser Lektion. Dann bearbeite die Lektion selbst.

Beende diese Lektion und lerne 2. Korinther 5,17 auswendig.

Aufgaben

1 Halte diese Woche täglich Stille Zeit mit Gott und lies folgende Bibelstellen:

- ✓ Tag 1: Apostelgeschichte 27,1-12
- ✓ Tag 2: Apostelgeschichte 27,13-26
- ✓ Tag 3: Apostelgeschichte 27,27-44
- ✓ Tag 4: Apostelgeschichte 28,1-10
- ✓ Tag 5: Apostelgeschichte 28,11-16
- ✓ Tag 6: Apostelgeschichte 28,17-22
- ✓ Tag 7: Apostelgeschichte 28,23-31

2 Gib jede Woche dein Zeugnis und die Grundwahrheiten des Evangeliums weiter.

3 Bearbeite weiterhin mit einem jungen Gläubigen das Büchlein *Ich hab's gewagt* oder einen Jüngerschaftskurs, damit seine Beziehung zu Jesus Christus gefestigt wird.

4 Sprich mit deinem Gruppenleiter über das nächste Buch der Jüngerschaftsserie *Meine Umwelt beeinflussen*. Du kannst dieses Buch beim Verlag oder in jeder christlichen Buchhandlung erwerben.

Bibelverskarten zum Auswendiglernen

Jeder Vers auf diesen Karten ist in zwei Übersetzungen wiedergegeben: *Revidierte Elberfelder* (Vorderseite) und *Hoffnung für alle* (Rückseite). Die Verse beziehen sich auf die Angaben in den Lektionen dieses Kurses. Schneide sie aus und ebenso die Aufbewahrungsbox (entlang der dicken schwarzen Linien). Falte die Box zusammen und tue die Kärtchen hinein. Folge den Anweisungen, die auf der Box stehen.

Freue dich über den Segen des Auswendiglernens von Bibelversen!

1. Gott erkennen Johannes 17,3

Dies aber ist das ewige Leben, dass sie dich, den allein wahren Gott, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen.

3. Gericht Hebräer 9,27
Und wie es den Menschen bestimmt ist, einmal zu sterben, danach aber das Gericht.

4. Gottes Liebe Römer 5,8
Gott aber erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus, als wir noch Sünder waren, für uns gestorben ist.

5. Auferstehung 1. Korinther 15,3-4
Denn ich habe euch vor allem überliefert, was ich auch empfangen habe: dass Christus für unsere Sünden gestorben ist nach den Schriften; und dass er begraben wurde und dass er auferweckt worden ist am dritten Tag nach den Schriften.

6. Ergebnisse der Auferstehung 1 Petr 3,18
Denn es hat auch Christus einmal für Sünden gelitten, der Gerechte für die Ungerechten, damit er uns zu Gott führe, zwar getötet nach dem Fleisch, aber lebendig gemacht nach dem Geist.

2. Die Wirkung der Sünde Röm 3,23; 6,23
... denn alle haben gesündigt und erlangen nicht die Herrlichkeit Gottes ... Denn der Lohn der Sünde ist der Tod, die Gnadengabe Gottes aber ewiges Leben in Christus Jesus, unserem Herrn.

Johannes 17,3

1. Gott erkennen

*Und das allein ist ewiges Leben:
Dich, den einen wahren Gott, zu erkennen
und an Jesus Christus zu glauben, den du
gesandt hast.*

3. Gericht

Hebräer 9,27

*Jeder von uns, jeder Mensch muss
einmal sterben und kommt danach vor
Gottes Gericht.*

4. Gottes Liebe

Römer 5,8

*Gott aber hat uns seine große Liebe gerade
dadurch bewiesen, dass Christus für uns
starb, als wir noch Sünder waren.*

5. Auferstehung

1. Korinther 15,3-4

*Zuerst habe ich euch weitergegeben, was ich selbst empfan-
gen habe: Christus ist für unsere Sünden gestorben. Das ist
das Wichtigste, und so steht es schon in der Heiligen Schrift.
Er wurde begraben und am dritten Tag von Tod aufgeweckt,
wie es die Propheten angekündigt hatten.*

2. Die Wirkung der Sünde

Röm 3,23; 6,23

*Denn darin sind die Menschen gleich: Alle sind
Sünder und haben nichts aufzuweisen, was Gott ge-
fallen könnte. ... Denn die Sünde wird mit dem Tod
bezahlt. Gott aber schenkt uns in der Gemeinschaft
mit Jesus Christus, unserem Herrn, das ewige Leben,
das schon jetzt beginnt und niemals aufhören wird.*

6. Ergebnisse der Auferstehung

1Pet 3,18

*Verstirbt nicht, wie viel Christus für unsere Sünden erlitten
hat! Er, der frei von jeder Schuld war, starb für uns schuldi-
ge Menschen, und zwar ein für allemal. So hat er uns zu
Gott geführt: Jesus Christus, der am Kreuz gestorben ist,
den aber Gottes Geist zu neuem Leben erweckt.*

Anweisungen

- Trage diese Box immer bei dir.
- Lerne einen Vers pro Woche auswendig.
- Wiederhole jeden Tag alle Verse, die du bereits gelernt hast.
- Lass dich jede Woche von jemandem abfragen.
- Wende täglich jeden Vers auf dein Leben an.

7. Buße

Markus 1, 15

... und sprach: Die Zeit ist erfüllt, und das Reich Gottes ist nahe gekommen. Tut Buße und glaubt an das Evangelium!

8. Gotteskindschaft

Johannes 1, 12

... so viele ihn aber aufnahmen, denen gab er das Recht, Kinder Gottes zu werden, denen, die an seinen Namen glauben.

9. Jesus klopft an

Offenbarung 3, 20

Siehe, ich stehe an der Tür und klopfe an; wenn jemand meine Stimme hört und die Tür öffnet, zu dem werde ich hineingehen und mit ihm essen, und er mit mir.

10. Eine neue Schöpfung

2. Korinther 5, 17

Daher, wenn jemand in Christus ist, so ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.

Markus 1, 15

7. Buße

»Jetzt ist Gottes Stunde gekommen. Seine Königsherrschaft wird nun aufgerichtet. Ändert euch von Grund auf! Kehrt um zu Gott und nehmt seine Heilsbotschaft im Glauben an!«

8. Gotteskindschaft

Johannes 1, 12

Die ihn aber aufnahmen und an ihm glaubten, denen gab er das Recht, Kinder Gottes zu sein.

9. Jesus klopft an

Offenbarung 3, 20

Merkest du es denn nicht? Noch stehe ich vor deiner Tür und klopfe an. Wer jetzt auf meine Stimme hört und mir die Tür öffnet, bei dem werde ich einkehren. Gemeinsam werden wir das Festmahl essen.

10. Eine neue Schöpfung

2. Korinther 5, 17

Gehört jemand zu Christus, dann ist er ein neuer Mensch. Was vorher war, ist vergangen, etwas Neues hat begonnen.

Bibelverse-Lern-Box

Meinen Glauben weifergeben



Ich hab's gewagt

Ich bin Christ geworden, was nun?

Taschenbuch

64 Seiten

Best. Nr. 273.049

DM/SFR 4,80

ÖS 36,00

»Ich habe mein Leben Jesus Christus übergeben. Was kommt jetzt auf mich zu? Schaff ich das überhaupt, ihm zu folgen?« Viele Fragen tun sich für den auf, der diesen Schritt getan hat. In diesem Buch werden Antworten aufgezeigt. Ein Wegbegleiter für junge Gläubige auf der ersten Wegstrecke ihres neuen Lebens.

